

1. Sitzung

Mittwoch, 5. Oktober 2022

Inhalt

1. Entschuldigungen
2. Beschluss über den Beginn der 6. Session der 16. Gesetzgebungsperiode
3. Angelobung eines Mitgliedes des Landtages
4. Anzeige über Änderungen in Landtagsklubs
5. Wahl von Mitgliedern der Ausschüsse
6. Genehmigung des stenographischen Protokolls der 9. Sitzung der 5. Session der 16. Gesetzgebungsperiode
7. Einlauf
 - 7.1. Zuweisung von Vorlagen und Berichten der Landesregierung
 - 7.1.1 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das S.EU-Rechtsvorschriften-Begleitgesetz geändert wird (Nr. 1 der Beilagen)
 - 7.1.2 Vorlage der Landesregierung betreffend eine Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern im Zusammenhang mit der Verlängerung der Finanzausgleichsperiode bis Ende des Jahres 2023 (Nr. 2 der Beilagen)
 - 7.1.3 Bericht der Landesregierung betreffend den Finanzbericht des Landes Salzburg zum 31. August 2022 (Nr. 3 der Beilagen)
 - 7.1.4 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Landesverfassungsgesetz, mit dem das Landes-Verfassungsgesetz 1999 geändert wird (Nr. 4 der Beilagen)
 - 7.1.5 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz zur Regelung des Grundverkehrs im Land Salzburg (Salzburger Grundverkehrsgesetz 2023 - S.GVG 2023), zur Änderung des Salzburger Raumordnungsgesetzes 2009 und zur Aufhebung des Salzburger Landwirtschaftlichen Siedlungsgesetzes 1970 (Nr. 26 der Beilagen)
 - 7.1.6 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Raumordnungsgesetz 2009 und das Baupolizeigesetz 1997 geändert werden (Nr. 27 der Beilagen)
 - 7.1.7 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Nationalparkgesetz 2014 geändert wird (Nr. 28 der Beilagen)

- 7.1.8 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Leichen- und Bestattungsgesetz 1986 geändert wird
(Nr. 29 der Beilagen)
- 7.1.9 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Sozialunterstützungsgesetz geändert wird
(Nr. 30 der Beilagen)
- 7.1.10 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem ein Gesetz über das Verfahren und den Schutz bei Hinweisen auf Rechtsverletzungen in bestimmten Rechtsbereichen (Salzburger Hinweisgeberschutzgesetz - S.HSchG) erlassen wird und das Salzburger Landes Beamten-gesetz 1987, das Landes-Vertragsbedienstetengesetz 2000, das Magistrats-Bedienstetengesetz, das Salzburger Gemeindebeamten-gesetz 1968, das Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz 2001 und das Gesetz über Auskunftspflicht, Dokumentenweiterverwendung, Datenschutz, Landesstatistik und Geodateninfrastruktur geändert werden
(Nr. 31 der Beilagen)
- 7.1.11 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Magistrats-Bedienstetengesetz geändert wird
(Nr. 32 der Beilagen)
- 7.1.12 Vorlage der Landesregierung betreffend die Zustimmung des Salzburger Landtages gemäß Art. 47 L-VG für die Übertragung von veranschlagten Mitteln auf einen Ansatzteil einer anderen Haushaltsgruppe zur Finanzierung des Ankaufs der Antheringer Au
(Nr. 33 der Beilagen)
- 7.2. Anträge
- 7.2.1 Dringlicher Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Thöny MBA und Dr.ⁱⁿ Dollinger betreffend den Pflegeskandal im Bundesland Salzburg
(Nr. 36 der Beilagen - Berichterstatter: Klubvorsitzender Abg. Wanner)
- 7.2.2 Dringlicher Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Költringer, Rieder, Dr. Schöppl und Teufl betreffend die Stärkung der heimischen Forstwirtschaft
(Nr. 37 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Költringer)
- 7.2.3 Antrag der Abg. Fraktionsvorsitzende Weitgasser, Zweiter Präsident Dr. Huber und Klubobmann Mag. Mayer betreffend Wasserstoff
(Nr. 38 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Mag. Mayer)
- 7.2.4 Antrag der Abg. Fraktionsvorsitzende Weitgasser, Zweiter Präsident Dr. Huber und Scheinast betreffend Informationskampagne zur Registrierung von Stammsaisoniers
(Nr. 39 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Scheinast)
- 7.2.5 Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Scheinast und Zweiter Präsident Dr. Huber betreffend Verbesserung der Rahmenbedingungen in der Langzeitpflege
(Nr. 40 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)
- 7.2.6 Antrag der Abg. Ing. Schnitzhofer, Ing. Wallner und Huber betreffend Nachhaltigkeit des Rohstoffes Holz
(Nr. 41 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Schnitzhofer)

- 7.2.7 Antrag der Abg. Ing. Wallner, Mag. Zallinger und Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf betreffend Homeoffice für Grenzgänger
(Nr. 42 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Wallner)
- 7.2.8 Antrag der Abg. Schernthaler MIM, Ing. Sampl und HR Prof. Dr. Schöchgl betreffend die Identitätsstiftung von Salzburger Gemeinden mittels der Bildung von Topotheken
(Nr. 43 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Schernthaler MIM)
- 7.2.9 Antrag der Abg. Klubobmann Mag. Mayer, Mag.^a Jöbstl und Pfeifenberger betreffend die Kreditinstitute-Immobilienfinanzierungsmaßnahmen-Verordnung
(Nr. 44 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Mag. Mayer)
- 7.2.10 Antrag der Abg. Klubobmann Mag. Mayer, Mag. Scharfetter und Ing. Sampl betreffend eine Novelle des Wohnungseigentumsgesetzes
(Nr. 45 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Mag. Mayer)
- 7.2.11 Antrag der Abg. Dr. Maurer und Klubvorsitzenden Wanner betreffend Einführung einer Vier-Tage-Woche
(Nr. 46 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Maurer)
- 7.2.12 Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer betreffend die Wahl der Landtagspräsidentin/des Landtagspräsidenten und deren Stellvertretung
(Nr. 47 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Maurer)
- 7.2.13 Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Dr. Maurer und Thöny MBA betreffend die Rückholung der Mittel der Salzburger ÖGK Versicherten
(Nr. 48 der Beilagen - Berichterstatter: Klubvorsitzender Abg. Wanner)
- 7.2.14 Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer betreffend das Interpellationsrecht
(Nr. 49 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Maurer)
- 7.2.15 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Költringer, Rieder, Dr. Schöppl und Teufl betreffend vorzeitiges Außerkrafttreten des Flüchtlingsunterkunftsgesetzes 2022
(Nr. 50 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)
- 7.2.16 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Költringer, Rieder, Dr. Schöppl und Teufl betreffend Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Kinder- und Jugendhilfe
(Nr. 51 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Berger)
- 7.2.17 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Költringer, Rieder, Dr. Schöppl, und Teufl betreffend Sonderförderung für Salzburgs Tierheime
(Nr. 52 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)
- 7.2.18 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Költringer, Rieder, Dr. Schöppl und Teufl betreffend Aufklärungskampagne über den Smart Meter-Einbau
(Nr. 53 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Költringer)
- 7.2.19 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Költringer, Rieder, Dr. Schöppl und Teufl betreffend Schwerarbeiterregelung im Gesundheitsbereich
(Nr. 54 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Teufl)

- 7.2.20 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Költringer, Rieder, Dr. Schöppl und Teufl betreffend Neustart mit neuer und ökologischer Transportlogistik im Personenverkehr
(Nr. 55 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Rieder)
- 7.2.21 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Költringer, Rieder, Dr. Schöppl und Teufl betreffend keine Klimabonus-Zahlung an Asylwerber und Häftlinge
(Nr. 56 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)
- 7.2.22 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Költringer, Rieder, Dr. Schöppl und Teufl betreffend Förderung von Liftkarten
(Nr. 57 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Rieder)
- 7.2.23 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Költringer, Rieder, Dr. Schöppl und Teufl betreffend Erhöhung der Sportförderung
(Nr. 58 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Rieder)
- 7.2.24 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Költringer, Rieder, Dr. Schöppl und Teufl betreffend Einführung eines landeseigenen Schulstartgeldes
(Nr. 59 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Berger)
- 7.2.25 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Költringer, Rieder, Dr. Schöppl und Teufl betreffend Autobahnausweichverkehr im Lungau
(Nr. 60 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Lassacher)
- 7.2.26 Antrag der Abg. Scheinast, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Heilig-Hofbauer BA betreffend eine Informationskampagne und Maßnahmen zur Blackout-Prävention
(Nr. 61 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Scheinast)
- 7.2.27 Antrag der Abg. Scheinast, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Heilig-Hofbauer BA betreffend ein Verbot des Betriebes von Gas- und Elektroheizstrahlern zur Beheizung von Außenflächen in der Gastronomie
(Nr. 62 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Scheinast)
- 7.2.28 Antrag der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast betreffend die Einführung einer verbindlichen Bio-Quote gemäß naBe-Aktionsplan
(Nr. 63 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Heilig-Hofbauer BA)
- 7.3. Schriftliche Anfragen
- 7.3.1 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Stärkung der heimischen Pharmaforschung sowie Pharmaproduktion
(Nr. 1-ANF der Beilagen)
- 7.3.2 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Sicherheitsnotstand
(Nr. 2-ANF der Beilagen)
- 7.3.3 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Sicherstellung der heimischen Bio-Landwirtschaft
(Nr. 3-ANF der Beilagen)
- 7.3.4 Anfrage der Abg. Ganitzer und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend Energieförderungen
(Nr. 4-ANF der Beilagen)

- 7.3.5 Anfrage der Abg. Mösl MA, Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend die private Mittelschule Goldenstein
(Nr. 5-ANF der Beilagen)
- 7.3.6 Anfrage der Abg. Mösl MA und Thöny MBA an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer betreffend die Jugendnotschlafstelle im Pinzgau
(Nr. 6-ANF der Beilagen)
- 7.3.7 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrat Mag. Schnöll betreffend den Schülergelegenheitsverkehr Kuchl
(Nr. 7-ANF der Beilagen)
- 7.3.8 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend eine Verantwortungsgarantie für heimische Klein- und Mittelbetriebe sowie Ein-Personen-Unternehmen
(Nr. 8-ANF der Beilagen)
- 7.3.9 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Teuerungsstopp
(Nr. 9-ANF der Beilagen)
- 7.3.10 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung betreffend die Pandemie-Bekämpfung und Anstellungen im Amt der Salzburger Landesregierung II
(Nr. 10-ANF der Beilagen)
- 7.3.11 Anfrage der Abg. Lassacher und Dr. Schöppl an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Autobahnausweichverkehr im Lungau
(Nr. 11-ANF der Beilagen)
- 7.3.12 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr.ⁱⁿ Dollinger an die Landesregierung betreffend die Behandlung und Rehabilitation von Long-COVID Patientinnen und Patienten
(Nr. 12-ANF der Beilagen)
- 7.3.13 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend den Neubau, Ausbau und die Instandsetzung von Landesstraßen
(Nr. 13-ANF der Beilagen)
- 7.3.14 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend der Salzburger Verkehrsverbund
(Nr. 14-ANF der Beilagen)
- 7.3.15 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend die Finanzierung von Verkehrsprojekten
(Nr. 15-ANF der Beilagen)
- 7.3.16 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung betreffend die Initiative „Respektiere deine Grenzen“
(Nr. 16-ANF der Beilagen)

- 7.3.17 Anfrage der Abg. Thöny MBA, Klubvorsitzenden Wanner und Dr.ⁱⁿ Dollinger an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend Seniorenwohnhäuser im Bundesland Salzburg
(Nr. 17-ANF der Beilagen)
- 7.3.18 Anfrage der Abg. Lassacher und Rieder an die Landesregierung betreffend eine künstlich eingebrachte Aufschüttung im Seitental des Ellmaubaches Teil IV
(Nr. 18-ANF der Beilagen)
- 7.3.19 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. Juli 2022 und dem 31. Juli 2022
(Nr. 19-ANF der Beilagen)
- 7.3.20 Anfrage der Abg. Ing. Mag. Meisl und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend der Walser Schotterteiche
(Nr. 20-ANF der Beilagen)
- 7.3.21 Anfrage der Abg. Thöny MBA, Klubvorsitzenden Wanner, Ing. Mag. Meisl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die finanzielle Unterstützung von Auszubildenden zu einem Pflege- und Sozialberuf
(Nr. 21-ANF der Beilagen)
- 7.3.22 Anfrage der Abg. Ing. Mag. Meisl, Klubvorsitzenden Wanner und Dr.ⁱⁿ Dollinger an die Landesregierung betreffend die Walser Schotterteiche
(Nr. 22-ANF der Beilagen)
- 7.3.23 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Ing. Mag. Meisl an die Landesregierung betreffend Erwerben von Nicht- und Scheinlandwirten, insbesondere einer Wiener Stiftung, eines Gasteiner Hoteliers und einer Mittersiller Touristikerin
(Nr. 23-ANF der Beilagen)
- 7.3.24 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Ing. Mag. Meisl an die Landesregierung betreffend Erwerben von Nicht- und Scheinlandwirten im Lungau
(Nr. 24-ANF der Beilagen)
- 7.3.25 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Ing. Mag. Meisl an die Landesregierung betreffend den Erwerb eines Erbhofes in St. Gilgen Winkl durch einen deutschen Pferdezüchter
(Nr. 25-ANF der Beilagen)
- 7.3.26 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend das Entlastungspaket
(Nr. 26-ANF der Beilagen)
- 7.3.27 Anfrage der Abg. Dr. Maurer und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend Projektleitung Landesdienstleistungszentrum
(Nr. 27-ANF der Beilagen)
- 7.3.28 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend Erwerben von Nichtlandwirten, Umwidmungen und Baubewilligungen in Piesendorf, Neukirchen, Mittersill und Neumarkt
(Nr. 28-ANF der Beilagen)

- 7.3.29 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend Maßnahmen zur Energiewende des Landes Salzburg
(Nr. 29-ANF der Beilagen)
- 7.3.30 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. August 2022 und dem 31. August 2022
(Nr. 30-ANF der Beilagen)
- 7.3.31 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Reduzierung der Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel
(Nr. 31-ANF der Beilagen)
- 7.3.32 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend Missstände in Altersheimen
(Nr. 32-ANF der Beilagen)
- 7.3.33 Dringliche Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend die Kinder- und Jugendhilfe Salzburg
(Nr. 33-ANF der Beilagen)
- 7.3.34 Dringliche Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend den aktuellen Pflegeskandal
(Nr. 34-ANF der Beilagen)
- 7.3.35 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Rieder an die Landesregierung betreffend Kriterien der Lehrer-, Direktoren- und Personalbestellungen
(Nr. 35-ANF der Beilagen)
- 7.3.36 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung betreffend den Festakt in Mühldorf am Inn
(Nr. 36-ANF der Beilagen)
- 7.3.37 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Situation im Pflegeheim Salzburg-Lehen
(Nr. 37-ANF der Beilagen)
- 7.3.38 Dringliche Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend nötige Verbesserungen bei Gesetzestext, Vollzug und Aufsicht in Grundverkehrsagenden
(Nr. 38-ANF der Beilagen)
- 7.3.39 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Asylquartiere in Salzburg
(Nr. 39-ANF der Beilagen)
- 7.3.40 Anfrage der Abg. Scheinast, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Heilig-Hofbauer BA an die Landesregierung betreffend die Verlagerung der Restmülltransporte vom LKW auf Schiene
(Nr. 40-ANF der Beilagen)

- 7.3.41 Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Scheinast und Heilig-Hofbauer BA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend den aktuellen Stand über die Kostenbeteiligung der Sozialversicherungen für den Ausbau der Hospiz- und Palliativdienste
(Nr. 41-ANF der Beilagen)
- 7.3.42 Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Scheinast und Heilig-Hofbauer BA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend die Sammlung und das Recycling von Altkleidern
(Nr. 42-ANF der Beilagen)
- 7.3.43 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast an die Landesregierung betreffend Mehrweg an Salzburger Schulen
(Nr. 43-ANF der Beilagen)
- 7.3.44 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Bio-Quoten in den Landes-einrichtungen
(Nr. 44-ANF der Beilagen)
- 7.4 Berichte des Landesrechnungshofes, Rechnungshofes und der Volksanwaltschaft
- 7.4.1 Bericht des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2022/3) betreffend „Wohnrechtliche Schlichtungsstellen mit Schwerpunkt in Innsbruck und Salzburg“
8. Aktuelle Stunde
„Pflegeskandal im Bundesland Salzburg - Landesregierung, was muss noch passieren?“
(SPÖ)
9. Mündliche Anfragen (Fragestunde)
- 9.1 Mündliche Anfrage des Abg. Heilig-Hofbauer BA an die Landesregierung betreffend die Umsetzung des naBe-Aktionsplans
- 9.2 Mündliche Anfrage der Abg. Fraktionsvorsitzende Weitgasser an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend Informationskampagne Stromsparen
- 9.3 Mündliche Anfrage der Abg. Huber an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend Lehrlinge im Bundesland Salzburg
- 9.4 Mündliche Anfrage des Abg. Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend den Pflegeskandal im Senecura-Haus in Salzburg-Lehen
- 9.5 Mündliche Anfrage des Abg. Teufl an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Radweg Scharfling
- 9.6 Mündliche Anfrage des Abg. HR Prof. Dr. Schöchgl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend ein Pilotprojekt „Lohn statt Taschengeld“ für arbeitende Menschen mit Behinderung
- 9.7 Mündliche Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend die Trassenverlegung der Lokalbahn bei Anthering

- 9.8 Mündliche Anfrage des Abg. Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend verschobene Operationen
- 9.9 Mündliche Anfrage des Abg. Költringer an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend Umsetzung des Landtagsantrags zur Blackout-Prävention
- 10. Dringliche Anfragen
 - 10.1 Dringliche Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend nötige Verbesserungen bei Gesetzestext, Vollzug und Aufsicht in Grundverkehrsagenden (Nr. 38-ANF der Beilagen)
 - 10.2 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Asylquartiere in Salzburg (Nr. 39-ANF der Beilagen)
- 11. Berichte und Anträge der Ausschüsse
 - 11.1 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Sozialhilfegesetz geändert wird (Nr. 5 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)
 - 11.2 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht der Landesregierung über den Nationalpark Hohe Tauern und über den Salzburger Nationalparkfonds im Jahr 2021 (Nr. 6 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Abg. Obermoser)
 - 11.3 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht der Landesregierung über den Stand und die Gebarung des Fonds zur Erhaltung des ländlichen Straßennetzes im Lande Salzburg (Ländlicher Straßenerhaltungsfonds) im Jahr 2021 (Nr. 7 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Ing. Sampl)
 - 11.4 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Klubobmann Mag. Mayer, Mag. Scharfetter, Pfeifenberger und Ing. Wallner betreffend die Strompreisbildung (Nr. 8 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Abg. Pfeifenberger)
 - 11.5 Bericht des Ausschusses für Infrastruktur, Mobilität, Wohnen und Raumordnung zum Antrag der Abg. Ing. Wallner, Ing. Schnitzhofer und Rosenegger betreffend die Reform des Schülergelegenhetsverkehrs (Nr. 9 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Abg. Ing. Wallner)
 - 11.6 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner betreffend eine Offensive für Vorsorgeuntersuchungen (Nr. 10 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger)
 - 11.7 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner betreffend die Erhöhung des Heizkostenzuschusses (Nr. 11 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)

- 11.8 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Thöny MBA und Mösl MA betreffend die Teuerung und mögliche Maßnahmen im Salzburger Sozialunterstützungsgesetz
(Nr. 12 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)
- 11.9 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend Medizinistipendium
(Nr. 13 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Bartel)
- 11.10 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend Kampf gegen die Teuerungswelle
(Nr. 14 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)
- 11.11 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend Hautkrebsvorsorgeuntersuchung
(Nr. 15 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Berger)
- 11.12 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Scheinast und Heilig-Hofbauer BA betreffend die Publikation des Berichts „Erforschung und Aufarbeitung der Rolle der Landesheilanstalt vor, während und nach dem NS-Regime“
(Nr. 16 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)
- 11.13 Bericht des Ausschusses für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz zum Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast betreffend einen Bericht über die Erschließung von Energieeinsparpotenzial im Bundesland Salzburg
(Nr. 17 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Scheinast)
- 11.14 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast betreffend Energiewende-Strategie für Salzburger Landesgebäude
(Nr. 18 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Heilig-Hofbauer BA)
- 11.15 Bericht des Petitionsausschusses zu den Beschlüssen des Jugendlandtages 2021
(Nr. 19 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Mag.^a Jöbstl)
- 11.16 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Sozialunterstützungsgesetz geändert wird
(Nr. 64 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)
- 11.17 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem ein Gesetz über das Verfahren und den Schutz bei Hinweisen auf Rechtsverletzungen in bestimmten Rechtsbereichen (Salzburger Hinweisgeberschutzgesetz - S.HSchG) erlassen wird und das Salzburger Landes Beamten-gesetz 1987, das Landes-Vertragsbedienstetengesetz 2000, das Magistrats-Bedienstetengesetz, das Salzburger Gemeindebeamtengesetz 1968, das Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz 2001 und das Gesetz über Auskunftspflicht, Dokumentenweiterverwendung, Datenschutz, Landesstatistik und Geodateninfrastruktur geändert werden
(Nr. 65 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. HR Prof. Dr. Schöchl)

- 11.18 Bericht des Finanzausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend die Zustimmung des Salzburger Landtages gemäß Art. 47 L-VG für die Übertragung von veranschlagten Mitteln auf einen Ansatzteil einer anderen Haushaltsgruppe zur Finanzierung des Ankaufs der Antheringer Au
(Nr. 66 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Wallner)
- 11.19 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Scheinast und Zweiter Präsident Dr. Huber betreffend Verbesserung der Rahmenbedingungen in der Langzeitpflege
(Nr. 67 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)
- 11.20 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Dringlichen Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Thöny MBA und Dr.ⁱⁿ Dollinger betreffend den Pflegekandal im Bundesland Salzburg
(Nr. 68 der Beilagen - Berichterstatter: Klubvorsitzender Abg. Wanner)
- 11.21 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Dringlichen Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Költringer, Rieder, Dr. Schöppl und Teufl betreffend die Stärkung der heimischen Forstwirtschaft
(Nr. 69 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobfrau Abg. Svazek BA)
12. Beantwortung schriftlicher Anfragen
- 12.1 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung (Nr. 198-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat Mag. Schnöll - betreffend S-Link
(Nr. 198-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.2 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung (Nr. 199-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch die Landesrätinnen und Landesräte Mag.^a (FH) Klambauer, DI Dr. Schwaiger, Mag.^a Gutschi und Mag. Schnöll - betreffend Grünlanderwerb und Großprojekt in Radstadt
(Nr. 199-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.3 Anfrage der Abg. Ing. Wallner und Ing. Schnitzhofer an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 204-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend die Förderung für die Radwegeinfrastruktur in Gemeinden
(Nr. 204-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.4 Anfrage der Abg. Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf, Obermoser und Pfeifenberger an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 205-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Abfallvermeidung und Recycling in Salzburg
(Nr. 205-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.5 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 206-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Bio-Quoten
(Nr. 206-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.6 Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Scheinast und Heilig-Hofbauer BA an Landesrätin Mag.^a Gutschi (Nr. 207-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Schulpflicht von Jugendlichen mit Behinderung
(Nr. 207-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

- 12.7 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 208-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Folgeanfrage Umsetzung Aktionsplan nachhaltige Beschaffung (Nr. 208-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.8 Anfrage der Abg. Scheinast, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Heilig-Hofbauer BA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 209-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Jobräder in Beteiligungsunternehmen des Landes Salzburg (Nr. 209-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.9 Anfrage der Abg. Fraktionsvorsitzende Weitgasser und Zweiter Präsident Dr. Huber an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 210-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Förderung von Elektrobussen (Nr. 210-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.10 Anfrage der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber und Fraktionsvorsitzende Weitgasser an Landesrätin Mag.^a Gutschi (Nr. 211-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Absolventinnen und Absolventen von Deutschförderklassen II (Nr. 211-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.11 Anfrage der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber und Fraktionsvorsitzende Weitgasser an die Landesregierung (Nr. 212-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer - betreffend Ort(e) des Gedenkens und die Erinnerung an alle Salzburger Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfer im Land Salzburg (Nr. 212-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.12 Anfrage der Abg. Dr. Maurer und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung (Nr. 213-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend Auftragsvergabe an externe Agenturen (Nr. 213-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.13 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung (Nr. 214-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl und Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter im Land bzw. den Beteiligungen (Nr. 214-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.14 Anfrage der Abg. Rieder und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 215-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend S-Link (Nr. 215-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.15 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 216-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. Mai 2022 und dem 31. Mai 2022 (Nr. 216-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.16 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an die Landesregierung (Nr. 217-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat Mag. Schnöll - betreffend Gaisbergssperre (Nr. 217-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

- 12.17 Anfrage der Abg. Mösl MA und Dr.ⁱⁿ Klausner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 218-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend die B1 in Eugendorf (Nr. 218-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.18 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 221-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend die Kampagne „Sicher nach Hause im Sommer“ (Nr. 221-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.19 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 222-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Öffnung Pannenstreifen auf der A10 (Nr. 222-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.20 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 223-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Öffnung Pannenstreifen auf der A1 (Nr. 223-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.21 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 224-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Geburtenstationen im Bundesland (Nr. 224-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.22 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrätin Mag.^a Gutschi (Nr. 225-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend diverser Bauten in der Kernzone des Nationalparks NPHT (Nr. 225-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.23 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Thöny MBA an die Landesregierung (Nr. 226-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - Salzburger Patientenvertretung (Nr. 226-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.24 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Thöny MBA an die Landesregierung (Nr. 227-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - Integrierte psychiatrische Versorgung (Nr. 227-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.25 Anfrage der Abg. Dr. Maurer und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 228-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Rechnungsabschluss 2021 und Corona Pandemie (Nr. 228-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.26 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 229-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend persönliche Assistenz (Nr. 229-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.27 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Berger an die Landesregierung (Nr. 230-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend Umwidmung Pichldorfstraße (Nr. 230-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

- 12.28 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 231-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - Gruppe 4 Sonderbedarfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen (Nr. 231-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.29 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 232-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - Ansätze zum Teilhabegesetz (Nr. 232-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.30 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 233-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - Hauskrankenpflege und Haushaltshilfe (Nr. 233-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.31 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 234-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - SHG - Kurzzeitpflege (Nr. 234-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.32 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 235-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend die Verwendung der Mittel der Familienhilfe im Jahr 2021 (Nr. 235-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.33 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 236-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - SHG - Betreuung pflegebedürftiger Personen im Haushalt (Nr. 236-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.34 Anfrage der Abg. Mösl MA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 237-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend das Salzburger DomQuartier (Nr. 237-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.35 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 238-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend der „BenzinFreitage“ (Nr. 238-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.36 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 239-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend Erhalt der Automobilindustrie (Nr. 239-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.37 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 240-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend das Bekenntnis zur Wirtshauskultur im Land Salzburg und Bürokratieabbau in den Bereichen Tourismus und Gastronomie (Nr. 240-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.38 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 241-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Auszahlung von Coronahilfen (Nr. 241-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

- 12.39 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 242-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn - betreffend keine Aufnahme von Flüchtlingen aus Afghanistan
(Nr. 242-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.40 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 243-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend Begrenzung von Parteispenden
(Nr. 243-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.41 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 244-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrätin Mag.^a Gutschi - betreffend ein Maßnahmenkonzept hinsichtlich verhaltensauffälliger Schüler
(Nr. 244-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.42 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 245-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer und Landesrat Mag. Schnöll - betreffend Kampagnen der Landesregierung im Bundesland Salzburg Teil II
(Nr. 245-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.43 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 246-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Beendigung der EU-Beitrittsverhandlungen mit der Türkei
(Nr. 246-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.44 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 247-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn - betreffend die Ablehnung einer CO₂-Steuer
(Nr. 247-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.45 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 248-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend Antikörpertests bei Blutspende
(Nr. 248-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.46 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 249-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn - betreffend die Errichtung von Asylzentren in Drittstaaten
(Nr. 249-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.47 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 250-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend arbeitsrechtliche Konflikte in den SALK
(Nr. 250-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.48 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 251-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend kostenloses COVID-19-Testangebot
(Nr. 251-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

- 12.49 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 252-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend Pflegelehre (Nr. 252-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.50 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 253-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat Mag. Schnöll - betreffend Rehkitzrettung durch Drohnen (Nr. 253-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.51 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Thöny MBA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 254-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend den Rechnungsabschluss - Ansatz 54200 und 54201 (Nr. 254-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.52 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 255-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend den Rechnungsabschluss 2021- Ansatz 41140 -SHG- Unterbringung (Nr. 255-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.53 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 256-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die Comeback-Strategie für den Salzburger Flughafen (Nr. 256-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.54 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 257-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend das COVID-19-Maßnahmenpaket (Nr. 257-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.55 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 258-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Aufhebung der 3G/2,5G/2G-Pflicht am Arbeitsplatz (Nr. 258-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.56 Anfrage der Abg. Rieder und Stöllner an die Landesregierung (Nr. 259-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrätin Mag.^a Gutschi - betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - Neubau Tourismusschule Klessheim (Nr. 259-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.57 Anfrage der Abg. Rieder und Stöllner an die Landesregierung (Nr. 260-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrätin Mag.^a Gutschi - betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - Tourismusschule/Internat Bischofshofen (Nr. 260-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.58 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung (Nr. 261-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer, Landesrat DI Dr. Schwaiger und Landesrat Mag. Schnöll betreffend Grünlanderwerb, Verbauung und Tourismus in Werfenweng (Nr. 261-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

- 12.59 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung (Nr. 262-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die weitere Vorgangsweise der Nutzung der Liegenschaften beim Schloss Klessheim (Nr. 262-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.60 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 263-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer) - betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. Juni 2022 und dem 30. Juni 2022 (Nr. 263-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.61 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 264-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend COVID-19-Medikamentenforschung (Nr. 264-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.62 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 265-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn - betreffend Erdgasreserven (Nr. 265-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.63 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 266-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Föderalisierung des Mietrechts (Nr. 266-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.64 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 267-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend Erhalt der Salzburger Kasernen (Nr. 267-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.65 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 268-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Halbierung der Mehrwertsteuer auf Heizmittel und Treibstoff (Nr. 268-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.66 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 269-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Reduzierung der Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel (Nr. 269-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.67 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast an die Landesregierung (Nr. 272-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrätin Mag.^a Gutschi und Landesrat Mag. Schnöll - betreffend Schwimmunterricht für Kinder und Jugendliche (Nr. 272-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.68 Anfrage der Abg. Scheinast, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Heilig-Hofbauer BA an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 273-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Begegnungszonen auf Landesstraßen in zentralen Bereichen von Gemeinden (Nr. 273-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

- 12.69 Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast an Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 274-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend klimafitter Wald
(Nr. 274-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.70 Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast an Landesrätin Mag.^a Gutschi (Nr. 275-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend dem 2030 Ziel für die Wiederherstellung der Natur im Rahmen der EU Biodiversitätsstrategie
(Nr. 275-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.71 Anfrage der Abg. Scheinast, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Heilig-Hofbauer BA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 276-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend die Auslastung im Parkhaus der SALK
(Nr. 276-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.72 Anfrage der Abg. Fraktionsvorsitzende Weitgasser und Zweiter Präsident Dr. Huber an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 277-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Verkehrssicherheit für Schulkinder
(Nr. 277-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.73 Anfrage der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber und Fraktionsvorsitzende Weitgasser an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 278-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Abweisung von Jugendlichen in Sportvereinen
(Nr. 278-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.74 Anfrage der Abg. Mösl MA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 279-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend den Aus- und Umbau der Festspielhäuser
(Nr. 279-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.75 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 280-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend die Konsequenzen aus dem Urteil zur tödlichen Kuh-Attacke in Tirol
(Nr. 280-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.76 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 281-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend nicht anerkannte Impfstoffe
(Nr. 281-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.77 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 282-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend Kostenlawine stoppen - Entlastung für Salzburg
(Nr. 282-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)
- 12.78 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 1-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer und Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die Stärkung der heimischen Pharmaforschung sowie Pharmaproduktion
(Nr. 1-BEA der Beilagen)

- 12.79 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 2-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer und Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer - betreffend Sicherheitsnotstand (Nr. 2-BEA der Beilagen)
- 12.80 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 3-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl und Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend die Sicherstellung der heimischen Bio-Landwirtschaft (Nr. 3-BEA der Beilagen)
- 12.81 Anfrage der Abg. Ganitzer und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung (Nr. 4-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn und Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer - betreffend Energieförderungen (Nr. 4-BEA der Beilagen)
- 12.82 Anfrage der Abg. Mösl MA, Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung (Nr. 5-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer und Landesrätin Mag.^a Gutschi - betreffend die private Mittelschule Goldenstein (Nr. 5-BEA der Beilagen)
- 12.83 Anfrage der Abg. Mösl MA und Thöny MBA an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer (Nr. 6-ANF der Beilagen) betreffend die Jugendnotschlafstelle im Pinzgau (Nr. 6-BEA der Beilagen)
- 12.84 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 7-ANF der Beilagen) betreffend den Schülergelegenheitsverkehr Kuchl (Nr. 7-BEA der Beilagen)
- 12.85 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 8-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend eine Verantwortungsgarantie für heimische Klein- und Mittelbetriebe sowie Ein-Personen-Unternehmen (Nr. 8-BEA der Beilagen)
- 12.86 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 9-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend Teuerungsstopp (Nr. 9-BEA der Beilagen)
- 12.87 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung (Nr. 10-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend die Pandemie-Bekämpfung und Anstellungen im Amt der Salzburger Landesregierung II (Nr. 10-BEA der Beilagen)
- 12.88 Anfrage der Abg. Lassacher und Dr. Schöppl an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 11-ANF der Beilagen) betreffend Autobahnausweichverkehr im Lungau (Nr. 11-BEA der Beilagen)
- 12.89 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr.ⁱⁿ Dollinger an die Landesregierung (Nr. 12-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die Behandlung und Rehabilitation von Long-

COVID Patientinnen und Patienten
(Nr. 12-BEA der Beilagen)

- 12.90 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 13-ANF der Beilagen) betreffend den Neubau, Ausbau und die Instandsetzung von Landesstraßen
(Nr. 13-BEA der Beilagen)
- 12.91 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 14-ANF der Beilagen) betreffend der Salzburger Verkehrsverbund
(Nr. 14-BEA der Beilagen)
- 12.92 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 15-ANF der Beilagen) betreffend die Finanzierung von Verkehrsprojekten
(Nr. 15-BEA der Beilagen)
- 12.93 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung (Nr. 16-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend die Initiative „Respektiere deine Grenzen“
(Nr. 16-BEA der Beilagen)
- 12.94 Anfrage der Abg. Thöny MBA, Klubvorsitzenden Wanner und Dr.ⁱⁿ Dollinger an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 17-ANF der Beilagen) betreffend Seniorenwohnhäuser im Bundesland Salzburg
(Nr. 17-BEA der Beilagen)
- 12.95 Anfrage der Abg. Lassacher und Rieder an die Landesregierung (Nr. 18-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn und durch die Landesräte DI Dr. Schwaiger und Mag. Schnöll - betreffend eine künstlich eingebrachte Aufschüttung im Seitental des Ellmaubaches Teil IV
(Nr. 18-BEA der Beilagen)
- 12.96 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 19-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. Juli 2022 und dem 31. Juli 2022
(Nr. 19-BEA der Beilagen)
- 12.97 Anfrage der Abg. Ing. Mag. Meisl und Klubvorsitzenden Wanner (Nr. 20-ANF der Beilagen) an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend die Walser Schotterteiche
(Nr. 20-BEA der Beilagen)
- 12.98 Anfrage der Abg. Thöny MBA, Klubvorsitzenden Wanner und Ing. Mag. Meisl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 21-ANF der Beilagen) betreffend die finanzielle Unterstützung von Auszubildenden zu einem Pflege- und Sozialberuf
(Nr. 21-BEA der Beilagen)
- 12.99 Dringliche Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 33-ANF der Beilagen) betreffend die Kinder- und Jugendhilfe Salzburg
(Nr. 33-BEA der Beilagen)

- 12.100 Dringliche Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 34-ANF der Beilagen) betreffend den aktuellen Pflegeskandal
(Nr. 34-BEA der Beilagen)
13. Berichte der Landesregierung, um deren Vorlage der Landtag ersucht hat
- 13.1 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 7. Oktober 2020 (Nr. 13 der Beilagen der 4.S.16.GP) betreffend einheitliche Standards für Bio-Quoten
(Nr. 20 der Beilagen)
- 13.2 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 10. November 2021 (Nr. 77 der Beilagen der 5.S.16.GP) betreffend Salzburg Corporate Governance Kodex (SCGK)
(Nr. 21 der Beilagen)
- 13.3 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 15. Dezember 2021 (Nr. 146 der Beilagen der 5.S.16.GP) betreffend die Anstellung von pflegenden Angehörigen und die Anstellung pflegender Angehöriger
(Nr. 22 der Beilagen)
- 13.4 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 23. März 2022 (Nr. 279 der Beilagen der 5.S.16.GP) zum Bericht des Beauftragten des Landes Salzburg für den AdR über das Jahr 2021 sowie Bericht des stellvertretenden Mitglieds des Landes Salzburg über das Jahr 2021
(Nr. 23 der Beilagen)
- 13.5 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 1. Juni 2022 (Nr. 483 der Beilagen der 5.S.16.GP) betreffend eine zeitlich befristete Erhöhung der Fördersätze in der Salzburger Wohnbauförderung
(Nr. 24 der Beilagen)
- 13.6 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 1. Juni 2022 (Nr. 421 der Beilagen der 5.S.16.GP) betreffend den Flugwetterdienst am Salzburger Flughafen
(Nr. 25 der Beilagen)
- 13.7 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 27. April 2022 (Nr. 404 der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Ökokriterien in den Allgemeinen Förderungsrichtlinien des Landes Salzburg
(Nr. 34 der Beilagen)
- 13.8 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 1. Juni 2022 (Nr. 484 der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend erforderliche Maßnahmen aufgrund der aktuellen Pflegepersonal-Situation
(Nr. 35 der Beilagen)

.....

(Beginn der Sitzung: 9:01 Uhr)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Einen schönen guten Morgen! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich begrüße Euch, Sie alle zur ersten Plenarsitzung in der sechsten Session. Wie wir ja schon angekündigt haben und in der Präsidialsitzung besprochen haben, wurde auf Initiative der Landjugend und der Bäuerinnen eine Erntekrone für den Landtag angefertigt und hier im Landtag aufgestellt. Wir werden mittags dann auch noch mit der Landjugend und den Bäuerinnen und dem Präsidenten der Landwirtschaftskammer uns austauschen, wo auch die Bedeutung und der Brauch quasi herkommt. Es freut mich sehr und ich bedanke mich auch für diese Initiative. Ich denke es ist ein wunderschönes Symbol auch, dass es auch Zeiten gibt, wo man auch danke sagt und auch die Ernte anerkennt und dafür dankbar ist.

Im Hinblick auf den Sitzungsverlauf haben wir in der Präsidialkonferenz wiederum vereinbart, dass wir so um ca. 12:30 Uhr unterbrechen werden. Dann werden eben die Mitglieder der Landwirtschaftskammer, der Landjugend und der Bäuerinnen hier sein, die uns dann auch zu einem kurzen Mittagsimbiss einladen werden. Also bitte bleibt da, es wird dann angerichtet werden. Um 14:00 Uhr werden wir dann die Ausschüsse einberufen, um danach wiederum die Plenarsitzung fortzusetzen.

Ich rufe auf den Tagesordnungspunkt eins, möchte aber vorab noch, jetzt hätte ich es fast vergessen, den Herrn Matthias Typplt begrüßen. Er ist der Praktikant im SPÖ-Klub und er wird heute an der Seite der Geschäftsführerin des Klubs Platz nehmen. Herzlich willkommen im Landtag. (Allgemeiner Beifall)

Nunmehr wirklich zum

Punkt 1: Entschuldigungen

Entschuldigt von der Haussitzung sind heute Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer vormittags, Landesrat Mag. Schnöll nachmittags, die Abgeordneten Rosenegger, Thöny MBA und Lassacher und alle Bundesrätinnen und Bundesräte, da sie zeitgleich in Wien ihre Sitzungen haben, weiters entschuldigt ist Landesamtsdirektor HR DDr. Huber.

Wir kommen zum

Punkt 2: Beschluss über den Beginn der 6. Session der 16. Gesetzgebungsperiode

Gemäß unserer Geschäftsordnung § 1 Abs. 2 haben wir einen Beschluss über den Beginn jeder Session zu fassen. Ich gehe davon aus, dass es keine Gegenstimme gibt, dass wir die 6. Session der 16. Gesetzgebungsperiode starten. Das ist nicht der Fall. Danke. Damit kommen wir zu

Punkt 3: Angelobung eines Mitgliedes des Landtages

Wir haben heute eine Angelobung eines neuen Mitgliedes des Landtages durchzuführen. Ich begrüße den Abgeordneten a.D. Hermann Stöllner. Schön, dass Du heute da bist, denn Du hast der Landeswahlbehörde mit Schreiben vom 31. Juli 2022 mitgeteilt, dass Du auf Dein Landtagsmandat verzichtest und nunmehr ein Kollege Dir nachfolgt. Aber ich finde es schön, dass Du heute bei der Angelobung dabei bist und Deinen Nachfolger sozusagen begleitest in den Landtag.

Die Landeswahlbehörde hat Herrn Hannes Költringer am 16. August 2022 auf das frei gewordene Mandat berufen. Der Wahlschein liegt mir auch vor. Ich darf Sie, sehr geehrter Herr Abgeordneter Költringer, in unseren Reihen noch einmal ganz herzlich begrüßen. Bei den Ausschusssitzungen warst Du ja schon dabei und bitte von dieser Stelle auch um eine gute Zusammenarbeit zum Wohle unseres Bundeslandes.

Jetzt kommen wir zur offiziellen Angelobung. Ich bitte, dass Du nach vorne kommst. Der Herr Landtagsdirektor wird die Gelöbnisformel verlesen. Ich bitte Dich, in meine Hand das Versprechen abzugeben.

Landtagsdirektor HR Dr. Kirchtag (verliest die Gelöbnisformel): „Ich gelobe unverbrüchliche Treue dem Land Salzburg, die Wahrung seiner Interessen auf der verfassungsrechtlichen Grundlage der demokratischen und bundesstaatlichen Ordnung der Republik Österreich und die gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten als Mitglied des Salzburger Landtages.“

Abg. Költringer: Ich gelobe. (Allgemeiner Beifall)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Herr Abgeordneter, Sie werden von der gesamten Regierung willkommen geheißen und auch in diesem Zuge zur guten Zusammenarbeit ersucht.

Wir kommen nunmehr zu

Punkt 4: Anzeige über Änderungen in Landtagsklubs

Der FPÖ-Landtagsklub hat mitgeteilt, dass Herr Abgeordneter Költringer nunmehr Mitglied des FPÖ-Landtagsklubs ist und dass Abgeordneter Teufl anstelle des ausgeschiedenen Abgeordneten Stöllner zum Klubobfrau-Stellvertreter gewählt wurde.

Damit kommen wir zum nächsten

Punkt 5: Wahl von Mitgliedern der Ausschüsse

Der FPÖ-Landtagklub hat folgende Wahlvorschläge eingebracht. Der Wahlvorschlag der FPÖ für den Ausschuss für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen, den Ausschuss für Infrastruktur, Mobilität, Wohnen und Raumordnung, den Ausschuss für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz und den Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschuss lautet jeweils auf Herrn Abgeordneten Hannes Költringer. Die entsprechende Zustimmungserklärung liegt bei uns auch auf. Für die Wahlen in die Ausschüsse haben wir ja in der Präsidialkonferenz vereinbart, dass wir en bloc und offen abstimmen, also mit Handzeichen hier unsere Zustimmung bekanntgeben.

Ich bitte nunmehr, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Landtag, nachdem Sie den Wahlvorschlag der FPÖ gehört haben, um Ihre Zustimmung mittels Handzeichen. Gegenprobe! Ich sehe keine Gegenstimmen. Damit halte ich die Einstimmigkeit fest und bedanke mich dafür.

Damit haben wir auch diesen Tagesordnungspunkt abgeschlossen und ich komme zum

Punkt 6: Genehmigung des stenographischen Protokolls der 9. Sitzung der 5. Session der 16. Gesetzgebungsperiode

Das Protokoll ist allen Parteien wiederum rechtzeitig übermittelt worden. Es sind keinerlei Einwände gegen die Protokollierung in der Landtagsdirektion eingelangt. Wer mit der Genehmigung des Protokolls einverstanden ist, den ersuche ich nunmehr gleichfalls um ein Zeichen der Zustimmung mit der Hand. Gegenprobe! Keine Gegenstimmen. Daher halte ich die einstimmige Genehmigung des Protokolls fest.

Wir kommen zum Tagesordnungspunkt

Punkt 7: Einlauf

7.1 Zuweisung von Vorlagen und Berichten der Landesregierung

Im Einlauf befinden sich elf Vorlagen und ein Bericht der Landesregierung.

7.1.1 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das S.EU-Rechtsvorschriften-Begleitgesetz geändert wird
(Nr. 1 der Beilagen)

7.1.2 **Vorlage** der Landesregierung betreffend eine Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern im Zusammenhang mit der Verlängerung der Finanzausgleichsperiode bis Ende des Jahres 2023
(Nr. 2 der Beilagen)

7.1.3 **Bericht** der Landesregierung betreffend den Finanzbericht des Landes Salzburg zum 31. August 2022
(Nr. 3 der Beilagen)

7.1.4 **Vorlage** der Landesregierung betreffend ein Landesverfassungsgesetz, mit dem das Landes-Verfassungsgesetz 1999 geändert wird
(Nr. 4 der Beilagen)

7.1.5 **Vorlage** der Landesregierung betreffend ein Gesetz zur Regelung des Grundverkehrs im Land Salzburg (Salzburger Grundverkehrsgesetz 2023 - S.GVG 2023), zur Änderung des Salzburger Raumordnungsgesetzes 2009 und zur Aufhebung des Salzburger Landwirtschaftlichen Siedlungsgesetzes 1970
(Nr. 26 der Beilagen)

7.1.6 **Vorlage** der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Raumordnungsgesetz 2009 und das Baupolizeigesetz 1997 geändert werden
(Nr. 27 der Beilagen)

7.1.7 **Vorlage** der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Nationalparkgesetz 2014 geändert wird
(Nr. 28 der Beilagen)

7.1.8 **Vorlage** der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Leichen- und Bestattungsgesetz 1986 geändert wird
(Nr. 29 der Beilagen)

7.1.9 **Vorlage** der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Sozialunterstützungsgesetz geändert wird
(Nr. 30 der Beilagen)

7.1.10 **Vorlage** der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem ein Gesetz über das Verfahren und den Schutz bei Hinweisen auf Rechtsverletzungen in bestimmten Rechtsbereichen (Salzburger Hinweisgeberschutzgesetz - S.HSchG) erlassen wird und das Salzburger Landes Beamtenengesetz 1987, das Landes-Vertragsbedienstetengesetz 2000, das Magistrats-Bedienstetengesetz, das Salzburger Gemeindebeamtenengesetz 1968, das Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz 2001 und das Gesetz über Auskunftspflicht, Dokumentenweiterverwendung, Datenschutz, Landesstatistik und Geodateninfrastruktur geändert werden
(Nr. 31 der Beilagen)

7.1.11 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Magistrats-Bedienstetengesetz geändert wird
(Nr. 32 der Beilagen)

7.1.12 Vorlage der Landesregierung betreffend die Zustimmung des Salzburger Landtages gemäß Art. 47 L-VG für die Übertragung von veranschlagten Mitteln auf einen Ansatzteil einer anderen Haushaltsgruppe zur Finanzierung des Ankaufs der Antheringer Au
(Nr. 33 der Beilagen)

Wer mit der Zuweisung an die zuständigen Ausschüsse einverstanden ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Keine Gegenstimme. Damit sind diese Geschäftsstücke zugewiesen.

Wir kommen nunmehr zum Tagesordnungspunkt

7.2 Anträge

Im Einlauf befinden sich insgesamt zwei Dringliche Anträge. Ich rufe nunmehr zuerst den

7.2.1 Dringlicher Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Thöny MBA und Dr.ⁱⁿ Dollinger betreffend den Pflegeskandal im Bundesland Salzburg
(Nr. 36 der Beilagen - Berichterstatter: Klubvorsitzender Abg. Wanner)

auf und ersuche die Schriftführerin Mag.^a Jöbstl um Verlesung des Antrages. Bitte!

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliest den Dringlichen Antrag):

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke für die Verlesung. Ich darf für die antragstellende Fraktion, die SPÖ, Herrn Klubvorsitzenden Wanner ans Rednerpult bitten. Wir diskutieren die Dringlichkeit dieses Antrages. Fünf Minuten und ich erinnere jetzt wieder, weil wir starten in die neue Session, nach vier Minuten werde ich erinnern, dass die Zeit dem Ende zugeht. Bitte!

Klubvorsitzender Abg. Wanner: Frau Präsidentin! Landesregierung! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen und alle zu Hause an den Bildschirmen!

Ja unser Antrag ist ein sehr umfangreicher, ein umfassender. Das sind alles Anträge, die wir die letzten Jahre schon gestellt habe. Und er ist dringlich. Und er ist deswegen auch dringlich, und ich sehe das anhand der Reaktion der Landesregierung, man hat ja da eine Eilpressekonzferenz einberufen gestern und sehr viele unserer Themen aufgenommen. Gott sei Dank. Da sind wir froh. Nur leider muss ich halt schon sagen um Jahre zu spät. Es geht um die bessere Bezahlung, es geht um die Wertschätzung der Pflegekräfte, die eine tolle Arbeit leisten.

Es geht letzten Endes um die Arbeit an den Menschen, an unseren Pensionisten und Pensionistinnen, an den zu Pflegenden und es geht nicht um uns und unser Wohlbefinden, sondern um die Menschen.

Es geht um zusätzliche Dienste, die entlasten, und das schlagen wir schon seit Jahren, seit Jahren vor. Ich glaube er ist auch deswegen dringend, denn die Ansagen der Landesregierung sind ich sage jetzt einmal Versprechungen für die Zukunft. Es ist für uns wichtig, dass wir diese Versprechungen für die Zukunft in Beschlüsse fassen und diese Beschlüsse kann nur der Landtag hier fassen und deswegen bleiben wir bei diesem Dringlichen Antrag und ich bitte hier um Zuerkennung der Dringlichkeit und dann auch um Zustimmung, denn die Bekenntnisse dazu haben wir von dieser Landesregierung in vielen Fällen schon bekommen und in manchen Fällen sind sie nicht eingehalten worden, da fehlt das Vertrauen.

Wie sollen wir zu 400 Pflegekräften kommen für unsere 75 Wohnheime bzw. Seniorenwohnheime? Das hätte man die letzten Jahre schon machen können. Vor zehn Jahren hat die Sozialdemokratie das erste Mal hingewiesen, dass es Probleme im Bereich der Pflegekräfte geben wird. Zehn Jahre verschlafen. Zehn Jahre kein Geld eingesetzt, zu wenig Geld eingesetzt sage ich jetzt. Ja, Ihr schüttelt wieder den Kopf, weil bis jetzt haben wir da herinnen nur gehört es ist eh alles in Ordnung, wir haben genug Kräfte usw. usf., sonst käme es nicht zu dem Skandal. ...

(Zwischenruf Klubobmann Abg. Mag. Mayer: Vor zehn Jahren war die SPÖ noch für die Pflege zuständig!)

... Neun Jahre Herr Klubvorsitzender, das stimmt, stimmt, ich gebe Dir ja Recht, neun Jahre. Vor zehn Jahren haben wir angefangen damit. ...

(Unverständlicher Zwischenruf Klubobmann Abg. Mag. Mayer)

... Ja, red weiter dazwischen. Es bedarf immer eines Skandals oder einer Landtagswahl, ...

(Zwischenruf Abg. Bartel: Das ist unrichtig!)

... um da zu Reaktionen zu kommen. Pflege war bis gestern nicht wichtig. Wenn ich mir vorstelle, dass man 60 Mio. über Nacht für eine Au aufbringen kann, hätte man das vor Jahren schon aufbringen können für die Pflege.

Es hat mehrere Hilferufe gegeben, unter anderem vom Gemeindeverband am 4. November 2019. Ich möchte gerne wissen, was da passiert ist. Was passiert jetzt? Der Pflegeskandal abgehakt. Schellhorn tritt zurück. Abgehakt. Mit den angekündigten Maßnahmen der BK ist alles erledigt. Nein, so ist es nicht. Ich hoffe allerdings, dass die zukünftige Landesrätin mehr offene Ohren für die Opposition, für uns hat und diese Themen aufnimmt, die da sind, die vakant sind. Diese Landesregierung stolpert von einem Unheil in das andere, von einem Skandal

in den anderen und reagiert erst nachdem die Skandale aufgezeigt werden, ob Rechnungshof oder Volksanwaltschaft. Danke. (Beifall der SPÖ- und FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Für die GRÜNE Fraktion hat sich Frau Klubobfrau Kimbie Humer-Vogl gemeldet.

Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl: Werte Frau Präsidentin! Geschätzte Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Sehr geehrte ZuschauerInnen vor den Bildschirmen!

Ausgelöst durch die Vorfälle rund um das Haus SeneCura bekommt die Situation in der Pflege heute in diesem Hohen Haus endlich den Stellenwert, den sie wirklich auch verdient. Denn wie wir zur Verbesserung der Pflegesituation beitragen können, das ist heute das Hauptthema.

Erlaubt mir bitte deshalb in meinem ersten Statement ein paar allgemeine Worte zur aktuellen Situation zu sagen, ehe ich auf die Dringlichkeitsdebatte eingehe. Die letzten Wochen waren sehr bitter für uns alle glaube ich. Die Vorfälle rund um das Haus SeneCura hat Missstände zutage gebracht, die uns alle unglaublich betroffen machen, und zurück bleiben verängstigte Seniorinnen, die jetzt niemals in ein Heim wollen, Angehörige, die verunsichert sind, die nicht wissen, wie sie die Pflege ihrer Liebsten stemmen sollen und auch die PflegerInnen mussten in den letzten Wochen bitter erfahren, dass sie statt der hochverdienten Wertschätzung sehr häufig wieder eine Abwertung ihres Berufes erlebt haben. Mir haben PflegerInnen erzählt sie wurden beschimpft in den Seniorenwohnhäusern, vor den Seniorenwohnhäusern. Sie werden im Supermarkt zur Seite genommen und gefragt machst du da wirklich mit, ist es wirklich so arg.

Landeshauptmann-Stellvertreter Heinrich Schellhorn hat die politische Verantwortung übernommen und ist zurückgetreten und dafür zolle ich ihm tiefsten Respekt. Das ist nicht selbstverständlich in Zeiten wie diesen, dass PolitikerInnen noch Verantwortung übernehmen. Aber von zehn Jahren verschlafen kann keine Rede sein. Der Rücktritt Heinrich Schellhorns darf seine Erfolge in den letzten Jahren nicht in Vergessenheit geraten lassen, denn es wurden tatsächlich substantielle Verbesserungen in der Pflege erzielt. Ich möchte nur drei Beispiele herausgreifen. Im ganzen Bundesland gibt es zB jetzt Hausgemeinschaftsmodelle, in denen betagte Menschen sich zu Hause fühlen und die von den Seniorinnen, ihren Angehörigen und auch den Pflegepersonen gleichermaßen geschätzt werden. Das Angebot der Entlastung pflegender Angehöriger wurde Schritt für Schritt ausgebaut. In Salzburg gibt es überall Tageszentren und es gibt das Angebot der Angehörigenentlastung und auch die Pflegeberatung, hochkompetent übrigens, wurde ausgebaut.

Und drittens: PsychiaterInnen kommen nun im Rahmen der integrierten Versorgung auch in die Seniorenwohnhäuser und unterstützen dort die Menschen vor Ort, wenn es darum geht, wie man mit Menschen umgehen soll, die lange psychisch krank sind, die herausforderndes

Verhalten zeigen. Ich möchte die Gelegenheit heute und hier nützen, Heinrich Schellhorn dafür danke zu sagen. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Jetzt aber stehen wir vor einer Situation, in der Handlungsbedarf größer ist als je zuvor. Die Ursachen dafür sind meiner Meinung nach vielfältig. Gesellschaftlicher Wandel, demographischer Wandel und natürlich auch zwei Jahre Pandemie. Wir können das alles nicht rückgängig machen. Jetzt ist es Aufgabe der Politik, den Blick nach vorne zu richten und möglichst rasch und effektiv die Pflege wieder auf sichere Beine zu stellen, um ein größtmögliches Maß an Qualität für die Pflegenden, ihre Angehörigen und die Pflegepersonen zu sichern. Das schafft nicht eine Person allein. Das schafft nicht eine Partei allein und das schafft auch nicht eine Regierung alleine. Jetzt sind wir alle hier im Hohen Haus angehalten, Vorschläge zu liefern.

Um die Pflege wieder auf sichere Beine zu stellen, braucht es einen Schulterschluss quer durch alle Parteien und ich darf Euch an dieser Stelle auch versichern, dass Martina Berthold nach ihrem Amtsantritt alle Klub- bzw. Fraktionsvorsitzenden einladen wird, um unvoreingenommen zuzuhören, welche Vorschläge im Raum sind. Denn in der Pflege werden nur viele gleichzeitig beschrittene Wege zum Erfolg führen, zB die Maßnahmen der Pflegeplattform eins und zwei, die Novellierung des Pflegegesetzes samt dazugehöriger Verordnungen und Erlässe und die vielen, vielen Ideen aus den Initiativen aller Landtagsparteien.

Ich bedanke mich daher bei der SPÖ für diesen umfangreichen Antrag, der viele richtungsweisende Vorschläge enthält. Der Dringlichkeit des Antrages stimmen wir natürlich zu. Danke. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die ÖVP Kollege Zallinger und dann Kollegin Berger.

Abg. Mag. Zallinger: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Geschätzte Mitglieder der Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen im Salzburger Landtag! Liebe Zuhörer, Zuseher an den Endgeräten!

Ich danke der SPÖ, lieber Herr Klubobmann, für diesen Dringlichen Antrag betreffend Pflege. Wir haben ja heute mehrfach Gelegenheit, über dieses Thema sehr breit angelegt zu diskutieren. Wir haben den Dringlichen Antrag, danke dafür. Wir haben die Aktuelle Stunde, wo wir uns austauschen können und können uns im Ausschuss zu diesen Themen, Fragestellungen und Problemen ausführlich besprechen.

Ich denke uns allen herinnen ist bewusst, wie emotionsgeladen dieses Thema ist. Die Menschen sind verunsichert und sie wollen Antworten, und das zu Recht. Das betrifft sowohl die Menschen in der Pflege, die tagtäglich eine super Arbeit verrichten. Das betrifft die Betroffenen, die sich in Pflege befinden, und es betrifft last but not least auch die pflegenden Angehörigen, die jeden Tag mit ihrer Situation konfrontiert sind. Von uns Politikern und Politikerinnen erwarten die Menschen Lösungen und Antworten. Es wird von uns erwartet, dass wir

diese so wichtigen Themen so diskutieren, dass sie Bedingungen für die Pflege entsprechend definieren.

Die Pflegeplattform zwei, von der heute schon gesprochen wurde, mit ihren Organisationen und Verantwortlichen im Pflegebereich, übrigens auch mit Mitwirkung der Gewerkschaft, also die Anmerkung heute, die mediale, dass die Gewerkschaft nicht eingebunden oder gar eingeladen gewesen wäre, ist so nicht nachzuvollziehen. Diese Pflegeplattform zwei ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Wanner: Wer hat das gesagt?)

... Den Medien war es entsprechend zu entnehmen. Die Pflegeplattform zwei hat denke ich mit ihren Ergebnissen völlig klare Antworten gegeben. Wenn man sich das Endresultat anschaut, nämlich dass der finanzielle Einsatz für die Pflege für die nächsten fünf Jahre zusätzlich € 220 Mio. bedeutet, allein 2023, allein im nächsten Jahr von 33 auf 50 Mio. Euro, wir werden in Summe all along ein Drittel des gesamten Landesbudgets, eine Milliarde Euro für diesen Bereich aufwenden, dann muss ich sagen, ist es eine starke Ansage der Salzburger Landesregierung und Michael Wanner bei allem Respekt, aber das sind keine Bekenntnisse, das sind konkrete Ansagen. Und das sind keine Lippenbekenntnisse, die dann zurückgenommen werden, sondern das sind konkrete Vorhaben, die jetzt umgesetzte werden, Herr Klubobmann. ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Wanner: Landtagsbeschluss bitte!)

... Es geht aber nicht mehr um die Summen und ums Geld. Es ist wichtig, und das werden wir auch leisten und das werden wir entsprechend auch in das System bringen müssen. Es geht, und da stimme ich Dir zu Herr Klubobmann, es geht um Menschen. Es geht um die Menschen, die es betrifft. Es geht um die Entlastung der Pflegekräfte in mehrfacher Weise. Es geht darum, dass Pflegekräfte im täglichen Dienst das auch machen dürfen, was sie in der Ausbildung gelernt haben. Das ist ja nicht immer der Fall. Es geht um die Endbürokratisierung der Arbeit. Es geht darum, dass sie mehr am Menschen arbeiten können und nicht an den Systemen und Dokumentationen, so wichtig sie sind, aber sie gehören entrümpelt und es geht um die Wertschätzung und Anerkennung der großartigen Leistung der Menschen im Pflegedienst.

Es geht aber auch um die Ausbildung und Ausbildungsformen für den Pflegeberuf und die notwendigen finanziellen Mittel dafür. Auch dafür ist Geld vorgesehen. Es geht um die pflegenden Angehörigen, die wir nicht vergessen dürfen, um den Ausbau von Tageszentren, der vorgesehen ist. Es geht aber last not least um die Pflegebedürftigen selbst, denn dafür sind wir am Ende des Tages alle da und verantwortlich, vor allem die im Pflegedienst arbeiten, nämlich, dass Menschen in einem Lebensabschnitt, wo sie am meisten Hilfe und Unterstützung brauchen, diese auch bekommen.

Das werden wir heute sehr genau besprechen, die Details gemeinsam erörtern. Führen wir die Debatte bitte so, wie die Menschen es draußen von uns erwarten, nämlich mit Offenheit,

Ehrlichkeit und der gebotenen Fairness. Wir stimmen dem Antrag, dem Dringlichen Antrag der SPÖ gerne zu. (Beifall der ÖVP, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Wir diskutieren die Dringlichkeit und dieser wird wohl zugestimmt werden. Für die FPÖ Kollegin Berger.

Abg. Berger: Dankeschön. Frau Präsidentin! Hohes Haus!

Liebe SPÖ, besten Dank für Eure Bemühungen, erneut viele Forderungen aufzulisten, die schon sehr lange oder etwas länger darauf warten, umgesetzt zu werden. Selbstverständlich stimmen wir auch dieses Mal der Dringlichkeit zu und man staune, sogar die Landesregierung hat uns nun gezeigt, dass die Zeit drängt. Wenn die Klubobfrau der GRÜNEN sich hier herausstellt und heute und hier sagt, dass die Pflege aufgrund von dem Skandal jetzt erst den Stellenwert bekommt, dann mag das vielleicht eine Bestätigung sein seitens der Regierung, aber seitens der Opposition hat es diesen Stellenwert schon sehr lange.

Zig Medienberichte, viele Kommentatoren, alle weisen schon lange daraufhin, dass viele Maßnahmen dringend erledigt werden sollen. Nun mögen im Antrag einige Punkte stehen, die sich mit dem, was gestern in einer Pressekonferenz präsentiert wurde, decken, aber soweit ich das überblicken konnte, aus medialer Berichterstattung, lange nicht alles wurde dort berücksichtigt. Außerdem gibt es in dem Bericht der Pflegeplattform eins noch einige Themen, die nicht abgearbeitet wurden und auch im zweiten sich erneut wieder finden. Somit ist auch der Dringliche Antrag heute sicher nicht obsolet, genauso wenig wie das Thema der Aktuellen Stunde.

Als Opposition wissen wir nur zu gut was es heißt, immerzu Ankündigungen zu hören. Ansätze, die zwar verkündet, aber niemals umgesetzt werden. Zu oft hat man Eure und unsere Anträge, die zwar durchaus Hände und Füße gehabt haben, geköpft, abgeändert oder abgelehnt, such es dir aus. Die Tatsache, dass wir uns auf Experten verlassen, hat Menschen, die sich aufgrund der politischen Funktion selbst als Experte sehen, offenbar nicht gefallen.

Ich denke seit ich hier im Landtag bin sehr oft über einen Vorfall nach, der sich in meiner Heimatgemeinde in der Gemeindevertretungssitzung schon vor etwas längerer Zeit vorgetan hat. Und zwar haben wir einen Antrag gestellt, einen Fuß- und Radweg dort zu bauen, wo es dringend notwendig war, und die Antwort eines ÖVP-Vertreters hat damals geheißen: Ja, die Idee ist echt gut. Aber dem können wir heute nicht zustimmen, weil es ja von euch kommt. Ich habe das lange nicht für möglich gehalten, aber mittlerweile wurde ich auch hier eines Besseren belehrt. Dort, wo es eigentlich nur um die Sache gehen soll, im Falle der Pflege also um das Wohlergehen von vielen Menschen, sollte das wohl niemals eine Rolle spielen dürfen. Aber gut. Man lernt ja bekanntlich nicht aus.

In der gestrigen Berichterstattung über die Pressekonferenz hat mich ein wenig erstaunt, wie der Gesundheitslandesrat zitiert wird. „Trotz der großen und allgegenwärtigen finanziellen

Herausforderungen haben wir einen gemeinsamen Schulterschluss für die Pflege geschafft.“ Bei anderen Themen wird interessanterweise nicht darauf hingewiesen, dass man trotz der Krise, in der sich viele Menschen bereits befinden, und noch viele sich bald befinden werden, viele Millionen warten für Projekte, die man zur Zeit akut sicher nicht braucht. Das darf beim Thema Pflege wohl kein Thema sein. Die Würde vieler Menschen, die auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Im Wissen, wie sehr die Zeit drängt, müssen wir wohl alle Möglichkeiten, die zu Verbesserungen führen, in Erwägung ziehen und nach Möglichkeit umsetzen. Alles muss getan werden, damit vorhandene Betten wieder belegt werden können, damit Angehörige entlastet werden usw.

Um es mit den Worten des Querschlägers Fritz Messner zu sagen: Niemand kann allein die jahrzehntelangen Versäumnisse auch nur annähernd wettmachen. Den großen Umbau am Pflegegebäude muss die Politik bewerkstelligen, und zwar rasch bevor es zusammenkracht, denn der Zeitpolster dafür ist sehr dünn. Ich hoffe der Salzburger Pflegeskandal war für alle Verantwortungsträger ein Weckruf, der davon abhält, nicht noch einmal einzunicken bevor nicht alle Bausteine dort sind, wo wie hingehören. (Beifall der SPÖ- und FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Für die NEOS Herr Zweiter Präsident.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Geschätzte Präsidentin! Geschätzte Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen hier im Haus! Natürlich auch die Zuseher möchte ich sehr herzlich begrüßen.

Worum geht es in dem Dringlichen Antrag? Es geht darum, dass die Volksanwaltschaft einen Bericht vorgelegt hat, der über berechnete Beanstandungen, auch Missstände berichtet hat. Ist das jetzt ein Skandal? Können wir das als Skandal bezeichnen? Laut Duden ein Ereignis, das viele Menschen empört und Aufsehen erregt. Ja, das wird natürlich von vielen hier im Haus zum Skandal gemacht und da komme ich jetzt auch zu dem Punkt, der mir so wichtig ist und da bin ich auch bei den Vorrednern, auch bei Dir, Karl Zallinger, und auch bei Dir, Michael Wanner. Es stehen hier Menschen im Mittelpunkt, Menschen, die gepflegt werden müssen. Es gibt Angehörige, die pflegen, und da müssen wir wirklich mit aller Vorsicht vorgehen, dass wir das nicht skandalisieren. Das denke das sollte auch die heutige Debatte, es ist eine vielfache Debatte, entsprechend berücksichtigen.

Wie hat denn das nun passieren können? Passiert ist es deswegen, weil es zu wenig und folglich auch ein überfordertes Personal gegeben hat. Das ist das große Problem und ich sehe das Kernproblem in einem veralteten Salzburger Pflegegesetz, das seit 20 Jahren keine wesentliche Änderung erfahren hat. Ich denke das muss die Grundlage in der Diskussion sein und das ist ja auch ein gemeinsamer Antrag, der auch einläuft, dieses Pflegegesetz entsprechend zu reformieren. Es reicht jetzt nicht für uns, dass man einen Schuldigen findet. Sofort ist man aufgestanden, die Politiker, einer muss weg. Mein tiefer Respekt, Heinrich, auch von uns, dass Du diese Verantwortung auch übernommen hast. Ich finde das einen wichtigen Schritt, aber darum geht es nicht nur, sondern es geht um dieses Pflegegesetz.

Für uns NEOS sind hier zwei Dinge wesentlich. Das eine ist ein fehlender Pflegeschlüssel. Da müssen wir uns genau das anschauen und es geht hier um Mindeststandards. Der Landeshauptmann hat es gestern ja auch in der Pressekonferenz also sehr klar gesagt, davon müssen wir wegkommen. Es geht nicht darum, dass wir einen Mindeststandard erfüllen in der Pflege, sondern es geht vielmehr darum, wir müssen gemeinsam definieren, was ist denn für uns eine optimale Pflege. Das ist doch die Aufgabe der Politik.

Eine gute Pflege darf auch nicht eine Frage des Wohnortes sein. Es gibt in Österreich neun Pflegegesetze. Das ist auch eine Sache, die müssen wir uns anschauen. Wir haben im Parlament im März einen Entschließungsantrag eingebracht, wo es um einheitliche Pflegeschlüssel geht. Auch brauchen wir bundeseinheitliche Pflegestandards inkl. einer Qualitätssicherung, auch was die Ausbildung und was die Praktikumsmodalitäten betrifft, müssen wir das vereinheitlichen. Es ist ja auch gut, dass sowohl die ÖVP als auch die GRÜNEN in der Bundesregierung sitzen und ich denke da auch entsprechend aktiv werden müssen. Dann werden wir natürlich auch mehr Geld in die Hand nehmen müssen und das ist gestern ja in beeindruckender Art und Weise auch in der Pflegeplattform zwei angekündigt worden. Und dann wird man auch die Heimaufsicht entsprechend reformieren und neu aufstellen.

Mehr dazu in weiterer Folge auch in der Aktuellen Stunde bzw. dann auch im Ausschuss. Der Form halber stimmen wir der Dringlichkeit des Antrages zu. Danke. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Ich sehe keine weitere Wortmeldung. Daher kommen wir zur Abstimmung ...

(Zwischenruf Abg. Mösl MA: Ich habe eine andere Wortmeldung. Funktioniert die Übertragung gar nicht?)

... Wir sind dran. Die Aufzeichnung funktioniert, die Übertragung nicht. Wir haben ein getrenntes System bereits installiert. Es wird aufgezeichnet und wird dann auch ins Netz gestellt. Die Arbeiten im Technikraum laufen.

Wir kommen jetzt zur Abstimmung über die Zuerkennung der Dringlichkeit für diesen SPÖ-Antrag. Wer mit der Zuerkennung der Dringlichkeit einverstanden ist, ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Keine Gegenstimme. Damit ist die Dringlichkeit für diesen Antrag einstimmig zuerkannt.

Wir kommen nunmehr zum zweiten

7.2.2 Dringlicher Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Költringer, Rieder, Dr. Schöppl und Teufl betreffend die Stärkung der heimischen Forstwirtschaft
(Nr. 37 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Költringer)

Ich ersuche den Schriftführer Abgeordneten Heilig-Hofbauer um Verlesung des Dringlichen Antrages.

Abg. Heilig-Hofbauer BA (verliest den Dringlichen Antrag):

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke für die Verlesung. Rechtzeitig ist auch der Livestream wieder in Ordnung und wird nunmehr auch wieder im Livestream übertragen. Für die antragstellende Fraktion Kollegin Svazek. Bitte!

Klubobfrau Abg. Svazek BA: Danke Frau Präsidentin. Liebe Mitglieder der Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich weiß schon wir haben momentan sehr, sehr viele Krisen zu bewältigen, aber es gibt auch Themen, die vielleicht ein bisschen aus dem Hauptaugenmerk verschwinden, die uns aber trotzdem betreffen, gerade auch in Salzburg betreffen.

Ich bin heute in der Früh in den Chiemseehof gefahren mit dem Auto und vor mir ein Bus, wo hintendrauf eine Werbung zu lesen war: Holz ist genial. Holz nützen, Klima schützen. Damit wäre eigentlich schon alles gesagt. Momentan steht dieser Spruch Holz nützen, Klima schützen, aber doch sehr stark auf dem Prüfstand gerade durch, es ist vorgelesen worden Verordnungen und Richtlinien, die auf EU-Ebene zur Umsetzung kommen sollen. Diese vier durchaus Bedrohungen sage ich jetzt einmal für die aktuelle Situation auch unserer Waldbauern und unserer Waldbestände setzen sich zusammen aus der EU-Waldstrategie 2030, wo es mir persönlich wirklich ein bisschen weh tut, dass da die ÖVP in Brüssel dafür gestimmt hat. Ich glaube aber, ...

(Zwischenruf Abg. Scheinast: Das stimmt nicht!)

... Für die EU-Waldstrategie hat sie gestimmt, aber sie hat gegen die erneuerbare Energie-richtlinie gestimmt, um es differenziert, aber EU-Waldstrategie war mit Zustimmung. Ich glaube aber, dass die Meinung hier herinnen vielleicht eine bisschen eine andere ist. Die zweite, die erneuerbare Energierichtlinie, das Dritte die LULUCF-Verordnung, wo der Wald nur mehr als Kohlenstoffspeicher angesehen wird und das Vierte ist die Verordnung zur Wiederherstellung der Natur.

All diese vier Richtlinien im Gesamten, im Gemeinsamen bringen keine Verbesserungen, sondern Verschlechterungen. Die Forstwirtschaft ist eigentlich, möchte man meinen, Angelegenheit der Länder und wenn Subsidiarität in der Europäischen Union einen Wert hätte, dann würde man das auch honorieren und anerkennen. Was jetzt passiert, ist leider die pauschale Behandlung unserer großen Vielfalt, der ökologischen, der sozioökonomischen Bedingungen in europäischen Wäldern. Es unterscheidet sich Europa halt auch topografisch sehr stark, aber

was nicht funktionieren kann, dass man pauschal darüber geht und dann im EU-Parlament etwas abstimmt oder auf den Weg bringt, was für uns jedenfalls Verschlechterungen bringen würde.

Auch diese EU-Waldstrategie ist Teil des Green Deals, da sind ja viele Strategien auch beinhaltet, Biodiversitätsstrategie ist da auch ein Teil davon und die spricht aber in Wahrheit unserer nachhaltigen Forstwirtschaft das Können ab, das Können der Pioniere ab, dass sie sich ordentlich um die Forstwirtschaft kümmern können, so wie sie es auch die letzten Jahrzehnte gemacht haben.

Es wird ein riesengroßes Problem werden, wenn wir in unserem Österreich, auch in Salzburg die Bestände, die Waldbestände nicht mehr nachhaltig nutzen dürfen, nicht mehr nachhaltig nutzen können. Dann wird genau das Gegenteil erreicht. Und nur ein kleines Beispiel. Diese erneuerbare Energie-Richtlinie, die ja momentan sich in Trilogverhandlungen auch befindet, die ein bisschen entschärft worden ist, aber leider Gottes immer noch sehr, sehr viel enthält, wo ich persönlich absolut dagegen bin, sieht zB auch vor, dass strukturreiche Altwälder künftig eine No-Go-Fläche sein sollen für die Nutzung und auch für die Nutzung von Biomasse. Auf der anderen Seite wird aber Atomenergie momentan als Grün und nachhaltig zertifiziert, aber der Einsatz der Biomasse für die Nah- und Fernwärme, der soll erschwert werden und es ist gerade für ein Bundesland wie Salzburg eine ganz, ganz wichtige Einrichtung.

Noch eine Frage, die wir uns alle stellen müssen, gerade auch im Hinblick auf diese Richtlinie, auf diese ganzen Strategien. Wer kümmert sich denn in den Bundesländern, in Salzburg um die Biodiversität wirklich. Das ist in den meisten, in den größten Fällen nicht der Naturschutz, sondern das ist auf die Weite der Fläche gerechnet der Forstwirt, der Landwirt, der Jäger. Im Idealfall ist derjenige, der das bewirtschaftet, auch alle drei Funktionen in einer Person, weil dann kümmert er sich nicht nur ...

(Zwischenruf Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn: Die Bienen auch!)

... Ja, die Bienen, dann kümmert er sich nämlich nicht nur um seinen Wald, dann kümmert er sich auch um einen strukturreichen Bestand, der wiederum den Wildtieren zugutekommt. Dann kümmert er sich wiederum auch um die Biodiversität. Das sind die, die all das, was da oben beschlossen wird, regional dann umsetzen müssen, und das ist halt in der Ausgestaltung, wie es momentan der Fall ist, halt leider nicht möglich.

Mein Problem bei diesen ganzen Richtlinien ist nicht das Ziel, nicht das Ziel Naturschutz, ich glaube dieses Ziel verfolgen wir alle, es ist der Weg dorthin. Es ist leider die absolut lebensfremde Ausgestaltung eines lebensnahen Bereichs und im Antrag steht es auch, diese Naturschützer, Landwirte, Jäger, Forstwirte machen das nicht, weil es ihnen irgendeine Richtlinie auferlegt, weil irgendeine Verordnung das besagt, sie machen das, weil es für sie selbstverständlich ist, weil es für sie seit Jahrzehnten auch selbstverständlich ist, weil sie das gerne tun und weil sie vor Ort die positiven Auswirkungen auch erkennen.

Ich komme schon zum Schluss. Ich glaube, dass es wichtig ist, dass wir als Salzburger Landtag in einem Bundesland, das sehr hohe Waldbestände hat, in einem Bundesland, das sehr engagierte Forstwirte, Jäger, Landwirte auch hat, ein gemeinsames Zeichen auch setzen in Richtung Wien, weil nur dort kann man sich dann auf EU-Ebene auch gegen diese ganzen Entwicklungen einsetzen und ich hoffe auch natürlich auf die Zuerkennung der Dringlichkeit, dann eine sachliche Debatte im Ausschuss und ich glaube wir werden gemeinsam auch einen Weg finden, um das mit Mehrheit nach Wien schicken zu können. Danke. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die ÖVP Kollege Schnitzhofer.

Abg. Ing. Schnitzhofer: Sehr geehrte Damen und Herren!

Zwischen der EU-Waldstrategie und der erneuerbaren Energierichtlinien glaube ich muss man ein bisschen differenzieren. Nicht alles von der Waldstrategie ist schlecht. Wir sind uns einig, dass wir nachhaltige Wälder brauchen und dass wir klimafitte Wälder brauchen. Aber dass man in einer Richtlinie festlegt, dass man Biomasseverwendung einfriert in einem Referenzzeitraum von 19-2022, das ist Humbug, das ist abzulehnen, das ist klimaschädlich und nicht dem Klima zuträglich.

Wir sollten das Holz noch mehr forcieren für Baustoff. Das ist sehr gut für CO₂-Bindung. Wir sollten aber auch das Holz anstelle von fossiler Energie nützen. Ich glaube insgesamt ist das Holz und der Wald auch als Biodiversitätsfläche, aber auch als Kohlenstoffreserve, wir haben ja da eine Kohlenstoffstrategie im Wald, die nicht wir erfunden haben, sondern die Evolution, wo über Generationen Kohlenstoff freigegeben wird und auch wieder gebunden wird, also etwas, wo man nicht einmal wissenschaftliche Nachweise braucht, das sagt einem im Wesentlichen der Hausverstand, nachhaltig genutzte Wälder nützen der CO₂-Bilanz.

Ich glaube das muss man auch ganz deutlich, und Frau Kollegin, Du hast es auch schon gesagt, im Gegensatz zur Landwirtschaft ist die Forstwirtschaft ja auf nationaler Ebene geregelt. Es gibt natürlich schon Länder, wenn man jetzt nach Rumänien schaut, jetzt wird es schon besser, wo wirklich Raubbau betrieben wird, wo ganze Waldflächen einfach abgeholzt werden, ohne darüber nachzudenken, diese aufzuforsten, haben wir im Gegensatz in Österreich eine nachhaltige Forstwirtschaft seit vielen Jahrhunderten, die eben sehr nachhaltig ist, die sehr ökologisch ist, und nebenbei auch noch, und das ist ein dreifacher Nutzen, ökonomisch ist. Ich glaube wir brauchen da niemanden, der uns da dreinredet, wir können das sehr gut.

Um zur Dringlichkeit zu kommen, Du hast es auch schon gesagt. Derzeit in naher Zukunft beginnen die Verhandlungen zwischen EU-Kommission, EU-Rat und dem EU-Parlament, die sogenannten Trilogie. Dort kann man sich noch einbringen, dort müssen wir uns einbringen. Deswegen sind wir der Meinung, dass diesem Antrag die Dringlichkeit zuzuerkennen ist, da bin ich auch davon überzeugt und ich glaube auch, dass wir gemeinsam dort ein starkes Signal

heute noch nach Wien senden können. Danke. (Beifall der ÖVP-, FPÖ-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Für die GRÜNE Fraktion Herr Kollege Scheinast.

Abg. Scheinast: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Geschätzte Mitglieder der Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Liebe Zuschauer an den Empfangsgeräten!

Stärkung der heimischen Forstwirtschaft. Ja, ich bin Teil der Wertschöpfungskette mit meinem Betrieb. Wir verarbeiten heimisches Holz so gut es geht, auch wenn nicht immer im Holzhandel deklariert wird, woher das Holz kommt. Also du kannst dir nicht sicher sein, ob eine Birke oder eine Buche tatsächlich aus Österreich ist, wenn du sie beim Holzhändler kaufst. Es gibt kleine Holzhändler, die sehr regional agieren, bei denen kann man sich sehr wohl sicher sein.

Wie schaut denn die österreichische und speziell die Salzburger Holzwirtschaft aus? Sie ist relativ behutsam, sie ist jedenfalls nachhaltig, sie ist ein wesentlicher Wirtschaftszweig in allen Bereichen vom Wald über die Säge, über die Plattenindustrie, bis zu Tischlern oder auch Massivholz-Fertigteilhäusern etc., ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor und auch eine große Hoffnung, was insgesamt unsere CO₂-Bilanz betrifft. Je mehr wir mit Holz bauen, desto besser ist unsere CO₂-Bilanz und je besser wir das Holz nützen, desto besser ist es auch.

Was war jetzt der Grund dafür, warum die EU tätig geworden ist? Der Holzeinschlag hat von 2016 bis 2018 in Europa um 49 % zugenommen im Vergleich zu 2011 bis 2015. Welcher Holzeinschlag wird da kritisiert? Es ist der, wo Rodungen ausschließlich zur Stromerzeugung verwendet werden. Das ist die größte Kritik. Wälder komplett zu roden, massives und auch Nutzholz nur als Brennholz zu verwenden und dann nur Strom damit zu machen und die Abwärme weglassen, das ist der Hauptkritikpunkt der EU und das ist auch das, warum die EU gesagt hat wir brauchen eine Waldstrategie, weil in manchen Bereichen, und da sind Länder wie Schweden und Finnland mit 50 % Anteil an diesen Rodungen führend. Die machen einen schönen Ökostrom, aber in Wirklichkeit haben sie einen Wirkungsgrad, der schlechter ist als wie Kohle, wenn man Holz nur verheizt zum Zwecke des Stroms, es aber nicht auch für die Raumwärme verwendet.

Das war der Grund, warum die EU gesagt hat da müssen wir etwas machen und dann kommen wir als Salzburger Regionalparlament, sind von diesen Dingen praktisch nicht betroffen, weil unsere Nutzung des Holzes ja eh nachhaltig ist und weil wir es kaskadisch machen, das heißt nicht gleich den Stamm abschneiden und verbrennen nur zur Stromerzeugung, sondern wir machen Nahwärme daraus, wir machen Kraft-Wärme-Kopplung, wir nützen das Holz ja wesentlich nachhaltiger, besser und ökologischer als es in vielen Ländern passiert. Das heißt wir sind also auch nicht betroffen.

Seit einem Jahr agitiert nun proHolz, ich habe schon mit dem Rudi Rosenstatter gestritten darüber, es sind alle sehr empört um Gottes Willen die EU greift ein in unsere Bereiche, wir müssten 10 % des Holzes womöglich stehen lassen. Das tun wir ja sowieso. Nachhaltige Waldwirtschaft entnimmt nie 100 %. Alle Nutzwälder, die wir haben, und die Schutzwälder, die wir haben, unterm Strich bleiben immer mehr als 10 % stehen. Das ist ja nicht das Problem.

Ich halte es für sehr wichtig, dass sich die EU darum kümmert. Ich halte es auch wichtig, dass wir als Regionalparlament sagen ja passt auf wir tun anders hier, unsere Holznutzung ist eine nachhaltige und von mir aus können wir gerne das noch einmal bestätigen, indem wir uns zur nachhaltigen Nutzung des Waldes in Salzburg bekennen, aber nicht jetzt der Bundesregierung ausrichten sie soll der EU ausrichten, sie soll sich bloß nicht um den Wald kümmern, weil wie hat es der Kollege Schöppl einmal so schön gesagt: think local, act local. Bleiben wir doch bei unseren Leisten. Dankeschön. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die NEOS Kollegin Weitgasser.

Fraktionsvorsitzende Abg. Weitgasser: Vielen Dank. Sehr geehrte Frau Präsidentin! Geschätzte Damen und Herren der Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Sehr geehrte Damen und Herren zu Hause!

Dass Salzburg eines der holzreichen Bundesländer in Österreich ist, steht ja außer Frage. Wir können uns wirklich glücklich schätzen, dass ohnehin ein Großteil verantwortungsvoller Umgang mit unseren Wäldern gelebt wird. Gerade in Zeiten der großen Herausforderungen wie die Energieversorgung, die Abhängigkeit vom russischen Gas, raus aus den fossilen Brennstoffen, der drohende Klimawandel ist rascher Handlungsbedarf höchst dringlich.

Ich bin mir nicht ganz sicher bei der FPÖ mit ihrem Antrag, mir kommt vor, da ist schon einiges auch vermischt worden. Wenn ich zum Entschließungstext gehe, die Salzburger Landesregierung bekennt sich im Sinne der Präambel zur nachhaltigen Nutzung unserer Waldflächen und zum Ausbau der Nutzungsmöglichkeiten von Holz als Biomasse insbesondere für Salzburgs kleine Biomasseheizwerke. Ja, aber das ist ja schon bei uns im Forstgesetz verankert, wo ganz klar drinnen steht, dass die Grundeigentümer per Gesetz verpflichtet sind, die Wälder im Sinne der Nachhaltigkeit zu bewirtschaften. Das wird auch von der österreichischen Forstbehörde kontrolliert. Holz als Biomasse ist zu befürworten.

Uns NEOS ist es aber darüber hinaus wichtig, dass der nachwachsende Rohstoff bestmöglich genutzt wird und allgemein zur Energiewende, nicht nur als Biomasse verwendet werden soll. Der Idealfall, und das haben wir ja Gott sei Dank bei uns im Bundesland Salzburg, ist Holz als Baustoff für die Gebäude zu verwenden. Der Joschi hat es eh schon gesagt. Da wird sehr viel CO₂ gespeichert und die Nebenprodukte Biomasse generell für Biomasseheizwerke zu verwenden und die zB, und da darf es wirklich keine Denkverbote geben, in Kombination mit einer Dampfmaschine auch zB für eine Wasserstoffherzeugung zu nutzen. In Deutschland wir das teilweise bereits gemacht.

Zum Punkt zwei: Der Salzburger Landtag spricht sich gegen die Waldstrategie 2030 und die damit verbundene Außernutzungsstellung von Salzburgs Wäldern aus. Ja. Eine Außernutzungsstellung würde für die Grundeigentümer eine wesentliche Einschränkung bedeuten und für die Energiewende brauchen wir unbedingt die bewirtschafteten Waldflächen, von denen wir in Salzburg Gott sei Dank auch sehr viel haben. Die Außernutzungsstellung kommt aber eher von der Biodiversitätsstrategie und steht manchmal ein bisschen im Widerspruch zur Energiewende. Die Außernutzungsstellung macht für Salzburg, und Joschi Du hast das auch erwähnt, wenig Sinn, da wird sowieso und ich glaube es sind derzeit 8 % der Waldflächen durch Europaschutzgebiete und Nationalparks, Natura2000-Gebiete und Wälder, die aufgrund ihrer topografischen Lage ja nicht wirklich bewirtschaftet werden können, zB weil die Erreichbarkeit gar nicht gegeben ist, wie etwa die Flächen im Tennengebirge.

Ich komme jetzt zum Punkt drei. Da muss ich wirklich sagen ja die Bundesregierung vertritt ja bereits die Interessen der heimischen Forstwirtschaft sowie der kleinstrukturierten Forstwirtschaft. Also das passiert ja ohnehin. Eine pauschale Behauptung, dass alle EU-Verordnungen und Strategien zur Verschlechterung führen, das stimmt so einfach nicht. In Salzburg fließt sehr viel EU-Geld in sinnvolle und wertvolle Projekte, wie zB die Renaturierung von Flüssen, Biotopen, Weitwörther Au zB hinein. Somit hat auch Salzburg und die Menschen, die da leben, einen sehr großen Mehrwert.

Wir stimmen der Dringlichkeit zu und ich freue mich auf die Debatte am Nachmittag. Vielen Dank. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die SPÖ Kollegin Dollinger.

Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger: Sehr geehrte Präsidentin! Geschätzte Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Geschätzte Zuhörer!

Es ist eine Materie, die die Chance geboten hat, sich wieder einmal in EU-Rechtsmaterien zu vertiefen. Manche haben das auch jetzt hier zeitweilig entsprechend zum Besten gegeben. Tatsache ist, dass es noch gar nicht klar ist, wie das für Österreich überhaupt ausschauen wird und ob das für Salzburg überhaupt zum Tragen kommt.

Es gibt Bewirtschaftungsbeschränkungen durch großflächige Außernutzungsstellungen und Einschränkungen bei der Holzernte. Das ist praktisch undenkbar. Umgekehrt ist es auch ein Faktum, dass das bestehende Einschlagspotential im Kleinwald gar nicht ausgeschöpft wird. Also wir sind natürlich generell auch für diese kaskadenartige Nutzung, alles andere ist ein Wahnsinn. Direkt verbrennen kann man wirklich nur Schadholz und Sägereste, alles andere muss man zuerst entsprechend nutzen und nachher dann erst verstromen oder verheizen.

Da ist wirklich ein gutes Beispiel, was der Kaindl jetzt plant, ab 2025 ein neues Biomassekraftwerk, was 18.300 Haushalte bedienen soll und daher ist es für uns eigentlich obsolet, inhaltlich uns mit diesen drei Punkten auseinanderzusetzen, ist eh auch schon gesagt worden,

überhaupt der Dritte, wo der eine dem anderen etwas ausrichtet, irgendwie ziemlich ungriffig momentan, weil es auch auf EU-Ebene noch gar nicht entsprechend weit ist und natürlich haben auch die SPÖ-Abgeordneten dort zugestimmt und nicht nur die der ÖVP.

Generell wie gesagt, Marlene, Du hast es eh eingangs schon gesagt, wir haben tatsächlich drängendere Probleme nicht nur die Pflege, auch der Fachkräftemangel, die fehlenden Pädagoginnen und der Wohnungsmarkt bis hin zum Grundverkehr. Also ich würde mir Ambitionen in andere Richtungen wünschen. Danke. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die FPÖ noch einmal Frau Kollegin Svazek.

Klubobfrau Abg. Svazek BA: Danke Frau Präsidentin. Ja, da ist jetzt auch viel vermischt worden. Also einmal zum Ersten, dass man nichts davon hält, jemanden etwas auszurichten. Wir sind schon noch ein Regionalparlament oder? Es ist schon noch so, dass die Verordnungen und Richtlinien auf EU-Ebene direkt wirken in nationale Gesetzgebung und in vielerlei Hinsicht und auch bei dieser Thematik direkt wirken auf die Gesetzgebung der Länder. Wir richten da niemanden etwas aus. Wir treffen hier einen Beschluss. Wir sind immerhin noch der Salzburger Landtag und die Trilogverhandlungen, die werden geführt durch die drei gesetzgebenden Kammern, wenn man so will, auf EU-Ebene. Eine davon ist das EU-Parlament. Da sitzen unsere gewählten Vertreter, da sitzen auch Salzburger drinnen, die das mitbeschließen oder eben nicht mitbeschließen. Da sitzt auch unser geschätzter Landwirtschaftsminister in der anderen Kammer. Da sitzt auch die Ministerin Gewessler und wir senden heute ein, nicht ein Signal, dass wir jemanden etwas ausrichten, wir fassen einen Beschluss, der dann bindend sein soll, um sich für die Interessen, auch regionale Interessen dieses Bundeslandes einzusetzen.

Also wenn wir uns jetzt deklassieren auf wir richten da herinnen jemanden etwas aus, dann können wir uns als Regionalparlament einmal als Ganzes hinterfragen und dann brauchen wir überhaupt keine Beschlüsse mehr da herinnen treffen, die nicht nur unsere eigenen Kompetenzen betreffen. Noch einmal. Alles, was dort beschlossen wird, wirkt direkt auch auf die Ländergesetzgebung. Das haben wir schon oft genug gesehen. Natura2000, FFH-Richtlinie und, und, und, müssen wir alles umsetzen in unseren Ländergesetzen. So viel noch einmal dazu.

Die zweite Geschichte Außernutzungsstellung. Joschi, jetzt weiß ich schon, dass ihr da weniger ein Problem damit habt, wenn man Eingriffe in Eigentum vornimmt, aber genau das ist es. Es ist nicht lassen wir 10 % der Wälder stehen, weil die bleiben ohnehin stehen, da erkennst Du ein bisschen etwas. Die Außernutzungsstellung heißt es wird dort überhaupt nichts mehr gemacht. Keine Bewirtschaftung, keine Möglichkeiten, das zu nutzen. Ich glaube Du weißt es, aber wir haben in Österreich, in Salzburg eine multifunktionale Waldnutzung, wo wir verschiedene Nutzungsmöglichkeiten des Waldes auch haben. Mit dieser Außernutzungsstellung wäre das alles unmöglich und es ist ein Eingriff ins Eigentum und da bin ich einfach nicht dabei, aber das Euch das nicht so wichtig ist, das weiß ich auch.

Die zweite Geschichte Kaindl. Ja wunderbar, der nutzt das jetzt sehr gut aus, weil wenn diese erneuerbare Energierichtlinie kommt, dann darf man nur mehr Totholz dafür verwenden, dass das als Biomasse gilt. Der Kaindl wird sich freuen, aber die ganzen Biomassepioniere, die eben nicht nur Totholz nutzen, die werden sich nicht freuen, weil die können das nicht in großen Mengen zukaufen, da geht es dann wieder um etwas Anderes.

Kollegin Weitgasser, was Du gesagt hast, 8 % sind sowieso Außernutzung gestellt in Salzburg, da brauchen wir gar nicht reden, weil das sind Natura2000-Gebiete oder ist ein Nationalpark oder sonst etwas. Auch dort wird bewirtschaftet. Natura2000-Gebiete werden ganz normal bewirtschaftet. Der Nationalpark wird ganz normal bewirtschaftet. Dort wird gejagt mit allem Drumherum, dort gelten halt andere Standards, da macht man das ein bisschen anders, aber da findet ganz normale Bewirtschaftung statt. Also das stimmt auch nicht, dass das ohnehin nicht nutzbar und unbrauchbar ist.

Also um da einfach auch ein paar Dinge klarzustellen, das sind diese vier großen Herausforderungen auf EU-Ebene, die wirken direkt in unser Bundesland und deswegen bringen wir auch den Antrag und noch einmal. Wenn wir dann uns herabqualifizieren als Landtag, dass wir jemanden etwas ausrichten und das interessiert momentan eh niemanden, na gut, dann bin ich mir nicht sicher, welchen Stellenwert das regionale Parlament bei der SPÖ, bei den GRÜNEN oder bei sonst jemanden hat. Bei mir hat dieses Regionalparlament einen sehr hohen Stellenwert. Danke. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Damit sind die Redemöglichkeiten erschöpft und wir kommen zur Abstimmung über die Zuerkennung der Dringlichkeit für diesen FPÖ-Antrag. Wer mit der Zuerkennung der Dringlichkeit einverstanden ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Keine Gegenstimmen. Damit ist die Dringlichkeit einstimmig zuerkannt.

Im Einlauf befinden sich 26 Anträge.

7.2.3 Antrag der Abg. Fraktionsvorsitzende Weitgasser, Zweiter Präsident Dr. Huber und Klubobmann Mag. Mayer betreffend Wasserstoff
(Nr. 38 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Mag. Mayer)

7.2.4 Antrag der Abg. Fraktionsvorsitzende Weitgasser, Zweiter Präsident Dr. Huber und Scheinast betreffend Informationskampagne zur Registrierung von Stammsaisoniers
(Nr. 39 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Scheinast)

7.2.5 Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Scheinast und Zweiter Präsident Dr. Huber betreffend Verbesserung der Rahmenbedingungen in der Langzeitpflege
(Nr. 40 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)

7.2.6 Antrag der Abg. Ing. Schnitzhofer, Ing. Wallner und Huber betreffend Nachhaltigkeit des Rohstoffes Holz

(Nr. 41 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Schnitzhofer)

7.2.7 Antrag der Abg. Ing. Wallner, Mag. Zallinger und Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf betreffend Homeoffice für Grenzgänger

(Nr. 42 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Wallner)

7.2.8 Antrag der Abg. Schernthaler MIM, Ing. Sampl und HR Prof. Dr. Schöchler betreffend die Identitätsstiftung von Salzburger Gemeinden mittels der Bildung von Topotheiken

(Nr. 43 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Schernthaler MIM)

7.2.9 Antrag der Abg. Klubobmann Mag. Mayer, Mag.^a Jöbstl und Pfeifenberger betreffend die Kreditinstitute-Immobilienfinanzierungsmaßnahmen-Verordnung

(Nr. 44 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Mag. Mayer)

7.2.10 Antrag der Abg. Klubobmann Mag. Mayer, Mag. Scharfetter und Ing. Sampl betreffend eine Novelle des Wohnungseigentumsgesetzes

(Nr. 45 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Mag. Mayer)

7.2.11 Antrag der Abg. Dr. Maurer und Klubvorsitzenden Wanner betreffend Einführung einer Vier-Tage-Woche

(Nr. 46 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Maurer)

7.2.12 Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer betreffend die Wahl der Landtagspräsidentin/des Landtagspräsidenten und deren Stellvertretung

(Nr. 47 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Maurer)

7.2.13 Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Dr. Maurer und Thöny MBA betreffend die Rückholung der Mittel der Salzburger ÖGK Versicherten

(Nr. 48 der Beilagen - Berichterstatter: Klubvorsitzender Abg. Wanner)

7.2.14 Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer betreffend das Interpellationsrecht

(Nr. 49 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Maurer)

7.2.15 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Költringer, Rieder, Dr. Schöppl und Teufl betreffend vorzeitiges Außerkrafttreten des Flüchtlingsunterkunftsgesetzes 2022

(Nr. 50 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)

7.2.16 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Költringer, Rieder, Dr. Schöppl und Teufl betreffend Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Kinder- und Jugendhilfe

(Nr. 51 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Berger)

7.2.17 **Antrag** der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Költringer, Rieder, Dr. Schöppl, und Teufl betreffend Sonderförderung für Salzburgs Tierheime
(Nr. 52 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)

7.2.18 **Antrag** der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Költringer, Rieder, Dr. Schöppl und Teufl betreffend Aufklärungskampagne über den Smart Meter-Einbau
(Nr. 53 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Költringer)

7.2.19 **Antrag** der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Költringer, Rieder, Dr. Schöppl und Teufl betreffend Schwerarbeiterregelung im Gesundheitsbereich
(Nr. 54 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Teufl)

7.2.20 **Antrag** der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Költringer, Rieder, Dr. Schöppl und Teufl betreffend Neustart mit neuer und ökologischer Transportlogistik im Personenverkehr
(Nr. 55 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Rieder)

7.2.21 **Antrag** der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Költringer, Rieder, Dr. Schöppl und Teufl betreffend keine Klimabonus-Zahlung an Asylwerber und Häftlinge
(Nr. 56 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)

7.2.22 **Antrag** der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Költringer, Rieder, Dr. Schöppl und Teufl betreffend Förderung von Liftkarten
(Nr. 57 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Rieder)

7.2.23 **Antrag** der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Költringer, Rieder, Dr. Schöppl und Teufl betreffend Erhöhung der Sportförderung
(Nr. 58 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Rieder)

7.2.24 **Antrag** der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Költringer, Rieder, Dr. Schöppl und Teufl betreffend Einführung eines landeseigenen Schulstartgeldes
(Nr. 59 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Berger)

7.2.25 **Antrag** der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Költringer, Rieder, Dr. Schöppl und Teufl betreffend Autobahnausweichverkehr im Lungau
(Nr. 60 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Lassacher)

7.2.26 **Antrag** der Abg. Scheinast, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Heilig-Hofbauer BA betreffend eine Informationskampagne und Maßnahmen zur Blackout-Prävention
(Nr. 61 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Scheinast)

7.2.27 **Antrag** der Abg. Scheinast, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Heilig-Hofbauer BA betreffend ein Verbot des Betriebes von Gas- und Elektroheizstrahlern zur Beheizung von Außenflächen in der Gastronomie

(Nr. 62 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Scheinast)

7.2.28 **Antrag** der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast betreffend die Einführung einer verbindlichen Bio-Quote gemäß naBe-Aktionsplan
(Nr. 63 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Heilig-Hofbauer BA)

Wer mit der Zuweisung der im Einlauf befindlichen Anträge an die zuständigen Ausschüsse einverstanden ist, den ersuche ich auch um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Keine Gegenstimme. Damit sind die Anträge zugewiesen.

Weiters ist eine Petition betreffend ein Verbot des Bettelns mit Tieren eingegangen. Diese habe ich geschäftsordnungsgemäß dem Petitionsausschuss direkt zugewiesen.

7.3 Schriftliche Anfragen

Außerdem sind insgesamt 42 schriftliche Anfragen eingegangen.

7.3.1 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Stärkung der heimischen Pharmaforschung sowie Pharmaproduktion
(Nr. 1-ANF der Beilagen)

7.3.2 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Sicherheitsnotstand
(Nr. 2-ANF der Beilagen)

7.3.3 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Sicherstellung der heimischen Bio-Landwirtschaft
(Nr. 3-ANF der Beilagen)

7.3.4 **Anfrage** der Abg. Ganitzer und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend Energieförderungen
(Nr. 4-ANF der Beilagen)

7.3.5 **Anfrage** der Abg. Mösl MA, Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend die private Mittelschule Goldenstein
(Nr. 5-ANF der Beilagen)

7.3.6 **Anfrage** der Abg. Mösl MA und Thöny MBA an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer betreffend die Jugendnotschlafstelle im Pinzgau
(Nr. 6-ANF der Beilagen)

7.3.7 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrat Mag. Schnöll betreffend den Schülergelegenheitsverkehr Kuchl

(Nr. 7-ANF der Beilagen)

7.3.8 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend eine Verantwortungsgarantie für heimische Klein- und Mittelbetriebe sowie Ein-Personen-Unternehmen

(Nr. 8-ANF der Beilagen)

7.3.9 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Teuerungsstopp

(Nr. 9-ANF der Beilagen)

7.3.10 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung betreffend die Pandemie-Bekämpfung und Anstellungen im Amt der Salzburger Landesregierung II

(Nr. 10-ANF der Beilagen)

7.3.11 Anfrage der Abg. Lassacher und Dr. Schöppl an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Autobahnausweichverkehr im Lungau

(Nr. 11-ANF der Beilagen)

7.3.12 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr.ⁱⁿ Dollinger an die Landesregierung betreffend die Behandlung und Rehabilitation von Long-COVID Patientinnen und Patienten

(Nr. 12-ANF der Beilagen)

7.3.13 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend den Neubau, Ausbau und die Instandsetzung von Landesstraßen

(Nr. 13-ANF der Beilagen)

7.3.14 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend der Salzburger Verkehrsverbund

(Nr. 14-ANF der Beilagen)

7.3.15 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend die Finanzierung von Verkehrsprojekten

(Nr. 15-ANF der Beilagen)

7.3.16 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung betreffend die Initiative „Respektiere deine Grenzen“

(Nr. 16-ANF der Beilagen)

7.3.17 Anfrage der Abg. Thöny MBA, Klubvorsitzenden Wanner und Dr.ⁱⁿ Dollinger an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend Seniorenwohnhäuser im Bundesland Salzburg

(Nr. 17-ANF der Beilagen)

7.3.18 Anfrage der Abg. Lassacher und Rieder an die Landesregierung betreffend eine künstlich eingebrachte Aufschüttung im Seitental des Ellmaubaches Teil IV

(Nr. 18-ANF der Beilagen)

7.3.19 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. Juli 2022 und dem 31. Juli 2022

(Nr. 19-ANF der Beilagen)

7.3.20 Anfrage der Abg. Ing. Mag. Meisl und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend der Walser Schotterteiche

(Nr. 20-ANF der Beilagen)

7.3.21 Anfrage der Abg. Thöny MBA, Klubvorsitzenden Wanner, Ing. Mag. Meisl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die finanzielle Unterstützung von Auszubildenden zu einem Pflege- und Sozialberuf

(Nr. 21-ANF der Beilagen)

7.3.22 Anfrage der Abg. Ing. Mag. Meisl, Klubvorsitzenden Wanner und Dr.ⁱⁿ Dollinger an die Landesregierung betreffend die Walser Schotterteiche

(Nr. 22-ANF der Beilagen)

7.3.23 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Ing. Mag. Meisl an die Landesregierung betreffend Erwerben von Nicht- und Scheinlandwirten, insbesondere einer Wiener Stiftung, eines Gasteiner Hoteliers und einer Mittersiller Touristikerin

(Nr. 23-ANF der Beilagen)

7.3.24 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Ing. Mag. Meisl an die Landesregierung betreffend Erwerben von Nicht- und Scheinlandwirten im Lungau

(Nr. 24-ANF der Beilagen)

7.3.25 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Ing. Mag. Meisl an die Landesregierung betreffend den Erwerb eines Erbhofes in St. Gilgen Winkl durch einen deutschen Pferdezüchter

(Nr. 25-ANF der Beilagen)

7.3.26 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend das Entlastungspaket

(Nr. 26-ANF der Beilagen)

7.3.27 Anfrage der Abg. Dr. Maurer und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend Projektleitung Landesdienstleistungszentrum

(Nr. 27-ANF der Beilagen)

7.3.28 **Anfrage** der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend Erwerben von Nichtlandwirten, Umwidmungen und Baubewilligungen in Piesendorf, Neukirchen, Mittersill und Neumarkt

(Nr. 28-ANF der Beilagen)

7.3.29 **Anfrage** der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend Maßnahmen zur Energiewende des Landes Salzburg

(Nr. 29-ANF der Beilagen)

7.3.30 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. August 2022 und dem 31. August 2022

(Nr. 30-ANF der Beilagen)

7.3.31 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Reduzierung der Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel

(Nr. 31-ANF der Beilagen)

7.3.32 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend Missstände in Altersheimen

(Nr. 32-ANF der Beilagen)

7.3.33 **Dringliche Anfrage** der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend die Kinder- und Jugendhilfe Salzburg

(Nr. 33-ANF der Beilagen)

7.3.34 **Dringliche Anfrage** der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend den aktuellen Pflegeskandal

(Nr. 34-ANF der Beilagen)

7.3.35 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Rieder an die Landesregierung betreffend Kriterien der Lehrer-, Direktoren- und Personalbestellungen

(Nr. 35-ANF der Beilagen)

7.3.36 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung betreffend den Festakt in Mühldorf am Inn

(Nr. 36-ANF der Beilagen)

7.3.37 **Dringliche Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Situation im Pflegeheim Salzburg-Lehen

(Nr. 37-ANF der Beilagen)

7.3.38 Dringliche Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend nötige Verbesserungen bei Gesetzestext, Vollzug und Aufsicht in Grundverkehrsagenden
(Nr. 38-ANF der Beilagen)

7.3.39 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Asylquartiere in Salzburg
(Nr. 39-ANF der Beilagen)

7.3.40 Anfrage der Abg. Scheinast, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Heilig-Hofbauer BA an die Landesregierung betreffend die Verlagerung der Restmülltransporte vom LKW auf Schiene
(Nr. 40-ANF der Beilagen)

7.3.41 Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Scheinast und Heilig-Hofbauer BA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend den aktuellen Stand über die Kostenbeteiligung der Sozialversicherungen für den Ausbau der Hospiz- und Palliativdienste
(Nr. 41-ANF der Beilagen)

7.3.42 Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Scheinast und Heilig-Hofbauer BA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend die Sammlung und das Recycling von Altkleidern
(Nr. 42-ANF der Beilagen)

7.3.43 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast an die Landesregierung betreffend Mehrweg an Salzburger Schulen
(Nr. 43-ANF der Beilagen)

7.3.44 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Bio-Quoten in den Landeseinrichtungen
(Nr. 44-ANF der Beilagen)

7.4 Berichte des Landesrechnungshofes, Rechnungshofes und der Volksanwaltschaft

7.4.1 Bericht des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2022/3) betreffend „Wohnrechtliche Schlichtungsstellen mit Schwerpunkt in Innsbruck und Salzburg“

Der Rechnungshof hat auch einen Bericht übermittelt. Damit haben wir diesen Tagesordnungspunkt Einlauf beendet und wir kommen zu

Punkt 8: Aktuelle Stunde

In der Präsidialkonferenz wurde der Themenvorschlag der SPÖ „Pflegeskandal im Bundesland Salzburg - Landesregierung, was muss noch passieren?“ als heutiges Thema festgelegt. Es wurde vereinbart, dass nach dem Redner der SPÖ Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn zu Wort kommt. Danach werden die Redner in der Reihenfolge ÖVP - FPÖ - GRÜNE und NEOS zu Wort kommen. Eine zweite Runde wird nach Mandatsstärke aufgerufen werden. Wie immer an dieser Stelle ersuche ich um Zeitdisziplin. Eine Stunde hat eben nur 60 Minuten und so können wir gewährleisten, dass alle Fraktionen auch zweimal zu Wort kommen.

Ich bitte nun die SPÖ, Herrn Klubvorsitzenden Wanner, zu dieser Aktuellen Stunde die Redereihe zu beginnen. Du hast fünf Minuten.

Klubvorsitzender Abg. Wanner: Dankeschön. Wenn ich heute in die Kronen Zeitung hineinschaue, 220 Pflegemillionen sollen das kaputte System kitten. Und ich glaube das bringt es auf den Punkt. Anders könnte man sagen. Am Abend werden Faule fleißig oder nach dem Volksanwaltschaftsbericht, nach dem verheerenden, kommt man endlich in die Gänge und macht halt noch schnell vor dieser Landtagssitzung ein paar Punkte, die durchaus schon in der ersten Pflegeplattform ...

(Zwischenruf Landeshauptmann Dr. Haslauer: Unglaublich, das ist unglaublich!)

... gemacht werden hätten können. Dazu braucht man eine zweite, man akademisiert es und arbeitet eigentlich nicht am Menschen.

Damit begrüße ich alle Zuseher da, die Landesregierung, Frau Präsidentin. Vor zehn Jahren haben wir das erste Mal darauf hingewiesen, da waren wir noch in der Regierung. Neun Jahre pochen wir darauf, dass etwas passiert. ...

(Zwischenruf Klubobmann Abg. Mayer: Vor zehn Jahren habt's ihr abgestritten!)

... Mangel an Pflegekräften, die Hinweise sind permanent von uns gekommen. 32 Anträge der SPÖ wurden entweder hier herinnen im Hohen Haus abgelehnt, verwässert oder belächelt. Im besten Fall wurde noch darauf geantwortet und gesagt bei uns ...

(Zwischenruf Landesrätin Mag.^a Gutschi: Es schmerzt!)

... ist eh alles in Ordnung, wir haben die Pflege im Griff. Es werden genug Menschen ausgebildet, die im Pflegebereich arbeiten. Es ist eigentlich schön langsam nicht mehr erträglich.
...

(Zwischenruf Klubobmann Abg. Mayer: Die Ausbildungsplätze wurden verdoppelt!)

... Wolfi, wenn Du hineinredest, weiß ich, dass ich richtig liege. Tu weiter so.

Im Hohen Haus durch Stöckl und Schellhorn wurde uns immer wieder gesagt es funktioniert eh alles. Eine Pflegedemo war notwendig. Tausende Menschen sind da in Salzburg auf die Straße gegangen. Eine Petition war notwendig. Die Enquete, die jetzt stattfinden wird, der wurde vorgegriffen, aber ich bin eh neugierig, da sind noch einige Punkte, die weit, weit unerledigt sind.

Ein grausiger Volksanwaltschaftsbericht, und das ist schon witzig, der ist am 26. April 2022 das erste Mal übermittelt worden und erst zwei Monate später wurde das erste Mal zumindestens ansatzweise von der Aufsichtsbehörde und Dir was gemacht und ...

(Zwischenruf Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn: Das ist ein Schmarrn!)

... bis heute wurden eigentlich kaum richtige und entscheidende Maßnahmen getroffen. Es gibt zu diesem Missstand keine Reaktion. Der Landeshauptmann hat zumindestens eine Untersuchungskommission und eine Untersuchung eingeleitet.

Also man kann sich diesen Missstand und diesen Pflegeskandal auch nicht mehr schönreden. Und das, was wirklich weh tut, Heinrich, zu sagen wir sind nahe dran, das ist im Fußball knapp daneben ist auch vorbei. Das ist zynisch. Und wenn ich weitergehe und sage die Mindeststandards sind eingehalten worden, Freunde da herinnen, wenn der Mindeststandard laut Bericht die Dehydrierung von Menschen ist, wenn der Mindeststandard das Abmagern von Menschen ist, wenn der Mindeststandard der Fäulnisgeruch im Zimmer ist, wenn der Mindeststandard das Verbandwechseln ohne Schmerzmittel ist, wenn der Mindeststandard Wundliegen ist, dann ist es gut, dass Du zurückgetreten bist. Dazu gratuliere ich Dir.

Und jetzt hoffen wir, ...

(Zwischenruf Klubobmann Mag. Mayer: Gut, dass die Stadt Salzburg mit dem SeneCura Haus nichts zu tun hat!)

... Wolfi Mayer, die SeneCura, das weißt Du auch. Die GRÜNEN haben, ...

(Zwischenruf Klubobmann Mag. Mayer: Nur die Frau Hagenauer!)

... Diese Nebelgranate kannst Du schmeißen, wo Du willst, sie hilft Dir nicht. Aber ich weiß eh, dass Du schon wieder hineinrufst.

Bei den GRÜNEN, und das muss ich Euch jetzt schon, unter Deiner Führung geht es um Tempo 80 auf der Autobahn, geht es um die Wimperntierchen, aber leider nicht mehr um den Menschen. Herr Landeshauptmann, Schnellschuss war die gestrige Konferenz nicht, weil wenn man neun Jahre braucht, um die ganzen Dinge, die ich aufgezählt habe, dann war das weder

ein Schnellschuss und wieder einmal ein Verschlafen dieser Regierung zu einem Thema, das uns allen unter den Nägeln brennt und vor allem denen, die gepflegt werden müssen und den pflegenden Angehörigen.

Jetzt gibt es die Pflegeplattform eins, die Pflegeplattform zwei. Super, wir haben jetzt ein Ergebnis, das viel Geld kostet. Was notwendig ist, das sage ich auch da dazu, ...

(Zwischenruf Abg. Bartel: Geld, das in die Pflege fließt!)

... das man schon längst, das man schon längst einsetzen hätte können. ...

(Zwischenruf Klubobmann Mag. Mayer: 80 Mio.!)

... Vergessen haben wir halt schon wieder einmal auf die Kurzzeitpflege. Vergessen haben wir auf die pflegenden Angehörigen und auf ein nachhaltiges Anheben der Gehälter. Es geht um die Menschen. Unsere Anträge sind konstruktiv gewesen. ...

(Zwischenruf Landeshauptmann Dr. Haslauer: Demaskierende Ahnungslosigkeit!)

... Herr Landeshauptmann, die wurden von Ihrer Regierungsmehrheit abgelehnt. ...

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf (unterbricht): Liebe Kolleginnen und Kollegen! Herr Kollege Wanner, die fünf Minuten sind auch bereits beendet.

Klubvorsitzender Abg. Wanner (setzt fort): Ich sage einen letzten Satz. Dass Euch das aufregt, das ist mir schon klar. Es geht um die Menschen. Es geht um unsere Eltern, Großeltern und letzten Endes auch um unsere Zukunft, denn wir werden auch einmal das benötigen, was bis jetzt nicht gemacht wurde. Danke. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Jetzt kommt der Herr Landeshauptmann-Stellvertreter. Wir sind in der Aktuellen Stunde und der Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Schellhorn hat das Wort. Zehn Minuten!

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Hohes Haus! Liebe Kolleginnen und Kollegen auf den Regierungssitzen und liebe Zuschauer draußen an den Bildschirmen!

Ich bin bekannt dafür, dass ich eigentlich ein sehr gelassener Mensch bin. Nach dieser Rede, die inferior war, fällt es mir aber schwer, gelassen zu bleiben, aber ich bleibe gelassen. Ich schaue einmal zurück. 2013. Ich habe 2013, und das ist jetzt in meiner Rede die einzige Polemik gegenüber der SPÖ, einen vollkommen unterfinanzierten Sozialbereich übernommen. Das

ist die Wahrheit. Einen vollkommen unterfinanzierten Sozialbereich von meinen Vorgängerinnen und Vorgängern aus der Sozialdemokratie. Das ist die Wahrheit. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Wenn heute bei Deiner ersten Rede, Herr Klubobmann, Du gesagt hast, dass kein Geld in die Hand genommen wurde. Ich habe mir jetzt noch schnell die Sozialberichte recherchieren lassen. Ich habe den Pflegebereich mit 122 Mio. Euro 2013 übernommen. 122 Mio. Wir haben letztes Jahr 214 Mio. Euro ausgegeben und das waren aber Jahre mit einer ganz niedrigen Inflationsrate. Das heißt kein Geld ausgeben, diese Landesregierung hat seit 2013 einen Schwerpunkt auf die Pflege gesetzt von Anfang an und hat das Geld dafür zur Verfügung gestellt. Das ist die Wahrheit. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Du bist noch nicht so lange im Landtag, deswegen weißt Du das leider nicht. 2013 mein erster Termin, mein erster Termin als Soziallandesrat, an den denke ich sehr gerne zurück. Der erste Termin war in der Gemeinde Pfarrwerfen. Der Bürgermeister Weiß, der war ein ganz ein junger Bürgermeister damals, mit seinem Vorgänger dem Simon Illmer, Landtagspräsident außer Dienst, den ich sehr schätze, hat mich eingeladen. Ich komme nach Pfarrwerfen, sie wollen ein neues Pflegeheim, ein neues Seniorenwohnhaus bauen. Dieser Termin damals war für mich ganz wichtig, weil ich habe denen dann gesagt schauts bauts doch ein Haus im Hausgemeinschaftsmodell. Das war noch umstritten damals in der Vergangenheit, das war noch umstritten. Die haben diese Idee aufgenommen und dieses Haus in Pfarrwerfen ist in der Zwischenzeit, Karin Berger nickt, wir waren gemeinsam dort, lieber Herr Vizepräsident des Landtages, mit den Sozialsprecherinnen aller Fraktionen waren wir dort. Dieses Haus ist nicht nur architektonisch absolut gelungen, es ist super geführt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dort fühlen sich wohl und es ist ein Haus nach dem Hausgemeinschaftsmodell. Also ein Vorzeigehaus.

Das ist die Entwicklung, die wir 2013, ab 2013 eingeleitet haben. Es haben sich in der Zwischenzeit viele Häuser so orientiert, wir haben viele Neubauten quer durch das ganze Land und die Betreuung der Seniorinnen und Senioren in den Häusern ist in diesen Jahren absolut besser geworden. Auch die Finanzierung dazu, das muss man an dieser Stelle sagen.

Es wurde auch, was ja falsch ist, es wurde auch viel mehr Personal eingesetzt. Sogar bei gleichbleibenden Bewohnerinnen und Bewohnern wurde in zehn Jahren 30 % mehr Personal eingesetzt. Das muss man auch einmal sagen. Es ist mehr Personal im Dienst. Dass wir insgesamt einen immer höheren Pflegebedarf haben und Schwierigkeiten haben, auch das dafür notwendige Personal zu rekrutieren, das wissen wir alle und da ist Salzburg nicht alleine, das ist ja ein österreichisches, ein europäisches Phänomen, das wir hier in diesen Bereichen zu wenig Mitarbeiter haben aufgrund des demographischen Wandels auch, der demographischen Krise, nenne ich das, aus meiner Sicht ist das die demographische Krise neben der Klimakrise die eigentlich, die für uns größte Herausforderung in der Gesellschaft.

Dann haben wir reagiert. 2018 nach Antritt der neuen Regierung sofort, als einziges Bundesland, im Bund da war noch Türkis-Blau damals an der Macht. Im Bund hat man es zwar im Regierungsprogramm drinnen gehabt, aber man hat nichts gemacht von der Pflegereform. Wir in Salzburg, in dieser Regierung haben gestartet im Herbst 2018 die Pflegeplattform eins und haben ein Maßnahmenpaket geschnürt, das 74 Mio. Euro vorgesehen hat über mehrere Jahre mit dem Schwerpunkt auch auf die Langzeitpflege, auch in der Ausbildung, wofür der Christian zuständig ist. Also wir haben gehandelt und viele Träger sagen mir sie hätten die Pandemie, diese zwei Jahre nicht so überstanden, wenn das zusätzliche Geld damals nicht geflossen wäre.

Wir haben zB die Gehälter für die diplomierten Kräfte in der mobilen Pflege über die Tarife erhöht, um hier einen Ausgleich zu schaffen zu anderen Bereichen. Wir haben außertourliche Erhöhungen der Tarife für die Seniorenwohnhäuser finanziert in der Folge der Pflegeplattform eins. Das waren ganz, ganz wichtige Maßnahmen für die Träger, dann auch die Pandemie durchzustehen, weil das waren schwere Zeiten und ich kann sagen ich habe damals schlaflose Nächte gehabt, dass wir unsere Häuser in dieser Pandemie, die schwer betroffen waren, zuerst bei den Bewohnerinnen und Bewohnern und dann bei den Mitarbeitern, das war dann die Verschärfung, dass wir dann eine totale Coronawelle auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hatten. So sind ja die Häuser unter schwerer Belastung gestanden und hier ein großes Dankeschön einmal an all die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die durch diese zweieinhalb Jahre Krise unsere Pflege, unsere Seniorenwohnhäuser aufrechterhalten haben.

Ich habe damals muss ich ehrlich sagen, damit gerechnet, dass irgendein Haus kippt und aufgrund des Personalmangels und der Ausfälle durch Corona. Wir haben versucht, zu unterstützen über Ersatzeinrichtungen, wie das Wehrle, was wir gemacht haben, lieber Christian.

Also wir haben die Pflege durch schwierige Jahre geführt und wir haben sofort, ich habe voriges Jahr dem Landeshauptmann, wie ich gesehen habe, dass die Auswirkungen der Pandemie massiv sind auf die Pflege, habe ich den Vorschlag gemacht und der Landeshauptmann hat es aufgegriffen, dass wir auf das reagieren müssen und eine Pflegeplattform zwei starten müssen. Das haben wir jetzt gemeinsam mit allen Stakeholdern und auch mit den Betriebsräten, mir war das ganz, ganz wichtig, mit den Betriebsräten auch aus beiden Bereichen, sowohl stationärer Bereich in der Klinik, aber auch in der Langzeitpflege haben wir in den Arbeitsgruppen viele Maßnahmen auch diskutiert und jetzt ein Paket geschnürt, das wir gestern vorgestellt haben. Und das haben wir nicht wegen dem Fall SeneCura vorgestellt, sondern weil eben jetzt auch die Verhandlungen auf Finanzierungsebene, die der Christian Stöckl geleitet hat, abgeschlossen waren und das wir gestern präsentieren konnten. Das ist auch wieder ein riesen Paket. Allein für nächstes Jahr haben wir 33 Mio. Euro zusätzlich zu den bereits bestehenden Mitteln, davon sind zwei Drittel für den Langzeitpflegebereich, also für den ich zuständig bin, wo dann die Gemeinden auch mitfinanzieren.

Auch hier ein Dankeschön an die Gemeinden, das muss ich auch einmal sagen. Günther Mitterer ist ein harter Verhandler, aber er hat da immer mitgezogen, auch bei all den finanziellen

Verbesserungen, die wir im Bereich der Pflege gemacht haben, Erhöhung der Tarife usw., hat er mitgezogen, auch wenn die Gemeinden damit auch mehr an finanziellen Lasten übernommen haben. Also das hat gewirkt und jetzt dieses Paket wird wieder wirken.

Wir wissen alle aufgrund dieser von mir so bezeichneten demographischen Krise wird es wahnsinnig schwer sein, mehr Menschen auch in die Pflege zu bringen. Wir haben Vollbeschäftigung in Salzburg, 3,2 %. Der Arbeitsmarkt ist leerräumt und deswegen können sich die jungen Leute das aussuchen, in welchen Bereichen sie arbeiten. Deswegen ist es ganz, ganz wichtig, dass wir diesen Bereich mit all den Maßnahmen, die wir gestern ja bekanntgegeben haben, die jetzt in einem Regierungsbeschluss Eingang finden und natürlich im Budget, auch für die nächsten Jahre in der mittelfristigen Finanzplanung und im Budget ihren Niederschlag finden, dass wir mit diesen Maßnahmen die Zukunft der Pflege sicherstellen können, auch wenn es riesen Herausforderungen sein werden, genug Menschen für die Pflege zu begeistern und in der Pflege auch zu halten. Das wird eine sehr große Herausforderung für alle sein.

In diesem Sinne appelliere ich wirklich, da bei diesem Thema nicht für billige, ich weiß nicht, ob es unter Deinem Niveau ist, aber es ist auf jeden Fall unter dem Niveau der Diskussion, so mit billigen Polemiken hier zu argumentieren. In diesem Sinne danke schön. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die ÖVP Erstredner ist Kollege Zallinger. Du hast fünf Minuten.

Abg. Mag. Zallinger: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Liebe Mitglieder der Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Sehr geehrter Herr Klubobmann!

Wie ich den Dringlichen Antrag genauer studiert habe, ist mir vorgekommen Ihr habt die Ergebnisse der Pflegeplattform zwei dahinein verarbeitet, die in der Pressekonferenz gestern vorgestellt wurden, nicht, weil sie spontan einberufen wurde, sondern weil es ein Produkt der Arbeit des vergangenen Jahres war von diesen Organisationen und jetzt das Paket am Tisch liegt. Dass Ihr das im Dringlichen Antrag aufgreift, ist schön, aber es ist eigentlich schon vorweggenommen. Es liegt das Paket am Tisch. ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Wanner: Ursache und Wirkung ist etwas Anderes!)

(Zwischenruf Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl: Alles erledigt!)

... Ich war genauso geschockt wie alle, wie wir vom Zustand im SeneCura Heim erfahren haben, im SeneCura Heim Lehen. Andere SeneCura Heime funktionieren sehr gut und arbeiten sehr gut.

Ich kann das nur so auf den Punkt bringen, wie es der Herr Landeshauptmann auf den Punkt gebracht hat. So etwas darf es in Salzburg nicht geben. So etwas darf es in Salzburg nicht geben. Das Wort Standard oder gar Mindeststandard in dem Zusammenhang nur zu denken, geschweige denn in den Mund zu nehmen, erübrigt sich völlig. Auch das hat der Herr Landeshauptmann deutlich und ausführlich zur Kenntnis gebracht. Hier gehört aufgeklärt. Es muss alles ans Licht. Es ist die interne Revision eingesetzt. Die wird Ergebnisse bringen und diese Ergebnisse werden in entsprechender Weise umgesetzt werden.

Eines sei aber an dieser Stelle auch gesagt. Die Pflege bei uns im Land Salzburg ist so nicht. So ist die Pflege nicht und so sind auch nicht die Standards in der Pflege. In den Seniorenheimen, in den Pflegebereichen dieses Landes arbeiten in den Städten und den Gemeinden Menschen im Pflegebereich, die mit großer Einsatzbereitschaft, mit großem Engagement und mit höchster Qualität an und für den Menschen arbeiten. Das ist die Situation im Land Salzburg und das ist die Situation im Pflegebereich und das sind die Standards, an denen wir arbeiten.

Ich bin einmal in der Woche im Herz-Jesu Heim, weil ich dort meinen mittlerweile 93-jährigen Onkel besuche, den ich schon länger betreue und begleite und seit einem Jahr liegt er dort und ich rede jede Woche auch mit den Pflegern und Pflegerinnen und sehe, was in der Langzeitpflege alles geleistet wird, mit welcher Fürsorge und mit welcher Liebe, um das nicht zu pathetisch werden zu lassen, aber das ist eine wirklich hohe Einsatzbereitschaft, die da am Menschen und für den Menschen geleistet wird und ich kann an dieser Stelle mich nur dafür bedanken bei denen, die jeden Tag in der Pflege arbeiten und dort ihren Dienst machen für diese großartige Einsatzbereitschaft und für diese großartige Leistung. Ich sage das mit aller Vehemenz und Leidenschaft. Danke für alle und an alle, die im Pflegebereich für die Menschen da sind.

Ich sage denen aber auch, und das auch in meiner sozialpolitischen Verantwortung als ÖAAB-Obmann in Salzburg, wir lassen diese Menschen auch nicht im Stich. Wir werden es so optimieren, wie das Pflegepaket zwei jetzt das entsprechend vorstellt. Wenn ich mir anschau was es bringt, von den Summen und von den Einsätzen ist jetzt schon genug gesprochen worden, auch von dem was vorher passiert ist, also das stimmt in keiner Weise, aber das hat der Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Schellhorn gut ausgeführt, in welcher Dimension wir uns bewegen seit dem Jahr 2013 eigentlich und in weiterer Folge und was bis 2025 noch alles eingesetzt wird, da glaube ich fehlt mir jetzt fast die Zeit, aber ich erwähne nur die vier Überschriften: Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Pflegeausbildung. Entlastung der bestehenden Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Pflegeberuf in der vielfachen Weise. Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Pflegeversorgung und last but not least. Die Entlastung der pflegenden Angehörigen. Danke vielmals. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die FPÖ Kollegin Berger. Fünf Minuten!

Abg. Berger: Danke Frau Präsidentin. Hohes Haus noch einmal!

Wäre es heute unsere Aufgabe, das strategische Vorgehen der Regierung zu bewerten, dann würde es wahrscheinlich oder eventuell ein anerkennendes Nicken geben. Aber strategische Spielchen passen nicht zur Ernsthaftigkeit des Themas. Offenbar wollte man uns gestern schon glauben lassen, dass das Datum für die Präsentation der Ergebnisse der Pflegeplattform immer schon geplant war. Da fällt es mir aber schwer, an Zufälle zu glauben. Oder wie sonst soll man erklären, dass wir nächste Woche am 12. Oktober eine Pflegeenquete haben, wo auf der Tagesordnung um 15:45 Uhr Bericht aus der Pflegeplattform steht. Genau, dass wir eine Woche nach der Presse auch informiert werden, jetzt habe ich es verstanden, alles gut.

Zum einen dürfte aber auch unser stetiges Erwähnen oder Nachfragen, dass wir und vor allem die Betroffenen seit Mai auf die Ergebnisse warten und zum anderen dürfte die Tagesordnung für die heutige Sitzung vielleicht auch etwas Druck ausgeübt haben. Und so hätte die gestrige Pressekonferenz vermutlich auch ein wenig als Maulkorb für die kritischen Stimmen in diesem Hohen Haus dienen sollen. Glückliche Pflege, dass es zum einen seitens der Volksanwaltschaft skandalöse Verfehlungen aufgedeckt wurden und zum anderen nun doch in absehbarer Zeit Landtagswahlen anstehen und wenn sonst nicht auszudenken wäre, wie lange wir noch auf Ergebnisse hätten warten müssen. Obwohl im echten Leben bereits 0:30 Uhr, hat man sich im Glauben es wäre erst zehn vor zwölf doch reichlich Zeit gelassen. Inwiefern die Ankündigung des Kaufes der Antheringer Au das Vorgehen beschleunigt hat, ist nicht überliefert, aber irgendwie muss man schon von solchen Fakten ablenken, die soziales Fingerspitzengefühl vermissen lassen.

Nachdem die Arbeitsgruppen der Plattform aus Fachleuten bestehen, gehen wir davon aus, dass die Landesregierung als Entscheidungsträger die Forderungen und Wünsche, die dort erarbeitet wurden, auch zur Umsetzung bringen. Denn von Ankündigungen, die tatenlos schubladiert werden, haben nicht nur wir genug. Auf den ersten Blick sind es natürlich beeindruckende Zahlen. Man hätte ...

(Zwischenruf Klubobmann Abg. Mag. Mayer: Kann man so stehenlassen!)

... Es sind beeindruckende Zahlen, das stimmt schon, aber sie sollen vielleicht erzählen, dass nun vieles gut wird, aber beim zweiten Mal hinsehen, hat man dann schon eine Portion Zweifel. Der Gemeindebundpräsident a.D. Helmut Mödlhammer schreibt: Der Pflegeskandal hat mehrere Väter. Natürlich liegt die Verantwortung in erster Linie beim Betreiber, aber auch die Politik hat sträflich versagt. Seit Jahren wird darauf hingewiesen, dass sich die Zahl der zu Pflegenden massiv erhöhen wird und wir dafür zu wenig Personal haben. Ein Pflegegipfel folgt dem anderen und eine Pflegeplattform der nächsten. Geredet wurde viel, angekündigt einiges, aber umgesetzt ganz wenig. Dabei gibt es gerade in Salzburg ein von den Heimträgern erarbeitetes Maßnahmenpaket, das allerdings in der politischen Schublade ruht. Dem kann ich mich nur anschließen, weil dieses Paket haben wir bereits im Juni als Dringlichen

Antrag eingebracht, weil wir als Nichtexperten schon erkannt haben, wie sehr der Hut brennt.

Nachdem wir uns nur aus der medialen Berichterstattung informieren konnten, konnte ich leider keine Maßnahmen finden, die dazu führen werden, dass das Mehr an Personal auch tatsächlich gefunden wird. Denn lediglich die Ankündigung, dass zB Nachtdienste in Zukunft personell verstärkt werden, was ja wahnsinnig wichtig wäre, ist zu wenig, wenn dafür niemand gefunden wird. Zusätzliche Mitarbeiter, die als Hilfe gedacht sind, um die bürokratischen Aufgaben zu lösen, hätte man schon sehr lange umsetzen können. Dazu hätte es keiner Arbeitsgruppen gebraucht. Frei nach dem Motto Geld ist nicht alles, muss man auch heute darauf hinweisen, dass viele Reformen benötigt werden.

Das Fundament der Pflege bröckelt und das schon lange. Die Heimträger haben das in ihrem Maßnahmenpaket sehr deutlich und klar gesagt. Dass die Botschaft nicht neu sei, aber sehr wohl neu der Wendepunkt, an dem die Versorgungslage steht. Es findet mit zunehmender Geschwindigkeit ein Rückbau der Versorgung statt. Das wurde am ...

(Zwischenruf Abg. Bartel: Die Versorgung wurde ausgebaut!)

... 10. Februar dieses Jahres schriftlich festgehalten. Also lange bevor das Fundament durch einen Skandal in ihren Grundfesten erschüttert wurde. Offenbar hat also in Salzburg zuerst echt etwas passieren müssen, bevor dann was passiert. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass man nun endgültig dazugelernt hat, glauben tue ich es aber zuerst, wenn man an Taten messen kann. Danke. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Für die GRÜNE Fraktion Frau Klubobfrau Kimbie Humer-Vogl.

Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl: Ja die Pflege steht derzeit auf unsicheren Beinen, Kollege Wanner, aber kaputt ist die Pflege zum Glück noch lange nicht. Das muss ich ganz vehement zurückweisen. Nicht nur das Seniorenwohnhaus in Pfarrwerfen funktioniert vorbildhaft, auch viele andere Seniorenwohnhäuser in diesem Bundesland arbeiten wirklich hervorragend. Ich habe mich davon überzeugen können. Ich bin jede Woche in mehreren Seniorenwohnhäusern.

Aber dennoch die Vorfälle im Seniorenwohnhaus SeneCura haben deutlich gemacht, was passieren kann, wenn die Pflege auf unsicheren Beinen steht. Und ich glaube ich kann im Namen aller sprechen, wenn ich sage solche Missstände wollen wir nie wieder in einem Salzburger Seniorenwohnhaus erleben. Damit das nicht passiert, stehen wir auch aktuell nun vor zwei großen Herausforderungen. Erstens müssen wir die Versorgung der Bewohnerinnen im Seniorenwohnhaus SeneCura sicherstellen, und zwar rasch, konsequent und unaufgeregt, ohne parteipolitisches Hickhack. Hier darf einzig und allein der Fokus darauf liegen, dass wir für alle

Bewohnerinnen des Hauses bestmögliche Pflege garantieren können. Das sind über 60 Menschen, die hier auf uns vertrauen.

Zweitens, und diese Aufgabe ist riesengroß und die werden wir nur mit geballten Kräften stemmen, geht es darum, die Pflege wieder auf sichere Beine zu stellen. Diesen Punkt möchte ich auch detaillierter ausführen. Wir müssen gleichzeitig, wie ich schon vorhin gesagt habe, mehrere Wege beschreiten. Zum einen natürlich die Fortführung der Pflegeplattform eins. Hier geht es darum, dass wir die Maßnahmen weiterführen und ausbauen. Ausbau der Pflegeberatung, Ausbau der Angehörigenentlastung, kontinuierliche Verbesserung der Gehaltssituation der Pflegeteamerinnen zum Beispiel. Dann kommt natürlich jetzt neu dazu die Maßnahmen der Pflegeplattform zwei, die wollen wir ehestmöglich umsetzen.

Ich muss ehrlich sagen ich freue mich sehr über die Erschwerniszulage für die mobile Pflege und die Teilhabe. Ich freue mich über den zusätzlichen Nachtdienst. Ich freue mich über zusätzliche administrative Kräfte und ja, Kollegin Berger, die werden wir kriegen, das wissen wir. Ich freue mich auch ganz besonders über den Ausbau der integrierten Versorgung für den Gerontobereich. All das bringt wirklich substantielle Verbesserungen für die Pflege.

Drittens: Natürlich müssen wir den Weg des neuen Pflegegesetzes gehen, die Schaffung des neuen Pflegegesetzes. Dazu werden wir am Nachmittag diskutieren und viertens geht es darum, dass wir weiterhin eben offen sind für alle Anregungen und Ideen, die zu einer Verbesserung für pflegebedürftige Menschen, ihre Angehörigen und die MitarbeiterInnen in der Pflege geht und davon gibt es unzählige von diesen Ideen. Ich darf nur einige Beispiele nennen.

Zum Beispiel Unterstützungsangebote für Pflegepersonen, die aus anderen Ländern nach Österreich kommen wollen. Da geht es um Hilfe beim Spracherwerb, bei der Nostrifikation und bei der Integration. Oder Kinderbetreuung für die MitarbeiterInnen der Pflege direkt in den Pflegeeinrichtungen. Oder Peer-Beratung für überlastete oder sogar traumatisierte Mitarbeiterinnen in der Pflege. All diese Angebote gibt es übrigens schon, und zwar in den Seniorenwohnhäusern der Stadt Salzburg und die sind gerne zur Nachahmung empfohlen. Wir müssen lernen, aus Best-Practice-Beispielen zu lernen. Am 12. Oktober haben wir eine Pflegeenquete, ich freue mich schon darauf und ich hoffe, dass wir auch da weitere Impulse kriegen, wie wir die Pflege noch mehr verbessern können.

Wir müssen all diese Wege konsequent beschreiten und dabei nicht den Mut verlieren, auch wenn Rückschläge kommen, mit denen wir nicht gerechnet haben, zB die Corona-Pandemie und auch wenn die Zielerreichung in weite Ferne zu rücken scheint. Klar orientieren wir uns immer an dem Bild der optimalen Pflege, auch wenn diese vielleicht nur annähernd erreicht werden kann und selbst dann nicht alle glücklich sein werden, weil Pflege zu brauchen, ist etwas, das wünscht sich niemand. Womit wir beim fünften Punkt wären, nämlich den Weg der Prävention. Dabei geht es einerseits darum, möglichst lange gesund zu bleiben und andererseits natürlich auch darum, im Sinne der Sozialraumorientierung die Lebensräume so zu

gestalten, dass den Menschen möglichst lang ein erfülltes Leben in den eigenen vier Wänden ermöglicht wird.

Ich fasse zusammen. Wenn es darum geht, die Situation der Pflege zu verbessern, schöpfen wir praktisch aus dem Vollen. Die Konzepte sind da. Wir müssen sie nur, und das geht nur mit vereinten Kräften von uns allen hier im Landtag, umsetzen. Gemeinsam in einem parteiübergreifenden Schulterschluss. Danke. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Für die NEOS Herr Zweiter Präsident Huber.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Hohes Haus!

Ich muss eingangs schon ganz klar dem Klubobmann Michael Wanner widersprechen. Es ist nämlich kaum die Sonne aufgegangen, um Dein Beispiel auch weiterzuführen, 2018, wie wir NEOS hier das erste Mal eingezogen sind, da war die Pflegeplattform eins schon installiert. Man könnte fast sagen, ich habe nicht einmal die Nummerierung der Stiegen gewusst, da ist das schon gemacht worden. Das ist für mich auch der Punkt, wir lassen uns hier in der Regierung dieses Thema nicht von vorn bis hinten schlechtreden und wir lassen es auch nicht skandalisieren. Das sind Dinge, wo ich ganz heftig widersprechen muss.

Ich war vor Corona viel unterwegs in Gemeinden, in Pflegeheimen, in Krankenhäusern. Corona hat das dann ein bisschen auch beendet. Wir haben auch vor einem Jahr oder knappen Jahr dieses Fact-Finding, diese Reise oder den Besuch von Einrichtungen mit den Sozialsprechern gemacht und da haben wir auch dieses Heim, das St. Cyriak heißt, in Pfarrwerfen besucht.

Wenn ich diese Einrichtungen besucht habe, dann ist an sich sehr viel Lob gekommen. Heinrich, Du hast es schon gesagt, Du hast Geld in die Hand genommen. Die Einrichtungen haben ganz klar zum Ausdruck gebracht, dass diese Tarifobergrenzenverordnung, das war 2019 und 2020, dass ihnen das sehr viel gebracht hat. Das muss man auch einmal in diesem Zusammenhang sagen. Natürlich kann nie genug Geld für die Pflege zur Verfügung gestellt werden.

Ein zweiter Punkt, den ich auch immer wieder gehört habe, ist, dass sich Heinrich Schellhorn um die Anliegen gekümmert hat und präsent vor Ort war. Das führt mich jetzt auch ein bisschen zu einer Polemik. Bei diesem Skandal, der hier aufgetreten ist im SeneCura Heim, ist die SPÖ aufgestanden und hat gesagt, das ist ein Wahnsinn, das ist in einer privaten Einrichtung und da gehört doch die öffentliche Hand her, das kann man doch so nicht stehenlassen. Wenn man sich das aber genauer anschaut, 2008 war das, ist es im Gemeinderat beschlossen worden, ich glaube es gab einen Zuschuss der Stadt von 4,5 Mio. Es gibt auch einen jährlichen Beitrag dazu. Lieber Michael Wanner, das ist mit Roter Tinte geschrieben worden und es ist ja auch ganz interessant, wenn man sich die Diskussion anschaut. Die einzigen, die damals sehr genau nachgefragt haben, wir waren oder ich war erst ab 2014 im Gemeinderat, also ich

war nicht dabei, aber in diesen Protokollen ist zu lesen, das ist ganz interessant, die geschätzte Kollegin Uli Saghi hat sehr genau nachgefragt und die jetzige Klubobfrau, die Inge Haller, die haben da sehr genau in der Diskussion ...

(Zwischenruf Klubobfrau Abg. Svazek BA: Andi Schöppl!)

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Wanner: Einstimmig!)

... Es war dann einstimmig, das ist schon richtig, aber es ist, lieber Michael Wanner, es ist ein bisschen doppelbödig, wenn Euer Vorsitzender sagt, das muss alles in die öffentliche Hand und ein paar Jahre vorher habt ihr es maßgeblich nach Salzburg ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Wanner: Knapp nach Christi Geburt!)

... Das ist sozusagen der eine Punkt.

Die zweite Polemik, die mir auch ein bisschen aufstößt, ist, ich bin mit der Anja Hagenauer, ich weiß nicht wenn es war, ich glaube es war 2019, 2020, wir haben ein Pflegeheim besucht mit ihr gemeinsam und ein ganz ein wichtiger Punkt war, das finde ich auch interessant, dass man uns gesagt hat diese Heimaufsicht, die ist so lästig, hat es geheißen. Was die alles verlangen, wie viel da dokumentiert werden muss und wie mühsam das ist, hat man mir da zuge- tragen und da hat sie sich darüber beschwert. Jetzt wird genau diese Heimaufsicht, die da- mals sozusagen so lästig war und so genau und was weiß ich, man muss eintragen, ob sie ge- waschen sind und ob sie zum Essen kriegen usw. Genau diese Heimaufsicht wird jetzt so kriti- siert.

Was glauben wir, was jetzt notwendig ist? Dann werde ich zum Pflegegesetz im zweiten Teil sprechen. Danke. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Als Zweitredner für die ÖVP Herr Klubobmann Ma- yer.

Klubobmann Abg. Mag. Mayer: Vielen Dank Frau Präsidentin. Herr Landeshauptmann! Ge- schätzte Mitglieder der Landesregierung!

Erlauben Sie mir zwei Vorbemerkungen. Die Erste: Ich bin durchaus kein Kind von Traurigkeit für eine harte politische Auseinandersetzung, das ist glaube ich die Aufgabe der Klubobleute ein bisschen, aber was Deine Rede betrifft, Michi Wanner, bin ich tatsächlich erschüttert. Also wenn jemand politische Verantwortung übernimmt in einem Bereich, für den er nicht al- lein politisch verantwortlich ist, sondern das aus Gründen der politischen Hygiene macht, derartig letztklassig nachzutreten, dann muss ich sagen das ist beschämend. Das ist wirklich beschämend. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Ich bin mit Heinrich Schellhorn nicht immer einer Meinung, weil sonst wären wir in derselben Partei, aber ihm abzusprechen, dass ihm die Pflege und das Soziale in all den Jahren nicht ein Herzensanliegen war, wie zB der Daniela Gutschi und vielen, vielen anderen, das ist letztklassig, das ist letztklassig und gehört sich nicht. Daher mein ausdrücklicher Dank für Deinen Einsatz in den letzten Jahren. Du hast es schon angesprochen. Vor zehn Jahren, die Du angesprochen hast, was ist passiert? Übrigens hat die SPÖ damals schriftlich gesagt nein wir spekulieren nicht mit Wohnbaugeldern, schriftlich gesagt und zweitens ein völlig desaströses Sozial- und Pflegebudget hinterlassen, das Heinrich Schellhorn mehr als verdoppelt hat. Wir geben übrigens für den Bereich Gesundheit und Pflege ein Drittel des Budgets aus und dann gleichzeitig so letztklassig nachzutreten und völlig die Fakten zu ignorieren, das ist beschämend. (Beifall der ÖVP-Abgeordneten)

Ich möchte schon noch was Zweites machen. Wir haben 119 Gemeinden, einige Pflegeheime und ich sage Ihnen eines. Es gibt unterschiedliche Betreiberformen. Manche machen das über gemeinnützige Wohnbauträger und suchen sich dann einen Träger, manche machen das über die SeneCura. Jetzt nehme ich zwei Fälle von der SeneCura heraus. Radstadt. Radstadt hat gemerkt es gibt Probleme mit der SeneCura, freiheitlicher Bürgermeister, hat reagiert. Jetzt sage ich Ihnen ein zweites Beispiel Altenmarkt. Altenmarkt hat keine Probleme mit SeneCura, weil der Bürgermeister jede Woche in diesem Heim ist und schaut, was sich dort abspielt. Die Anja Hagenauer war noch nie im SeneCura Heim, noch nie im SeneCura Heim. Dass man sich als Gemeinde völlig aus der Verantwortung spielt, die war noch nie im SeneCura Heim, völlig aus der Verantwortung spielt, das würde in 118 der 119 Gemeinden eine völlige Unmöglichkeit sein, eine völlige Unmöglichkeit, weil kein Bürgermeister sich so aus der Verantwortung ziehen kann.

Zum Konstrukt. SPÖ-Bürgermeister. SPÖ-Pflegeverantwortlicher Huber, der übrigens wegen dieser Causa auch hat gehen müssen, weil er dagegen war. ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Wanner: Ah so ein Blödsinn!)

... SPÖ-Landeshauptfrau, SPÖ-Finanzreferent, SPÖ-Referentin, was die Pflege betrifft. Ein Roter Wohnbauträger mit einem absurden Vertrag, dass die Stadt dann die Pflege übernehmen wird, und wenn Sie hier schon nachtreten: Wo ist die Reaktion, die politische Verantwortung der Stadt Salzburg? ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Wanner: Ein Foul nach dem anderen!)

... Wo ist die Konsequenz? Wo ist die Konsequenz der politisch Verantwortlichen in der Stadt Salzburg? (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten) Wenn Sie auf den, der das Pflege Thema in Salzburg in den letzten Jahren gerettet hat, hintreten, dann würde ich bitte schon auch die politische Verantwortung übernehmen.

Noch kurz vielleicht zur Erklärung, weil behauptet worden ist der Termin sei inszeniert worden. Wir nehmen 220 Mio. Euro in die Hand. Das hat schon mal ein bisschen anders ausgesehen. Das ist ein riesiger komplexer Prozess, bei dem ich dabei war. Dann hat der Bund eine Milliarde Euro in die Hand genommen und damit viele Dinge abgedeckt, die wir in der Pflegeplattform übernehmen haben müssen. Das war erst vor kurzem, das heißt wir haben die Milliarde des Bundes mit unseren Reformen abgleichen müssen, zB die € 600,--, die es jetzt für die Ausbildung gibt. Ein riesen Schritt ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Wanner: Haben wir gefordert!)

... Und wer hat es umgesetzt? ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Wanner: Ihr habt es damals abgelehnt!)

... Ihr fordert sehr viel, aber Verantwortung übernehmen ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Wanner: Ihr lehnt's immer ab!)

... in der Stadt Salzburg könnt Ihr nicht. € 400,-- übernimmt der Bund, € 200,-- übernimmt das Land plus die Versicherung. Das heißt wir zahlen da die Hälfte davon vom Land. Das muss man abgleichen. Es gibt eine Milliarde vom Bund, 220 Mio. vom Land und Gemeinden und vorher hat es schon 73 Mio. bei der Pflegeplattform eins gegeben, aus denen dann über 80 Mio. in Wahrheit geworden sind, damit man den Saustall von 2013 aufgeräumt haben. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Für die SPÖ Frau Kollegin Mösl.

Abg. Mösl MA: Vielen Dank. Eine hitzige Debatte. Herr Kollege Mayer, si tacuisses, philosophus mansisses. Es tut mir leid, sehr schade. ...

(Unverständlicher Zwischenruf Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn)

... Kann man nachschauen. Um eine kurze Richtigstellung:

Zum einen war die SeneCura zum Zeitpunkt, wo sie den Auftrag gekriegt hat, noch ein gemeinnütziger Verein und nicht börsennotiert, wie es jetzt ist. Zweitens ist die Kollegin Hagenauer in der Stadt Sozialstadträtin und hat immer wieder nachdrücklich endlich Transparenz gefordert für diese Berichte und sie wurden ihr nie gegeben. Sie hat lediglich ein Zuweisungsrecht und dieses Zuweisungsrecht muss sie wahrnehmen und hat keine Einsicht erhalten in die Berichte der Heimaufsicht. ...

(Zwischenruf Abg. Bartel: Christian Stöckl ist jede Woche in den Krankenanstalten!)

... Dann zum nächsten Punkt, nämlich ein Bereich, der bis jetzt nicht debattiert worden ist, und den ich sehr schade finde. Es hat innerhalb der letzten 16 Monate 17 Besuche gegeben durch die Heimaufsicht. Die Heimaufsicht ist eigentlich eine notorisch unterbesetzte Stelle. Es sind drei Personen, die für über 70 Heime im ganzen Land Salzburg verantwortlich sind. Ihnen, Herr Schellhorn, Sie sind Vorgesetzter, ...

(Unverständlicher Zwischenruf Klubobmann Abg. Mayer)

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Wanner: Wolfi, gibt jetzt einmal eine Ruhe!)

... Sie sind Vorgesetzter von dieser Heimaufsicht. Ihnen ist es offensichtlich nie komisch vorgekommen, dass Ihre Mitarbeiter sich 17-mal innerhalb von 16 Monaten das gleiche Heim ansehen. Spätestens da wäre es notwendig gewesen, einmal nachzufragen. ...

(Zwischenruf Abg. Bartel: Anja Hagenauer hat Zuweisungsrecht!)

... Das nächste ist dann der Punkt, dass wir mit der ganzen Abteilung 3 sehr unterbesetzt sind. Da ist Personalmangel. Warum ist von Ihnen da niemals in den vergangenen zehn Jahren eine Aufstockung gekommen? Eine dringend notwendige personelle Aufstockung. Auch in den jetzigen Vorschlägen habe ich das nie gefunden und es tut mir wirklich sehr leid, weil gerade was all diese Skandale zeigen, ist das, dass es ein Problem in der Aufsicht ist, und das müssen wir auch bekämpfen. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Wir brauchen uns nicht darüber unterhalten, ob es eine Änderung des Pflegegesetzes braucht und Mindeststandards, und da muss ich dem Kollegen Zallinger Recht geben: Im Bereich der Pflege darf es nicht um Mindeststandards gehen und wir dürfen uns nicht über Mindeststandards unterhalten, wenn man einen Volksanwaltschaftsbericht liest. ...

(Zwischenruf Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn: Das steht im Gesetz. Das habt Ihr beschlossen!)

... Ich finde es immer sehr toll, wie wertschätzend der Umgang in diesem Hohen Haus miteinander ist, wenn es darum geht - darf ich bitte um Ruhe bitten, das wäre sehr nett. ...

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf (unterbricht): Ich darf um Ruhe bitten. Die Frau Kollegin Mösl ist am Wort.

Abg. Mösl MA (setzt fort): Dann hat die Kollegin Kimbie Humer-Vogl gemeint wir wären jetzt alle aufgerufen, endlich konstruktive Vorschläge zu bringen und keine Polemik. Da möchte ich jetzt meine Kollegin Barbara Thöny, die was heute leider krank ist, schon zitieren. Sie ist sicher nicht bekannt in diesem Hohen Haus für eine Hau-Drauf-Politik, sondern immer nur für konstruktives Miteinander und sie hat von Anbeginn dieser Legislaturperiode über 32 Anträge

eingebraucht, die immer konstruktiv waren, die immer expertenorientiert waren und die immer sich um den Menschen gedreht haben. Die wurden da herinnen abgeändert, abgelehnt, abgewiesen, vertagt und verschoben. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten) Sie wurden nicht ernst genommen. Das ist die Tragik von dieser ganzen Situation der Pflege, die wir in Salzburg haben: Nicht das, dass es an Vorschlägen mangelt, es fehlt lediglich an der Umsetzung und an der Ernsthaftigkeit, diese Dinge umzusetzen.

Die Menschen in der Pflege schreien um Hilfe eigentlich, und das seit Jahren. Man hört das immer wieder, das sind ja nicht Sachen, die wir uns aus den Fingern saugen. Die Menschen - haben Sie sich schon einmal überlegt, warum jemand freiwillig und voller Begeisterung eine Ausbildung macht für drei Jahre und nach zwei Jahren den Dienst quittiert und sagt ich kann nicht mehr. Das macht der doch nicht, weil er lustig ist! Das ist darum, weil die Rahmenbedingungen nicht passen und die schon seit Jahren nicht passen. Wir brauchen nicht unbedingt mehr Geld, das auch, da gebe ich ganz Recht, aber vor allem brauchen wir Änderungen der Rahmenbedingungen und es geht darum, die Menschen in der Pflege zu halten. Das muss momentan unser primäres Ziel sein. Das sind die Fakten, denen wir uns gegenüber sehen.

Wir haben heute Nachmittag einen Dringlichen Antrag. Und der Dringliche Antrag mit den Punkten, da ist definitiv nichts Neues dabei, weil das ist eine Zusammenfassung der letzten fünf Jahre von unseren Forderungen. Ich glaube es wird endlich Zeit, dass wir das ernst nehmen und umsetzen. Ich erwarte mir von den jeweils verantwortlichen Politikern, dass sie einen Änderungswillen zeigen, dass sie Verantwortung tragen und die Ernsthaftigkeit dieser Situation nicht weglächeln. Dankeschön. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Für die FPÖ Kollege Schöppl.

Abg. Dr. Schöppl: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Hohes Haus! Meine Damen und Herren Kollegen!

Lassen Sie mich zuerst das Persönliche vom Politischen trennen. Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Schellhorn! Auch wenn die Freiheitlichen und Sie weltanschaulich Vieles und Tiefes scheidet, bedanken möchte ich mich für Ihre Zusammenarbeit, für Ihren Einsatz und dass auch wenn wir Auseinandersetzungen hatten, die mit offenem Visier geführt wurden. Dafür mein Dank. (Beifall der ÖVP-, FPÖ-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Wenn ich lese Skandal, Landesregierung was muss passieren, eine Erkenntnis, die GRÜNEN sind offensichtlich auch im Land nicht regierungsfähig und Herr Landeshauptmann, ich glaube es herrscht für Sie als Chef Handlungsbedarf. Es liegt uns ein Antrag vor, der heute verhandelt werden soll, eingebracht von GRÜN und NEOS zum Salzburger Pflegegesetz und ich erlaube mir, daraus zu zitieren: Oberste Priorität muss es jetzt sein, dafür zu sorgen, dass eine menschenwürdige Pflege und Betreuung in allen Salzburger Senioreninnen- und Seniorenwohnhäusern gewährleistet werden kann. Regierungsparteien, GRÜN und NEOS behaupten,

dass in diesem Land eine menschenwürdige Pflege und Betreuung nicht mehr gewährleistet werden kann. Das ist hier zu lesen.

Ich bin erschüttert, nehme das natürlich so zur Kenntnis und nehme auch zur Kenntnis, dass ausgerechnet die GRÜNEN ein Gesetz ändern wollen, das eigentlich in ihren Ressortbereich fällt, nämlich das Salzburger Pflegegesetz. Ja wenn hier Handlungsbedarf ist, dann stelle ich mir schon die Frage was haben Sie jahrelang getan und dann stelle ich schon die Frage, wie kann es zu einem Antrag kommen aus GRÜNER Handschrift, aus NEOS Handschrift, aus der Regierung, in dem uns mitgeteilt wird, dass die menschenwürdige Pflege in Salzburg nicht mehr gewährleistet werden kann. Eine solche Regierung ist gescheitert, wenn derartige Vorwürfe bestehen. Wenn Sie schon zum Pflegegesetz kommen, zum Salzburger, bitte lesen Sie alle den Bericht vor einem Jahr. Dezember letztes Jahr hier im Landtag, da ist es um Corona gegangen. Die Frau Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl erläutert, dass temporär ein Abweichen von bestimmten Mindeststandards des Salzburger Pflegegesetzes zulässig sei.

Wir haben es oder Ihr habt es vor einem Jahr löchrig gemacht wie einen Käse. Ihr habt mit Corona in Verbindung gesagt die Pflegestandards können heruntergefahren werden. Das sind die, die heute hier sich untereinander Schuld zuweisen. Wisst Ihr wer als einziger dagegen gestimmt hat? Die Freiheitlichen. Ich kann Euch auch die Begründung vorlesen: Die FPÖ stimmt dieser Gesetzesänderung nicht zu, weil sie eine Qualitätsverschlechterung bedeutet. Wir haben das vor einem Jahr gesagt was da droht. Lest Euch die parlamentarischen Unterlagen. Die Einzigen, die dagegen gestimmt haben, die Freiheitlichen und jetzt Schwarz und Rot tun selber da Schmutzkübel werfen und die GRÜNEN machen einen Antrag, dass die Pflege in Salzburg gescheitert ist.

Kommt zurück auf den Boden der Vernunft und der Zusammenarbeit. Kommt darauf zurück, dass Ihr alle gescheitert seid und dass Ihr mit dem Beschluss, den Ihr da vor einem da herinnen gefordert habt, mit der Aufweichung der Mindeststandards alle ein bisschen Verantwortung mitträgt was passiert. Passt auf was Ihr behauptet, was Ihr beantragt und was Ihr schreibt. Respekt vor den Mitarbeitern, aber denen von den Ressortzuständigen in einem Antrag auszurichten den Mitarbeitern wir sind gescheitert. Wie verunsichert ist eine Landesregierung Menschen in Pflegeeinrichtungen, wenn solche Behauptungen, Anwürfe und Schmutzkübel kursieren? Zurück an den Verhandlungstisch. Gemeinsam Arbeiten. Aber Herr Landeshauptmann, erkennen Sie auch, mit dem Personal, mit den GRÜNEN war das Scheitern vorprogrammiert und wird auch das Scheitern in Zukunft programmiert und absehbar sein. Danke. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Kollege Scheinast für die GRÜNEN.

Abg. Scheinast: Nachdem ja oft vor mir der Kollege Schöppl ist, ist manchmal eine Reaktion darauf unumgänglich, manchmal bleibt einem auch nur zu seufzen und sich zu denken, da appelliert man an Konstruktivität und er ist ausschließlich demagogisch unterwegs. Ich reagiere jetzt nicht darauf. Ich möchte ein bisschen nach vorne schauen.

Was mich selber betrifft, ich bin Jahrgang 60, wenn mich nicht ein schneller Tod ereilt, werde ich irgendwann einmal auch zum Pflegefall in zehn, zwanzig, dreißig, vierzig Jahren, man weiß es nicht. Ich glaube, nachdem uns das allen bevorsteht, ist auch das Thema Pflege im Alter für alle unausweichlich letztlich und deswegen betrifft es uns auch, wir haben es auch bei den eigenen Angehörigen erlebt, und ich bin in meiner Familie schon die Sterbegeration, weil meine Eltern bereits verstorben sind. Ich bin die nächste Generation, die dann zu pflegen ist und deswegen versucht man natürlich auch sich zu überlegen, wie geht es einem selber und man kennt die Umstände und man will das Beste und man will auch das Beste organisieren, man will auch das Beste für die Menschen, die Pflege brauchen und auch für die Pflegenden.

Ich habe mit der Pflege gesprochen: was sind die großen Schwierigkeiten jetzt während der Arbeit und da ist das eine die Pflegeplanung, die meistens sehr gut ist, und es sollte sichergestellt sein, dass das, was notwendig ist, und das, was gesollt ist, und das, was gut wäre, dass das alles auch durchgeführt werden kann. Dazu braucht es Personal, dazu braucht es wenig Krankenstände, planbare Urlaube, wenig Ausfälle, dazu braucht es ausreichend Stunden pro zu pflegendem Menschen, damit wirklich genug Zeit bleibt, um die Pflege qualitativ gut durchzuführen. Diese Planung ist wichtig. Die Einhaltung der Planung ist wichtig und das ist nicht nur eine Hakerlsetzung, da geht es um die Zeit der Zuwendung. Das muss uns allen bewusst sein, da braucht man möglichst gute Umstände, damit das gewährleistet ist.

Das Zweite was die Pflegenden brauchen, und da müssen wir auch dafür sorgen, das ist die sogenannte Dienstplansicherheit. Wenn jemand schon zwei Wochenende im Monat Dienst macht, dann muss gewährleistet sein, dass man nicht ein drittes Wochenende womöglich kurzfristig einspringen muss, weil ein bisschen ein Privatleben muss jedem Menschen zugestanden sein und Dienstplansicherheit hat immer auch damit zu tun, habe ich ausreichend Arbeitskräfte, habe ich ausreichend Kolleginnen und Kollegen, damit sich das ausgeht. Das sind zwei ganz wichtige Faktoren und da ist natürlich die Zurverfügungstellung von ausreichenden Betreuungspersonen, aber natürlich auch die Ausbildung, es die auch gibt, sehr wichtig. Ich wünsche mir, dass viele Menschen, die ausreichend empathisch sind, diesen Pflegeberuf ergreifen, dass viele Menschen Gelegenheit haben, das zu lernen und auszuführen.

Es ist angesichts der Arbeitskräfteknappheit sehr schwierig, wir haben den Arbeitskräftemangel in verschiedener Art und Weise schon diskutiert, aber der Pflegebereich, dort, wo es um Menschen geht, die gepflegt werden müssen, das ist schon glaube ich einer der allerwichtigsten Bereiche und ich wünsche mir, dass man ausreichend Personal findet und dass wir, wenn wir alt sind, gut gepflegt werden, aber auch die Menschen, die jetzt pflegebedürftig sind, eine gute Pflege bekommen. Danke. (Beifall der ÖVP- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Die letzte Wortmeldung steht bei den NEOS. Ganze fünf Minuten gehen sich nicht mehr aus, es werden dreieinhalb Minuten.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Danke, dann werde ich mich beeilen, werde keine Polemik mehr machen. Dieses Pflegegesetz, um das es ja letztendlich geht, ist 20 Jahre alt. Wir können jetzt trefflich streiten, wer dafür verantwortlich ist. Tatsache ist und das ist auch unsere Anmerkung an den Heinrich, es ist in den letzten zehn Jahren nicht reformiert worden. Es gehört überarbeitet, es gehört in dieses Gesetz und da wiederhole ich mich auch, was ich am Vormittag gesagt habe, es gehört hier genau definiert, wie ist für uns die optimale Pflege. Das ist ein ganz wichtiger Punkt.

Der zweite wichtige Punkt ist auch es müssen bundeseinheitliche Pflegeschlüssel hier Eingang finden. Es wird nicht so gehen, dass es eine Frage des Wohnortes ist letztendlich, wie die Pflege sein wird. Erst dann, wenn ich das argumentiert habe, wenn ich das definiert habe, dann werde ich auch entsprechende Mittel in die Hand nehmen müssen, um das umzusetzen. Das ist der eine Punkt

Der zweite Punkt, das ist mir so in dieser Diskussion auch wichtig, es wird ohne private Anbieter im Pflegebereich nicht gehen. Ich glaube, da sind wir uns einig und da müssen wir uns auch überlegen, wie wir das sehen. Weil es kann nämlich nicht sein, dass ein privater Pflegeanbieter um den Gewinn zu machen, letztendlich vielleicht am Personal spart. Auch hier werden wir uns überlegen müssen, ob gewisse Gewinnanteile auch hier möglich sind.

Der dritte Punkt ist, wir brauchen mehr Personal und hier ist der Bund gefordert, ganz eindeutig. Wir brauchen Pflegepersonal aus Drittländern, da gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, es gibt auch ein Programm, das heißt „on the job“, die deutsche Sprache lernen. Das muss man sich anschauen. Ich denke, hier müssen wir auch kreativ sein und ein Punkt ist auch die Nostrifikation, die eindeutig erleichtert werden muss.

Zusammenfassend. Ich lehne es strikt ab, dass die Pflege hier im Haus derartig skandalisiert wird. Das hat sich die Pflege nicht verdient. Ganz im Gegenteil. Ich glaube wir bringen den Pflegenden unsere ganze Wertschätzung zu und ich persönlich möchte mich auch hier ausdrücklich bedanken. Wir NEOS werden uns darum kümmern und werden sehr genau darauf achten, dass das, was mit der Pflegeplattform zwei jetzt in Gang gesetzt wird, auch möglichst rasch umgesetzt wird. Dafür stehen wir ein und wir werden die Pflege im Bundesland Salzburg verbessern und auf gute Beine weiterhin stellen. Danke. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Damit ist die Aktuelle Stunde beendet und wir kommen zum nächsten

Punkt: 9 Mündliche Anfragen (Fragestunde)

Ich darf den Zweiten Präsidenten ersuchen, den Vorsitz zu übernehmen.

Zweiter Präsident Dr. Huber (hat den Vorsitz übernommen): Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich rufe den neunten Tagesordnungspunkt Mündliche Anfragen, die Fragestunde auf. Es wurden insgesamt zehn mündliche Anfragen eingebracht. Es ist eingangs schon erwähnt worden, aufgrund der Verhinderung von Landesrätin Klambauer wurde mit der SPÖ vereinbart, dass deren Anfrage betreffend die Salzburger Wohnbauförderung schriftlich beantwortet wird. Es verbleiben daher für kommende Stunde neun mündliche Anfragen.

Ich darf noch einmal kurz erinnern. Nach der Fragestellung hat das befragte Mitglied der Landesregierung fünf Minuten Zeit, eine Antwort zu geben. Der Fragesteller kann dann noch zwei Zusatzfragen stellen und nach deren Beantwortung noch zwei Minuten replizieren. Ich denke das Prozedere ist bei allen bekannt und in diesem Sinne möchte ich noch einmal um eine größtmögliche Zeitdisziplin bei den Wortmeldungen ersuchen, damit wir möglichst viele Mündliche Anfragen abhandeln können. Ich komme gleich zur ersten

9.1 Mündliche Anfrage des Abg. Heilig-Hofbauer BA an die Landesregierung betreffend die Umsetzung des naBe-Aktionsplans

Da sitzt er. Simon, Du bist am Wort.

Abg. Heilig-Hofbauer BA: Vielen Dank. Ich war so frei und habe mich heruntergesetzt, weil sonst müsste ich dem Christian Stöckl, der die Frage beantworten wird, sozusagen in den Rücken sprechen und das wäre glaube ich für beide unpraktisch.

Meine Anfrage. In der Anfragebeantwortung mit der Nummer 208-BEA wird ausgeführt, dass in der Salzburger Landesverwaltung die Produktgruppen Büromaterial, Hygienepapier, Kopierpapier und grafisches Papier, Lampen für die Innenbeleuchtung, Reinigungsmittel und -dienstleistungen, Elektrogeräte, IT-Geräte und Möbel nach den Kriterien des Aktionsplans nachhaltige öffentliche Beschaffung beschafft werden.

In diesem Zusammenhang stelle ich an Sie folgende mündliche Anfrage: Finden diese Beschaffungskriterien auch in landeseigenen (betriebsähnlichen) Einrichtungen Anwendung?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Der Herr Landeshauptmann hat mitgeteilt, dass er die Beantwortung dieser Anfrage dem Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl zur Beantwortung übertragen wird. Lieber Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, lieber Christian, Du bist am Wort.

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl: Danke Herr Abgeordneter. Die betriebsähnlichen Einrichtungen sind bei uns die Landesheime und die Salzburger Burgen und Schlösser. Bei den Landesheimen ist es so, dass die Beschaffung teilweise ohnehin über das Amt der Landesregierung geht. Das heißt, also insbesondere bei IT-Ausstattungen und anderen.

Bei eigenen Beschaffungen, die in den Landesheimen durchgeführt werden, werden die Kriterien des Aktionsplanes möglichst berücksichtigt, wobei natürlich schon immer wieder auch auf die preisliche Situation Rücksicht genommen wird, aber im Grunde genommen wird bei der Beschaffung der Plan zugrunde gelegt. Bei manchen Dingen, zB bei Hygieneprodukten oder auch bei Möbeln, wenn man an das Landeszentrum für Hör- und Sehbildung denkt, sind die Anforderungen oft sehr speziell und muss dann entsprechend bei der Beschaffung auch Rücksicht genommen werden.

Besonderer Wert wurde mir berichtet von den Landesheimen wird auf die Einhaltung der Kriterien des Aktionsplanes für nachhaltige öffentliche Beschaffung insbesondere zB bei Reinigungsmitteln gelegt. Auch bei der Beschaffung von Elektrogeräten wird der Klimaschutz und die Energieeffizienz sehr in den Vordergrund gestellt. Also zusammenfassend kann man sagen, die Landesheime sind zwar nicht angewiesen, 100 %ig diesen Aktionsplan einzuhalten, weil manchmal einfache Notwendigkeiten dagegensprechen können, aber zum allergrößten Teil wird dieser Plan eingehalten.

Bei den Salzburger Burgen und Schlössern sind wir gerade jetzt dabei, das Thema Nachhaltigkeit sehr in den Vordergrund zu stellen. Es gibt in allen Bereichen, ob das bei der Festung ist, ob das in der Residenz ist, ob das in Mauterndorf oder Werfen ist, Nachhaltigkeitsprozesse, die mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt werden und zur Zeit ist zB der Geschäftsführer auch auf einem Seminar, um sich zum Thema nachhaltige Ausschreibungen näher schulen zu lassen. Wie gesagt auch hier zusammenfassend, dass die Grundregeln dieses Aktionsplanes auf alle Fälle eingehalten werden bzw. möglichst umgesetzt werden und in Umsetzung sind.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Es gibt die Möglichkeit für zwei Zusatzfragen oder eine Zusammenfassung. Bitte!

Abg. Heilig-Hofbauer BA: Ich würde noch eine Zusatzfrage stellen, und zwar ob überlegt wurde schon einmal, dass man dort auch insgesamt gemeinsam beschafft, weil möglicherweise wäre ja das Potential, die eskalen Effekte zu realisieren, weil normalerweise mit der Menge der Preis auch günstiger werden kann. Vielleicht ist es auch eine Idee, dass man gewisse Produktgruppen zumindest auch gemeinsam beschafft, um sowohl preislich bessere Konditionen zu erzielen als auch dann die Kriterien einhalten zu können.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Bitte Herr Dr. Stöckl.

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl: Diese Überlegungen sind tatsächlich auch immer wieder oder stehen immer wieder zur Diskussion bzw. auch in der Umsetzung. Insbesondere werden dann, wird sozusagen der Zentraleinkauf des Amtes der Landesregierung auch miteingebunden, aber ich werde gerne noch einmal sozusagen die Weisung erteilen sie sollen da weiterarbeiten an diesem Gedanken.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön.

Abg. Heilig-Hofbauer BA: Vielen Dank. Danke für die Auskünfte dazu. Ich kann nur unterstreichen, dass es natürlich das Ziel sein soll, dass man die Kriterien zu 100 % einhält. Es sind im Aktionsplan auch immer gewisse Ausnahmegestimmungen für Spezialfälle drinnen. Insofern glaube ich kann man da für alle Bereiche gute Lösungen finden und ich glaube das wäre für das Land Salzburg gut, wenn man wirklich in allen Bereichen, wo wir Dinge beschaffen, wo mit Steuergeld Produkte eingekauft werden, auch diese Beschaffungskriterien für eine nachhaltige öffentliche Beschaffung einhält. Vielen Dank.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Ich komme zur zweiten

9.2 Mündliche Anfrage der Abg. Fraktionsvorsitzende Weitgasser an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend Informationskampagne Stromsparen

Bitte Lisl!

Fraktionsvorsitzende Abg. Weitgasser: Sehr geehrter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, lieber Heinrich!

Dass der Strompreis ein Thema ist, um das wir in der nächsten Zeit nicht herumkommen, ist uns allen sehr bewusst. Es gibt viele Menschen, die in dieser Zeit versuchen, Strom zu sparen, da sie ihr Einkommen anderweitig auch dringend benötigen. Dafür braucht es konkrete Anleitungen zur Einsparung. Tipps, die verständlich, leicht konsumierbar und konkrete Einsparungsnutzen für jeden Einzelnen im Fokus haben. Auch Nicht-Expertinnen und Nicht-Experten sollen sich darüber im Klaren sein, welches Handlungspotential und welche Handlungsoptionen sie haben, um über den Winter Energie einsparen zu können. Zusätzlich muss in der Bevölkerung Problembewusstsein geschaffen werden.

Die Schweiz hat mit Anfang September 2022 eine Kampagne mit dem Slogan „Energie ist knapp, verschwenden wir sie nicht“ mit über 40 Partnern aus der Wirtschaft, Zivilgesellschaft und der öffentlichen Hand erarbeitet. Ziel ist es, möglichst viele Menschen zur freiwilligen Beteiligung am Energiesparen aufzurufen. Jede und jeder Einzelne soll die Chance haben, freiwillig Stromsparmaßnahmen zu ergreifen, um im Winter nicht im Kalten und Dunkeln zu sitzen. Deshalb ist es umso wichtiger, das Vertrauen der Bevölkerung zurückzugewinnen und ihnen in Krisenzeiten die Option zu geben, dass sie aktiv handeln können, um der Teuerung entgegenzuwirken und dass jede und jeder Einzelne imstande ist, sich vor einer hohen Stromrechnung zu schützen und Strom vor allem zu sparen.

In diesem Zusammenhang darf ich an Dich die Anfrage stellen: Plant die Landesregierung eine aufklärende Informationskampagne zu starten, um der Bevölkerung beim Stromsparen zu helfen und sie dazu vor allem zu motivieren?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Ich darf den Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn das Wort zur Beantwortung geben. Bitte Heinrich!

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn: Dankeschön. Danke für die Anfrage. Am 12. September dieses Jahres hat die Bundesregierung die Energiesparkkampagne Mission 11 oder mission eleven neusprachlich, vorgestellt. Dabei wurden zahlreiche Maßnahmen präsentiert, die unkompliziert und ohne viel Geld in die Hand zu nehmen, zu Hause umsetzbar sind und insgesamt 11 % des derzeitigen Energieverbrauches durchschnittlich einsparen sollen. Der Start dieser Kampagne wurde bewusst im September gewählt, sodass die Informationskampagne direkt im Zusammenhang auch mit dem Beginn der Heizsaison steht und die Leute dadurch auch sensibilisiert werden sollen. Bei näherer Betrachtung auch der Medienlandschaft lässt sich dann rasch feststellen, dass eine weitere bzw. zusätzliche Stromsparkkampagne nicht zielführend wäre.

Wir haben uns daher gemeinsam mit der Energieberatung Salzburg und dem Landesmedienzentrum dazu entschlossen, die Kampagne der Bundesregierung medial zu verstärken und die Salzburgerinnen und Salzburger auf diversen Kanälen, Webpage, Radio, Gemeindezeitungen über sinnvolle Energiespartipps zu informieren. Es besteht ja für jede Salzburgerin und für jeden Salzburger die Möglichkeit, eine kostenlose, unabhängige und produktneutrale Energieberatung in Anspruch zu nehmen mit den richtigen Ratschlägen zum Energiesparen und zu den Fördermöglichkeiten des Landes, wie zB auch im Rahmen der Initiative „Raus aus dem Öl“ kann man einerseits die Kosten dauerhaft merklich senken und andererseits auch dafür sorgen, dass unsere Klimaziele erreicht werden.

Wir spüren die Nachfrage nach den Angeboten und die Beratungsangebote der Energieberatung Salzburg sind ja sprunghaft angestiegen. In den sechs Monaten des Jahres 2022 wurden 3.215 Beratungstermine absolviert. Das ist doppelt so viel wie 2021. Also das hat sich verdoppelt und viele dieser Beratungen, wir haben ja auch ein neues Tool entwickelt, können über telefonische Beratungen auch abgewickelt werden. Dort sind Energiesparmaßnahmen auch ein wichtiger Bestandteil der Beratung.

Das Land Salzburg hat sich in der Energiepolitik ambitionierte energie- und klimapolitische Ziele gesetzt. In unserer Klima- und Energiestrategie sind ja zahlreiche Maßnahmen auch zusammengestellt und auch die Beratungen, die von der Energieberatung Salzburg da geleistet werden, was Investitionen anbelangt, Förderberatungen gehen genau in diese Richtung, dass wir auf Dauer Energie auch einsparen und auch umstellen von fossiler, gerade was die Raumwärme anbelangt, auf erneuerbare Träger oder Biomasse.

Es gibt ja auch noch zusätzliche Maßnahmen im Institut für Raumplanung. Auch hier die Gemeinden, ich möchte das e5-Programm erwähnen, wo ja die Gemeinden, die Mitglied in diesem e5-Programm sind, ja selbst sehr ambitionierte Pläne. Nächste Woche haben wir den

Energiegemeindetag, wo das auch wieder Thema sein wird, wo auch die Gemeinden sehr ambitionierte Pläne jetzt umsetzen, um Energiesparmaßnahmen im eigenen Wirkungsbereich umzusetzen.

In diesem Sinne kurz zusammengefasst. Wir halten es nicht für vernünftig, parallel noch eine eigene Stromsparkampagne zu machen, sondern wollen eben diese Kampagne des Bundes verstärken und unsere Angebote, die es gibt im Land, auch entsprechend zu stärken.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Gibt es eine Zusatzfrage oder Zusammenfassung? Bitte Frau Kollegin!

Fraktionsvorsitzende Abg. Weitgasser: Vielen Dank für die sehr umfangreiche Beantwortung. Es ist eigentlich sehr erfreulich, dass die Beratung von so vielen jetzt in Anspruch genommen wird. Ich glaube jeder Hinweis und jede Erkenntnis, wie man Strom einsparen kann, ist in Zeiten wie diesen mehr als wichtig und was mich auch sehr freut ist, dass die Gemeinden, und da kann ich nur von meiner eigenen Heimatgemeinde sprechen, dass die auch sehr ambitioniert an dieses Thema rangehen und gute Informationen leisten und auch Alternativen suchen, wie man künftig energieeffizient in den Gemeinden arbeiten kann. Vielen Dank für die Beantwortung.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Wir kommen zur nächsten

9.3 Mündliche Anfrage der Abg. Huber an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend Lehrlinge im Bundesland Salzburg

Bitte!

Abg. Huber: Mit dem erklärten Ziel, Salzburg zum lehrlingsfreundlichsten Bundesland und den Lehrberuf attraktiver zu machen, unternimmt die Salzburger Landesregierung große Anstrengungen, um dem förmlich um sich greifenden Fachkräftemangel in nahezu allen Branchen entgegenzuwirken. Die Lehre ist nicht nur für die Auszubildenden ein Garant für ein erfolgreiches und eigenständiges Berufsleben, gleichsam haben die ausbildenden Unternehmen die Möglichkeit, junge motivierte Menschen längerfristig an ihren Betrieb zu binden. Diesen hohen Stellenwert der Lehre anerkennt auch das Land Salzburg als einer der größten Arbeitgeber in diesem Bundesland und bildet jedes Jahr eine Vielzahl an jungen Menschen für die unterschiedlichsten Verwendungen und Berufsbilder im Dienste des Landes aus.

Ich stelle deshalb die Frage: Wie viele Lehrlinge haben im September 2022 eine Lehrstelle des Landes Salzburgs angetreten? Und ich erlaube mir jetzt gleich schon, eine Unterfrage zu stellen, weil das wird sich gleich in der Beantwortung ergeben wahrscheinlich. Gibt es beim Land Salzburg die Möglichkeit, eine Erwachsenenlehre zu machen und weiters gibt es auch die Möglichkeit, Lehre mit Matura zu absolvieren beim Land Salzburg?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Bitte Herr Landesrat!

Landesrat DI Dr. Schwaiger: Herzlichen Dank. So wie fast alle Betriebe, die Mitarbeiter und vor allem Lehrlinge suchen, suchen auch wir. Wir haben noch eine relativ komfortable Situation, dass wir viele Bewerberinnen und Bewerber haben, insbesondere im technischen Bereich, aber dass sie eine Nuance zurückgehen, jedenfalls wenn etwa 20, 25 beginnen, sind es in Summe 120, 130 Bewerberinnen und Bewerber. Es ist so, dass wir in den nächsten Jahren bis 2030, und das ist bald, 700 Positionen nachbesetzen müssen und diejenigen Fachkräfte, die wir selber ausbilden können, das tun wir nach bestem Wissen und wir investieren auch in die Ausbildung.

Wir haben die Ausbildung neu aufgesetzt. Wir hatten Abteilungen oder Dienststellen, wo das nicht so gut funktioniert hat, da sind auch keine neuen zugeteilt worden. Wir haben jetzt investiert und etwa 50 in diesem Land sind für diese Aufgabe zuständig und es gibt auch noch eine Unterfunktion, weil ja einer nicht in einer Dienststelle das durchgängig über mehrere Monate macht, sondern dann teilweise auch dann geeignete Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter die tatsächlichen sind, die dann dieses Wissen weitergeben.

Dieses hohe Anliegen ist eines, wo wir weiter investieren müssen und es geht ja, weil die Matura, früher hat fast jeder die Matura gemacht, also zu 80 %. Das ist weniger geworden, weil es gibt ja nicht nur Lehre mit Matura, sondern es gibt auch in der Buchhaltung bis hinauf zum Bilanzbuchhalter, man kann sich ja spezialisieren oder in technischen Berufen und während der Lehrzeit und ein halbes Jahr danach bekommt man dann den Freitag frei für diese Fortbildung und sie wird gut angenommen, das ist erfreulich, um wirklich auch Zeit zu haben für diese Weiterbildung und die entsprechende Zeit so zu investieren, dass es auch etwas bringt. Nicht nur einfach machen, es muss auch etwas bringen.

Wir haben die Lehrlingsentschädigung mit diesem Jahr deutlich erhöht. Je nach Berufsgruppe um 3 bis 14 %. Wir sind jetzt mindestens marktkonform und wir haben in der Präambel gehört, dass manche sehr lange dann bei uns bleiben. Also da gibt es die Situationen, dass manche mit 15 kommen und bis 65 bleiben werden. Das sind 50 Jahre. Die sind sicher dabei. Weil warum soll denn das ganz sein als bei denjenigen, die jetzt schon da sein? Da haben wir viele mit 35, 40, 43, nur dann sind es tatsächlich 50 Jahre. Da muss man schon schauen, dass man eine ordentliche Ausbildung ganz am Anfang, aber nicht zu glauben, dass man dann fertig ist, weil Bildung ist lebensbegleitend und Weiterbildung auch. Wenn ich sage 50 Jahre muss man wissen, dass die durchschnittliche Verweildauer eines Mitarbeiters in der freien Wirtschaft derzeit 5,8 oder 5,9 Jahre ist. Also da ist der Wechsel ein ganz, ganz anderer.

Wir haben Lehrlinge jetzt in sechs verschiedenen Lehrberufen aufgenommen. 13 Verwaltungsassistentinnen, zwei in der Finanz- und Rechnungswesenbereich, zwei bautechnische Zeichner, ein Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistent, ein Informationstechnologe und ein Geoinformationstechniker. Großteils im ersten Jahr, teils im zweiten und zum Teil auch

im dritten Jahr. Im gesamten sind es derzeit 47 Lehrlinge in neun verschiedenen Lehrberufen. Es können auch 50, 55 werden, auch 60, aber die Latte nach oben ist immer nach dem tatsächlichen Bedarf, was wir dann auch in Folge dann gut unterbringen können und wir nehmen nicht alle, nicht jeden mit Ausnahme von heuer. Ich glaube das ist das erste Mal. Wer sich nicht bewährt, wird nicht übernommen.

Erfreulich ist folgendes, dass mit der Abschlussklasse, die jetzt die Abschlussprüfung beim WIFI gemacht hat, über 50 % beim WIFI deutlich mit sehr gutem und gutem Erfolg abgeschlossen haben und in der Landesberufsschule in Tamsweg überhaupt 80 % eine Auszeichnung hatten. Das ist schon etwas ganz Besonders und da sieht man schon, dass wir Gott sei Dank die sehr guten nehmen und weil mich das ganz besonders freut und weil diese Verantwortung, die unsere Ausbilder übernehmen für die Jungen, die oftmals gar nicht mehr so jung sind zur Frage. Die Älteste war 38 und hat mit 40 abgeschlossen. Heuer ist die Älteste 26 und wird mit 29 abschließen. Für einen guten Erfolg bekommt man bei der Lehrabschlussprüfung in der Schule € 250,- und bei der überwiegenden Anzahl der Auszeichnungen bekommt man für beides € 500,- und sehr viele haben dann € 1.000,- bekommen. Das ist nicht so wahnsinnig viel für die Betroffene, ich weiß, aber es ist sozusagen etwas an Anerkennung und etwas, was wir uns leisten müssen, weil ich weiß, dass andere Lehrbetriebe von Führerschein bis andere zweirädrige Fahrzeuge. Da können wir nicht mithalten, aber wir bedanken uns für diese außerordentlichen Leistungen und freuen uns in der Regel auf eine ganz lange Zusammenarbeit.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank für die ausführliche Beantwortung. Frau Kollegin, hast Du noch eine Zusatzfrage, Zusammenfassung? Weder noch. Dankeschön. Wir kommen zur nächsten

9.4 Mündliche Anfrage des Abg. Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend den Pflegeskandal im Senecura-Haus in Salzburg-Lehen

Bitte Herr Klubvorsitzender!

Klubvorsitzender Abg. Wanner: Herr Landeshauptmann-Stellvertreter!

In einer Dringlichen Anfrage von uns hast Du uns geantwortet, dass seit 26. April 2022 diese Misstände bei Dir bekannt sind. Es sind dann hinsichtlich der Personalausstattung aufsichtsbehördliche Maßnahmen getroffen worden. Im Bereich der Defizite der Pflegedokumentation und Pflegeplanung dürfte da anscheinend noch nichts passiert sein.

Meine Frage jetzt an Dich, die mündliche: Wie ist der aktuelle Stand hinsichtlich der Reduzierung der Plätze im SeneCura-Haus Lehen und der Verbesserung der Arbeits- und Rahmenbedingungen in diesem Haus?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Bitte Herr Landeshauptmann-Stellvertreter!

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn: Dankeschön. Zunächst möchte ich einmal diese Gelegenheit, diese Fragebeantwortung auch nutzen, mich bei allen zu bedanken, die jetzt in dieser Situation, was die Reduzierung der Bewohnerinnen- und Bewohneranzahl im Haus SeneCura anbelangt, sich wirklich konstruktiv beteiligen. Voran auch beim Leiter der Seniorenwohnhäuser der Stadt, auch bei den Teams in den Seniorenwohnhäusern der Stadt, die das übernehmen, aber auch bei den privaten gemeinnützigen Trägern, die sich hier bereit erklärt haben, zu übernehmen und auch bei meinen Leuten in der Abteilung 3. Es finden da ja laufende Konferenzen dazu statt. Gestern hat wieder eine stattgefunden.

Ich kann jetzt den Stand folgendermaßen berichten, dass am 4. Oktober, also gestern noch 59 Personen im SWH Lehen leben und dort betreut werden. Damit ist auch ein wichtiges Zwischenziel nämlich erreicht, dass ein Stockwerk ganz frei ist und nicht mehr Personal bindet. Bei drei weiteren Personen wird die Übersiedlung in eine andere Einrichtung vorbereitet. Die Plätze stehen schon bereit, sodass in wenigen Tagen ein Belegungsstand von 56 Personen erreicht sein wird und weitere sechs Personen befinden sich derzeit im Abklärungsstadium für ein konkretes Angebot von einem Seniorenwohnhaus. Bei zwei weiteren Personen, das ist ein Ehepaar, die wären übersiedlungsbereit und da gibt es auch schon konkrete Überlegungen, aber der Gesundheitszustand eines Ehepartners hat sich verschlechtert, deswegen wollen die derzeit dort zuwarten.

Es wird immer, das sind ja heikle Prozesse, es wird darauf geachtet, dass die betreffenden Bewohnerinnen und Bewohner natürlich ihre Zustimmung geben. Es ist zum Teil auch notwendig aufgrund der gesetzlichen Vertretungen, Erwachsenenvertretung, auch gerichtliche Beschlüsse einzuholen und da muss man mit sehr viel Fingerspitzengefühl bei solchen Übersiedlungen vorgehen. Das wird so auch gemacht.

Das ist der derzeitige Stand und ich bin zuversichtlich, dass wir das bis Ende Oktober, wo die Frist ist, dann auch schaffen, auf die 50 Personen im Haus den Bewohnerinnenstand zu reduzieren.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Herr Kollege, Moment bitte. Jetzt!

Klubvorsitzender Abg. Wanner: Dann erübrigt sich meine zweite Frage, weil Du hast gerade gesagt, dass es bis Ende Oktober voraussichtlich über die Bühne geht, das heißt Deine Nachfolgerin wird ...

(Zwischenruf Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn: Da bin ich noch im Amt!)

... Bis Ende Oktober hast Du es noch geschafft, dass die Belegung reduziert wird und Deine Nachfolgerin wird das mit der niederen Belegung dann übernehmen können. Eine andere Frage dazu. Nachdem das Pflegegesetz ein Teil dieser, auch des heutigen Tages ist, warum wurde bis jetzt das Pflegegesetz von Dir nicht angegangen und wir müssen auf einen Antrag der NEOS und der GRÜNEN warten.

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn: Zum Pflegegesetz da gibt es unterschiedliche, kann ich an dieser Stelle nur ausführen, es gibt ja unterschiedliche fachliche Positionen auch zum Thema des Pflegekräfteschlüssels. Weil wir gerade bei der letzten Konferenz mit den Sozialreferentinnen auch darüber diskutiert haben, das ist ja, da gibt es unterschiedliche Fachmeinungen. Ich kann jetzt nur eines sagen auch an den Herrn Vorsitzenden, weil er das vorher erwähnt hat.

Oberösterreich hat zB derzeit massive Probleme mit ihrem fixen Pflegeschlüssel, weil die Änderung der Pflegegeldeinstufung für demenzkranke Bewohnerinnen und Bewohner zu höheren Einstufungen, Pflegegeldeinstufungen führt und damit Oberösterreich aufgrund ihres starren Pflegekräfteschlüssels plötzlich bei den gleichen Bewohnern, beim gleichen Pflegeaufwand wie vorher 200 Pflegekräfte mehr braucht. Das sind Dinge, die man sich überlegen muss. Das wird auch etwas sein, was wir dann diskutieren müssen in dem Prozess der Novellierung des Pflegegesetzes. Das sind ganz, das ist nicht so einfach, sondern das sind schwere fachliche Fragen, die man da auch mit den Expertinnen und Experten und mit den Praktikern sage ich auch diskutieren muss. Ein Beispiel, da gibt es andere Beispiele auch noch.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Gibt es noch eine zweite Zusatzfrage oder eine Zusammenfassung?

Klubvorsitzender Abg. Wanner: Keine Zusatzfrage, ich möchte nur zusammenfassen. Schön, dass Du es schaffst, die Belegstärke so zu reduzieren, wie es vorgesehen ist bis Ende Oktober. Zum Thema, was Du gesagt hast, dass es fachliche Voraussetzungen braucht und viele Gespräche, möchte ich nur festhalten, das hätte man vielleicht in den letzten Jahren schon angehen können, wenn man diese Problematik gesehen hätte. Deswegen einfach, wäre vielleicht gescheit gewesen, wenn man es ein wenig früher angegangen wäre und jetzt wird es noch eine Zeit dauern, weil das wird auch nicht morgen entstehen. Danke schön.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Wir kommen zur nächsten

9.5 Mündliche Anfrage des Abg. Teufel an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Radweg Scharfling

Bitte Herr Kollege!

Abg. Teufel: Danke Herr Vorsitzender. Sehr geehrter Herr Landesrat, lieber Stefan!

Die Wolfgangsee-Gemeinden St. Gilgen, Strobl und St. Wolfgang sowie die Wolfgangsee Tourismus Gesellschaft sind seit mittlerweile acht Jahren bemüht, eine sichere Radverbindung vom nördlichen Salzkammergut in das zentrale Salzkammergut umzusetzen. Dieser Radweg von St. Gilgen Richtung Mondsee ist für den Tourismus in der Region extrem wichtig. Nach

meiner Mündlichen Anfrage in der Juni-Sitzung des Salzburger Landtages hat es sich herausgestellt, dass die Österreichischen Bundesforste Grundabtretungen positiv gegenüberstehen und einem Baubeginn grundsätzlich nichts mehr im Wege steht.

Aus diesem Grund stelle ich an Dich die Anfrage: Wie ist der aktuelle Stand in der oben genannten Causa und wann ist mit einem Baubeginn zu rechnen?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Bitte Herr Landesrat!

Landesrat Mag. Schnöll: Danke für die Anfrage. Bei dem Projekt handelt es sich für uns natürlich um ein Schlüsselprojekt, das ist eh bekannt. Dementsprechend energisch und beharrlich treibe ich das voran, vor allem vor dem Hintergrund, dass es 2013 bereits begonnen hat oder dass es damals erste Überlegungen gab, diesen Radweg auszuführen. Damals hat man noch die Idee gehabt, die Ischlerbahntrasse zu nutzen, ich glaube das ist eh bekannt und dann durch diesen Hüttensteintunnel durchzufahren. Im Laufe der Planungen hat sich dann herausgestellt, dass diese Radwegnutzung leider nicht infrage kommt, dann hat man eine andere Variante gewählt der Landesstraße entlang und diese wird seitdem verfolgt.

Vielleicht noch kurz zur Erklärung. Wir haben drei Bauabschnitte. Die ersten beiden Abschnitte entlang der B154, das sind die ersten 1,7 km, die von uns von der Landesstraße, von der Landesstraßenverwaltung ausgeführt werden, und der dritte Abschnitt rund 1,2 km bis zur Landesgrenze und die werden von der Abteilung 4 errichtet, wobei der dritte Abschnitt vor den ersten beiden auszuführen ist aus baulichen Gründen.

Bei der letzten Anfrage im Juni, eh wie Du gesagt hast, habe ich noch leider bestätigen müssen, dass es noch keine Einigung mit den Bundesforsten gibt. Damals hat auch noch die naturschutzrechtliche Bewilligung gefehlt. Mittlerweile ist die da, also seit 31. August und es konnte auch eine Einigung mit den Bundesforsten erzielt werden. Das heißt mittlerweile liegen alle Unterlagen, Genehmigungen, Verträge vor. Wir haben auch budgetär vorgesorgt für dieses Bauvorhaben. Das heißt ich gehe davon aus, dass wir im Februar, wahrscheinlich Mitte Februar mit dem Bau beginnen können.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Bitte Herr Kollege, hast Du eine Zusatzfrage oder eine Zusammenfassung? Ich darf Dir das Wort geben. Bitte!

Abg. Teufel: Danke Herr Vorsitzender. Bezüglich den Bundesforsten war es für uns nur ein bisschen befremdlich, dass wir seitens von Dipl.-Ing. Erwin Stampfer, das ist der Leiter des Forstbetriebes Flachgau-Tennengau die Information bekommen haben, dass bereits im Jahr 2020, also gegen Ende des Jahres eine Entscheidung des Aufsichtsrates der Bundesforste hier gefallen ist und dieses der Gemeinde St. Gilgen mitgeteilt wurde. Warum dann das im Juni, wie ich die Anfrage gestellt habe, nicht bekannt war, ist für uns nicht nachvollziehbar. Das wollte ich nur ergänzen. Danke.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Wir kommen zur sechsten

9.6 Mündliche Anfrage des Abg. HR Prof. Dr. Schöchel an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend ein Pilotprojekt „Lohn statt Taschengeld“ für arbeitende Menschen mit Behinderung

Bitte Herr Professor!

Abg. HR Prof. Dr. Schöchel: Herzlichen Dank Herr Präsident. Lohn statt Taschengeld ist die Überschrift dieser Mündlichen Anfrage. 2019 überreichten Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter Dir, sehr geschätzter Herr Sozialreferent, die Forderung, zukünftig in den Werkstätten, in denen sie beschäftigt sind, nicht mehr ein Taschengeld in der Höhe von maximal € 100,- zu erhalten, sondern einen Lohn. Anfang September wurde in den Medien berichtet, dass Du, sehr geehrter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, die Einführung von Modellregionen „Lohn statt Taschengeld“, die im nationalen Aktionsplan für Menschen mit Behinderungen vorgesehen sind, dass Du daran Interesse hast und Du wurdest auch zitiert mit den folgenden Worten: „Mein Ziel ist es, dass das Land Salzburg bei diesen Pilotprojekten dabei ist“.

Daher darf ich an Dich folgende Anfrage stellen: Gibt es bereits konkrete Umsetzungspläne für derartige Modellregionen im Land Salzburg?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Bitte Herr Landeshauptmann-Stellvertreter!

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn: Dankeschön Herr Abgeordneter, für diese Anfrage. Es gibt derzeit noch keine konkretisierten Umsetzungspläne zu den im nationalen Aktionsplan angeführten Pilotprojekten inklusiver Arbeitsmarkt, die umgangssprachlich oder verständlicher mit dem Schlagwort Lohn statt Taschengeld betitelt werden. Der nationale Aktionsplan wurde am 6. Juli dieses Jahres vom Ministerrat beschlossen und sieht folgenden Zeitplan für die Umsetzung vor. Im Zeitraum 2023 bis 2025 werden einerseits bestehende Projekte, die ansatzweise in diese Richtung gehen, gesichtet. Dabei werden auch die Bedarfe erhoben. Wir reden hier österreichweit von ca. 25.000 Menschen, in Salzburg können wir von mindestens 1.250 Personen ausgehen auf Basis der Plätze in unseren Beschäftigungseinrichtungen für Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen. Nicht mitgerechnet sind hier Personen mit Behinderungen in beruflicher Ausbildung oder auf einem inklusiven Arbeitsplatz, der mit Lohnkostenzuschüssen des Landes unterstützt wird.

Parallel zu dieser Festlegung der Bedarfe sollen auch österreichweit einheitliche Qualitätsstandards festgelegt werden und parallel dazu wird die Roadmap zur Weiterentwicklung der sogenannten Beschäftigungstherapieeinrichtungen der Länder erstellt.

Die Umsetzung der Pilotprojekte auf Basis der entwickelten Qualitätsstandards ist im nationalen Aktionsplan dann für 2026 bis 2030 vorgesehen. Dazu soll es auch eine laufende Evaluierung unter Einbeziehung aller Akteure geben. Das Ziel ist hier meinem Verständnis nach

eine rasche Übernahme der positiv bewerteten Maßnahmen und Ergebnisse dann im Regelsystem der Teilhabe.

Zusammengefasst heißt das wir werden uns in den nächsten beiden Jahren an der Entwicklung der Standards und der Roadmap beteiligen, damit daran anschließend die Umsetzungspläne für Salzburg konkretisiert werden können. Einmal mehr muss ich auch ergänzend festhalten, dass es für die Umsetzung von Lohn statt Taschengeld auch die dementsprechenden Änderungen im Sozialversicherungsrecht braucht. Wir müssen wegkommen von der stigmatisierenden und allgemeinen Zuschreibung der Arbeitsunfähigkeit für Menschen mit Behinderungen und auch im Sozialversicherungsrecht ihre Fähigkeiten und auch ihren Arbeitsbeitrag anerkennen. Gleichzeitig müssen wir sicherstellen, dass ein inklusiver Arbeitsmarkt ihre Lebenssituation auch berücksichtigt. Es muss auch weiterhin die nötige Unterstützung und Förderung sichergestellt sein, denn niemand will eine Überforderung von Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen am Arbeitsplatz haben.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Herr Professor, hast Du eine Zusatzfrage oder eine Zusammenfassung? Bitte!

Abg. HR Prof. Dr. Schöch! Vielleicht eine kurze Zusatzfrage. Vielleicht kannst Du das noch erläutern. Es wird immer von Modellregionen gesprochen. Für mich ist eine Modellregion dann von mir aus der Flachgau oder der Pinzgau oder so. Das heißt also alle Einrichtungen in einer dieser Regionen würden dann in den Genuss dieser Sache kommen und dann wird evaluiert und dann wird das hoffentlich in ganz Österreich ausgerollt, weil ich glaube das wäre ein großer Schritt und ein wesentlicher Schritt, von dieser Ungerechtigkeit, die für mich eine Ungerechtigkeit ist, wegzukommen und ein wesentlicher Schritt zur Behindertengleichberechtigung.

Also jede Unterstützung und gestattest Du mir ganz zum Schluss noch eine persönliche Bemerkung. Danke für diese Beantwortung. Auch hier in dieser Legislaturperiode eine ganze Fülle von Anfragen an Dich gestellt, Mündliche Anfragen, immer ein Dank für die wertschätzende Antwort, die kompetente Antwort und auch immer die sehr bemühte umfassende Antwort. Dieser Dank gilt natürlich auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Dir das vorbereiten. Jetzt muss ich fast sagen mir wird diese Art des Diskurses zwischen uns beiden, die wir doch häufig geführt haben, fast ein wenig abgehen und ich werde das natürlich mit Deiner Nachfolgerin in gleicher Weise weiterführen. Dir, Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, alles Gute und herzlichen Dank dafür. ...

(Zwischenruf Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn: Vielen lieben Dank!)

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Wir kommen zur siebten

9.7 Mündliche Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend die Trassenverlegung der Lokalbahn bei Anthering

Bitte Frau Kollegin!

Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner: Danke Herr Vorsitzender. Öffentliche Verkehrsmittel können am besten mit Pünktlichkeit, Sauberkeit, Bequemlichkeit und guter Erreichbarkeit punkten. Diese Gründe bewogen mich vor einiger Zeit, einen Antrag zur Salzburger Lokalbahn einzubringen. Die derzeitige eingleisige Trasse der Lokalbahn verläuft ca. 1 km abseits des Ortszentrums von Anthering. Aufgrund dieser Entfernung, wie wir wissen, ist die Salzburger Lokalbahn für die Antheringer und andere Pendlerinnen und Pendler daher wenig attraktiv. Außerdem verläuft die derzeitige Bestandsstrecke entlang der Salzach Auen. Dies bedeutet einerseits eine Hochwassergefährdung und andererseits auch einen gewissen Störfaktor. Weiters ist die Strecke sehr kurvenreich und verhindert so höhere Fahrgeschwindigkeiten.

Die derzeitige Bestandstrassenführung bzw. die Entfernung zum Ortszentrum können durch eine Neutrassierung der Bestandsstrecke im Rahmen des zweigleisigen Ausbaus behoben werden. Dafür ist es notwendig, die Strecke in dem jeweiligen Bereich in Anthering anstatt der bisherigen Trassenführung entlang der Landesstrasse eben zweigleisig zu verlegen. Das hätte mehrere Vorteile, die auch bekannt sind. Der dazu eingebrachte Antrag wurde vom Hohen Landtag am 3. Februar einstimmig zum Beschluss erhoben. Wir haben dann auch einen gemeinsamen Lokalausweis gehabt.

Da mir bis dato nicht bekannt ist, ob jetzt abgesehen von der vorgelegten Machbarkeitsstudie damals bzw. der ersten Variantenprüfung nun finale Prüfungsergebnisse vorliegen, stelle ich folgende mündliche Anfrage: Ist die externe Prüfung der Verlegung der Trasse der Salzburger Lokalbahn bei Anthering nun final abgeschlossen?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Ich darf den Herrn Landesrat um Beantwortung bitten.

Landesrat Mag. Schnöll: Dankeschön. Ich darf vielleicht zur Genese noch einige Punkte ergänzen. Begonnen hat das, wie Du eh richtig gesagt hast, am 27. Jänner mit Eurem Antrag. Dann hat es einen Zusatzantrag der FPÖ gegeben vom 3. Februar 2021. Am 7. Mai waren wir dann draußen und haben eine Begehung gemacht. Wie bekannt, da waren alle Fraktionen vertreten. Am 31. Oktober haben wir dann einen Zwischenbericht an den Landtag geliefert. Da wurde auch der Gunter Mackinger miteingebunden, weil das natürlich im Antrag auch so vorgesehen ist und wir natürlich seine Expertise dort nutzen wollen. Dann haben wir diese umfassende Kosten-Nutzen-Analyse in Auftrag gegeben. Im Oktober ist der Gunter Mackinger zu dieser Analyse noch einmal befragt worden. Seine Erkenntnisse wurden dann auch eingearbeitet. Das ist jetzt mittlerweile ein Jahr her. Das ist uns sehr wohl bewusst, das dauert schon einiges an Zeit.

Wir haben Intraplan Consult GmbH München mit dieser Kosten-Nutzen-Analyse befragt. Es dauert offensichtlich deswegen so lange, weil in diesen schwierigen Zeiten es massive Preisschwankungen gibt. Die Preislage ist einfach so volatil, dass sie ihre Analysen immer wieder aufs Neue revidieren mussten und auf die neuen Gegebenheiten ausrichten müssen und mussten. Ich rechne aber damit, dass wir in den nächsten Wochen, Monaten, ich traue es mir ehrlicherweise auch nicht mehr genau zu datieren, aber ich glaube doch, dass wir in diesem Jahr da noch ein Ergebnis bekommen werden.

Ich kann aber ganz grundsätzlich versprechen, dass wir diese Trassenverlegung bei unseren Planungen und Überlegungen berücksichtigen. Wir haben diesen zweigleisigen Ausbau, den wir entlang der gesamten Strecke prüfen und teilweise schon umsetzen, beginnend in Bürmoos, und bevor wir da in Anthering tätig werden, werden wir jedenfalls dieses Ergebnis logischerweise abwarten. Weil wenn es wirklich zu einer Trassenverlegung aufgrund dieser Kosten-Nutzen-Analyse kommt, dann macht es keinen Sinn, da jetzt mit dem zweigleisigen Ausbau schon zu beginnen. Wir investieren da immerhin mit dem Bund in den nächsten drei Jahren, das ist 2021 bis 2025, 146 Mio. Euro in den Bestand. Also das sind schon gewaltige Summen, die wir investieren. Das hat nichts mit der Verlängerung Richtung Norden oder Süden zu tun, sondern das sind wirklich rein die Summen, die veranschlagt sind für die Sanierung des Bestandes bzw. den zweigleisigen Ausbau. 146 Mio. Euro jetzt in den nächsten, jetzt haben wir schon 2023 bald, in den nächsten zweieinhalb Jahren sage ich jetzt einmal. Teilen wir uns natürlich mit dem Bund diese Kosten, aber das ist eh bekannt.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Gibt es eine Zusatzfrage oder Zusammenfassung? Bitte!

Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner: Danke für Deine Beantwortung. Mir ist es eben nur wichtig, dass wir die Endergebnisse oder finale Ergebnisse haben, weil wie gesagt die ersten Variantenprüfungspläne sind uns ja damals eh zugegangen, aber die finalen Ergebnisse, die die Kosten-Nutzen-Berechnungen dann mitliefern. Das wäre uns eben wichtig bzw. die weitere Analyse, dass wir dann gemeinsame weitere Diskussionsgrundlagen haben. Danke für die Informationen.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Wir kommen zu

9.8 Mündliche Anfrage des Abg. Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend verschobene Operationen

Ich darf Ihnen das Wort geben.

Abg. Dr. Schöppl: Sehr geehrter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter!

In der zitierten Anfragebeantwortung vom 21. Juni 2022 teilten Sie mit, dass aufgrund coronabedingter Umschichtungen 993, nach meiner Ansicht teils lebensrettende Operationen, wie Hirntumore oder auch Operationen am Herzen verschoben werden mussten. Doch auch

nicht-lebensnotwendige Operationen, wie beispielsweise Hüft- oder Knieoperationen konnten zu diesem Stichtag nicht durchgeführt werden.

Ich stelle daher an Sie gemäß unserer Geschäftsordnung die mündliche Anfrage: Wie viele Operationen konnten seit 21. Juni 2022 nachgeholt werden bzw. wie viele Operationen mussten seit dem abermals verschoben werden?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Bitte Herr Landeshauptmann-Stellvertreter!

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl: Herr Abgeordneter!

Zur Anfrage, zur Fragestellung darf ich für das Protokoll festhalten, dass Sie jetzt bei der Fragestellung von den 993 teils meiner Meinung nach lebensrettende Operationen gesagt haben. Das ist nämlich Ihre Meinung. Ich habe nicht bei meiner Anfragebeantwortung vom 21. Juni das so formuliert. Also das ist Ihre Meinung. Das bitte für das Protokoll festhalten, weil ich zunächst festhalten muss, dass laut Auskunft aller Spitäler, nicht nur der SALK, immer wieder betont wird und wurde und mir auch bestätigt wurde, dass akute Operationen auch in der schwierigsten Pandemiezeit immer durchgeführt werden konnten.

Seit 21. Juni 2022 wurden laut Auskunft der SALK 18 Operationen abgesagt. Sechs davon im Landeskrankenhaus Hallein, zwölf davon im Landeskrankenhaus in Salzburg. Der Grund oder die Gründe sind vielfältig. Sie sind häufig nicht mehr unbedingt kausal mit Corona zu erklären, sondern grundsätzlich gibt es natürlich auch Absagen aus verschiedensten Gründen, kann auch der Patient absagen.

Seit 21. Juni wurden insgesamt 49 Operationen nachgeholt. Im Juli 32, im August acht und im September neun. Jetzt ist laut Auskunft der SALK folgende Situation. Wir können zwar diese Zahlen oder sie können diese Zahlen liefern, es ist aber laut Auskunft der SALK nicht möglich, den langen Zeitraum davor, wo diese 993 entstanden sind, in Statistiken genau auszuwerten. Die Warteliste wird zwar sukzessive abgebaut und es wird möglichst versucht, natürlich Operationstermine einzuhalten und nachzuholen. Auch im Sommer hat es die Schwierigkeit gegeben, dass das Personal, also unser Personal natürlich auch angehalten ist, einmal Urlaub zu machen, usw., aber es wird sukzessive nachgeholt und die Warteliste abgebaut, aber eine genaue Statistik kann nicht geliefert werden, weil es viele Operationen gibt, die zwar damals abgesagt oder verschoben wurden, die aber mittlerweile zB in anderen Fondskrankenhäusern dann nachgeholt werden konnten oder auch in Privaten, wo es aber dann keine Rückmeldungen mehr an die SALK gibt. Also da ist es extrem schwierig, hier eine Statistik aufzustellen und ich muss das leider zur Kenntnis nehmen oder muss zur Kenntnis nehmen, dass da keine genaue Statistik dann gesagt werden kann. Man kann nur sich dieser Fragestellung annähern, dass man sagt die Wartelisten sind so und so weit abgebaut worden, aber wirklich genau welche Operationen ganz nachgeholt und wo sie nachgeholt werden, da gibt es keine statistischen Grundlagen.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Herr Kollege Schöppl, eine Zusatzfrage oder Zusammenfassung? Bitte!

Abg. Dr. Schöppl: Eine erste Zusatzfrage. Der Blick in die Zukunft: Bis wann kann man davon ausgehen, dass alle abgesagten oder verlegten Operationen auch nachgeholt sind?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Bitte!

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl: Das ist ein Blick in die Glaskugel, die kann und will ich nicht beantworten, weil es einfach nicht geht. Wir wissen nicht, wir haben mittlerweile heute bereits wieder 152 Corona-Patientinnen und -Patienten im Krankenhaus, teilweise mit Hauptdiagnose, teilweise mit Nebendiagnose und wenn es wieder passiert, dass wieder Personal ausfällt, dann wissen wir wieder nicht, wie wir die Warteliste weiter so abbauen können, wie wir momentan unterwegs sind oder fallen wieder welche an. Also ich kann es nicht beantworten, bis wann es abgebaut wird. Ich kann nur sagen, dass sich alle extrem bemühen, möglichst die Wartelisten zu reduzieren, in allen Spitälern.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Bitte!

Abg. Dr. Schöppl: Was den Entfall, Zahlen, die Sie jetzt genannt haben, in den letzten Monaten angeht und auch 993 aus der Anfragebeantwortung. Kann man sagen, wie viele da unmittelbar auf Corona und deren Folgewirkungen zurückzuführen sind oder wie viele auch auf die bekannten Personalprobleme?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Bitte!

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl: Das kann nicht gesagt werden, weil was heißt coronabedingt? Coronabedingt heißt, dass aufgrund der Personalprobleme, weil auch coronabedingt Personalprobleme entstanden sind, indem in etwa bei den Krankenständen meistens so im Schnitt ein Drittel coronabedingt ausfällt und dann kann coronabedingt natürlich auch beim Patienten selber liegen. Also diese Auswertung ist schlichtweg nicht möglich, sagen mir die Statistiker im Krankenhaus.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Eine Zusammenfassung? Bitte!

Abg. Dr. Schöppl: Sehr geehrter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter!

Was mir Ärzte berichtet haben, sind da sehr wohl in der umfangreichen Auflistung Operationen dabei, die Leben retten oder Leben erhalten. Darf ich vielleicht Ihre Aufmerksamkeit auf Seite drei nehmen, da haben wir mehrere Operationen, die Gehirntumore betreffen. Sollte einen schon schrecken. Oder wenn ich Sie verweisen darf auf Ihre eigene Anfragebeantwortung, Seite 19, 40 Operationen im Bereich der Herzchirurgie. Also das möchte ich einmal

festhalten und mich schreckt schon ein bisschen auch in Ihrer Anfragebeantwortung, dass wir viele Zahlen und Fakten nicht wissen.

Ich glaube es wäre Aufgabe, sich da kundig zu machen oder die Verantwortlichen anzuhalten, derartige Fakten auch parat zu halten. Wir sollten schon wissen, welche Operationen da nachgeholt werden können, welche nicht nachgeholt werden können aus verschiedenen Gründen, welche Operationen in Zukunft nachzuholen und welchen Stau wir derzeit noch haben. Die Verantwortung zu wissen, das Loch, das da aufgerissen wurde, wie groß ist es heute noch das Loch und wann wird das Loch zu sein. Dieses Zahlenmaterial sollte eigentlich schon vorliegen im Sinne von Transparenz, aber auch im Sinne der betroffenen Patienten.

Also ersuche ich Sie, da auf die Verantwortlichen einzuwirken, dass wesentliches Zahlenmaterial vorhanden ist und auch klargestellt wird, was es nur auf - unter Anführungszeichen - oder ausschließlich auf „Corona“ zurückzuführen oder auch auf sonst der problematischen Personalsituation, die wir darüber hinaus haben. Diese Fakten müssen am Tisch, weil das sind auch wesentliche Zahlen für die Zukunft, haben wir das Personal, um alle Operationen nachzuholen oder droht uns aus Personalgründen in Zukunft ein nächstes Loch, das ist für mich eine medizinische Katastrophe, da werden Sie mir Recht geben. Also bitte dringendst das zu evaluieren und anzuschauen im Sinne der Patienten und der Gesundheit der Salzburger.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Wir kommen zur nächsten und letzten

9.9 Mündliche Anfrage des Abg. Költringer an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend Umsetzung des Landtagsantrags zur Blackout-Prävention

Bitte Herr Kollege!

Abg. Költringer: Sehr geehrter Herr Landeshauptmann!

Der Ausschuss für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen hat sich in der Sitzung vom 18. Mai 2022 mit dem Antrag Nr. 256 der Beilagen zum stenographischen Protokoll des Salzburger Landtages zum Thema Blackout-Prävention befasst. Im Rahmen eines Fünf-Parteien-Antrags wurde beschlossen, dass die Landesregierung aufgefordert wird, verstärkt Konzeptionierungen, Schulungen und Übungen für die Salzburger Gemeinden sicherzustellen, welche die bestmögliche Prävention und Bewältigung von Blackouts zum Ziel haben sowie weiters Schulungen und Übungen für spezielle Bevölkerungsgruppen wie Jugendliche, Familien, Pensionisten etc. zu entwickeln und anzubieten.

Daher stelle ich folgende mündliche Anfrage: Welche konkreten Maßnahmen im Sinne der Durchführung des Auftrags des Landtags haben Sie seither unternommen?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Bitte Herr Landeshauptmann!

Landeshauptmann Dr. Haslauer: Danke. Sehr geehrter Herr Abgeordneter!

Seit der Auftragserteilung durch den Salzburger Landtag im Mai wurde unter der Federführung des Referates Sicherheit und Katastrophenschutz besonders die Themen Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung für Blackouts in Angriff genommen. Beispielsweise wurde die Vortragstätigkeit des Zivilschutzverbandes zum angesprochenen Thema im Komplex intensiviert. Hier konnten zahlreiche Gemeindebürger erreicht werden. Aber auf die im Antrag angeführten individuellen Eigenheiten der einzelnen Bevölkerungsgruppen wurde dabei inhaltlich eingegangen.

Mit den Gemeinden wurde das Thema Notfallplanung ausgerollt. Hier läuft aktuell ein Ausbildungsprogramm, welches mit den Regionalverbänden abgewickelt wird. Im Verband Seenland wurde dieses bereits abgeschlossen, weitere Verbände folgen sukzessive nach. In Kooperation mit dem Gemeindeverband wird zudem aktuell eine zehn Punkte umfassende Gemeindecheckliste erarbeitet.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Du hättest die Möglichkeit für zwei Zusatzfragen oder eine Zusammenfassung. Bitteschön!

Abg. Költringer: Noch eine kurze Zusatzfrage. Sind weitere Informationsveranstaltungen bezüglich Blackout-Prävention geplant im Land?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Bitte Herr Landeshauptmann!

Landeshauptmann Dr. Haslauer: Das Thema Blackout ist ein laufender Prozess. Das ist nicht abgeschlossen, muss weiter aufgeklärt werden natürlich. Das macht das Referat unter Leitung von Markus Kurcz.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Bitteschön noch eine Zusatzfrage oder eine Zusammenfassung?

Abg. Költringer: Danke für die Beantwortung.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Damit schließe ich die Stunde, die Anfragestunde und darf den Vorsitz der Frau Präsidentin wieder geben. Bitte!

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf (hat den Vorsitz übernommen): Wie mit den Klubobleuten besprochen, geht sich die Dringliche Anfrage der SPÖ an Herrn Landesrat Schwaiger noch aus. Ich rufe daher auf

Punkt 10: Dringliche Anfragen

10.1 Dringliche Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend nötige Verbesserungen bei Gesetzestext, Vollzug und Aufsicht in Grundverkehrsagenden
(Nr. 38-ANF der Beilagen)

Ich ersuche um Verlesung durch die Schriftführerin.

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliest die Dringliche Anfrage):

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke für die Verlesung. Ich begrüße zuerst die Vertreter der Landwirtschaftskammer, an der Spitze den Herrn Präsidenten, die Landesbäuerin, die Bezirksbäuerinnen, die Vertreter der Landjugend. Wir haben ja nachher im Anschluss an diese Anfragebeantwortung noch die Freude, in den Austausch zu treten. Jetzt einmal herzlich willkommen im Salzburger Landtag. (Allgemeiner Beifall)

Herr Landesrat, zehn Minuten für die Beantwortung.

Landesrat DI Dr. Schwaiger: Herzlichen Dank. Ganz kurz zu Beginn noch. Wir arbeiten seit Dezember 2019 am neuen Grundverkehrsgesetz und wir haben es letzten Freitag vorgestellt, aber nicht nur das Grundverkehrsgesetz, sondern auch das Raumordnungsgesetz und das Bautechnikgesetz, weil wenn diese drei Zahnräder zusammenwirken, dann ist die Wahrscheinlichkeit, dass einer durchrutscht, sehr, sehr gering und derzeit hatten wir folgende Situation, dass wir drei Zahnräder hatten und der Abstand zum Teil zu groß war.

Einige haben in diesem Raum schon gesagt, dass es wichtig wäre, gerade im Hinblick auf die Wohnsituation in diesem Land, auf die Kosten, Wohnbauförderung und Raumordnung zuzulegen. Ich kann nur sagen in dieser Legislaturperiode war es wichtig, die Grundlage zu schaffen, weil das Grundverkehrsgesetz und das Raumordnungsgesetz ist immer noch die Grundlage für das, was dann entsprechend dem dritten Gesetzes, des Bautechnikgesetzes geschaffen wird. Alles andere kann kommen in der nächsten Periode, da will niemand vorgreifen.

Ich habe gehört auch, dass dieses Gesetz alter Wein in neuen Schläuchen sein sollte und auch von einer Novelle gesprochen. Ich habe wirklich die Bitte, Frau Kollegin Dollinger, wenn das eine Novelle ist, wenn man das Fundament wegrißt von einem Haus, dann ist es nicht renovieren, dann ist es neu bauen und wir haben auch das neu gebaut, weil die Fundamente nicht mehr da sind und da bedanke ich mich heute zufällig beim Herrn Kammerpräsidenten und all denen, die in dieser Berufsvertretung sind, dass sie uns nicht nur geholfen haben, sondern dass wir gemeinsam etwas gebaut haben, das gut für Salzburg ist und das in den Fundamenten noch lange wehren wird.

Vielleicht eine Anmerkung noch. Im März dieses Jahres wurde ich angerufen, ich war in den Tauerntälern zwei Tage unterwegs, ich soll sofort zum ORF kommen. Ich habe gesagt ich bin im Pinzgau und ich komme erst morgen, weil ich fahre am Abend nicht zurück. Dann war die Aussage erstens muss ich zurücktreten und zweitens hat der SPÖ-Klub, der Herr Klubobmann Wanner nur vier Seiten. Im Februar habt ihr 82 Seiten bekommen. In diesem Zusammenhang bedanke ich mich ausdrücklich bei Euch, der FPÖ. Das war eine gute Zusammenarbeit im Detail, und zwar wirklich im Detail und auch im Vollzug, weil viele Eurer auch Mitglieder und Bekannten im Vollzug tätig sind als Anwälte und Notare und natürlich dieser Austausch auf Eurer Seite, aber auch bei uns ein ganz wesentlicher gewesen ist.

Zur Beantwortung. Zur Frage eins. Bisher hatten wir den Verkehrswert und der Verkehrswert ist ein Problem, weil wir die Verkehrswerte von Immobilien und somit auch von Grund und Boden in letzten zehn Jahren insbesondere kennen. Die haben sich nach oben geschraubt und da war nicht die Kommission im Pinzgau oder eine andere schuld, da hat es andere Umstände gegeben. Erstens.

Zweitens ist dann noch in der Frage drinnen, dass sie um 20 % nach oben abweichen können. Ja, das ist laut Judikatur so, das wurde festgestellt. Und jetzt stellen Sie sich vor, wenn zehn Jahre, und es ist ja schon über 20 Jahre alt, wenn zehn Jahre jährlich 20 % dazukommen können schon von der Judikatur her, weil sie überschreiten können, und weil der Wert des Vorjahres im Vergleich und es sind Vergleichspreise, immer nach oben, dann hätten wir eine galoppierende Inflation von 20 % und wenn man sich das ausrechnet, ist das nicht das Doppelte, nicht das Dreifache, sondern noch mehr und zum Teil hatten wir diese Situation tatsächlich. Nicht das Dreifache, aber etwas, wo die Landwirte nicht mithalten konnten, sondern nur einige Familien in diesem Land, die mittlerweile jeder kennt, aber nicht diejenigen, die Grund und Boden zum Wirtschaften brauchen.

Der Vergleichswert, brauche ich nicht näher ausführen, es wird ein Vergleich gesucht, der standhält, der in der Nähe ist, der im zeitlichen Naheraum ist, der eine ähnliche Qualität hat und dann kann man noch Zu- und Abschläge machen, wenn irgendetwas doch nicht ganz so ist. Das wurde gemacht. Das war nicht die Schuld der Kommission, sondern das war das Gesetz.

Neu ist wir haben Richtpreise. Wir haben den Ertragswert und das ist nicht der gleiche Wein, sondern das ist ganz etwas anderes, weil der Ertragswert sich vom Ertrag ableitet, kapitalisiert wird und dann ein Wert festgestellt wird und dann noch ein Zuschlag ist für die Gemeinde, je nachdem was das Bauland kostet. Dieser Zuschlag ist deswegen dabei, weil Muhr nicht Mittersill und nicht Mattsee ist. Diese Spreizung ist maximal eins zu zwei. Das heißt, dass in Muhr mit sehr geringen Grundstückspreisen, in der Stadt Salzburg nur das Doppelte sein kann per Gesetz, nur das Doppelte. Wenn Sie es jetzt vergleichen, da hat eine Zahl mit der anderen überhaupt nichts zu tun. Wenn Sie nachlesen, der teuerste Grund in Salzburg kann € 25,- in der Stadt Salzburg kosten. Er deklamiert sich dann runter je nach der Bodenfunktion. Wir haben fünf Klassen. Fünf ist das Beste, das Gegenteil von der Schule, und dann

20 %, 20 % zu den 20 % Schwächsten und jede Gruppierung hat einen Ertragspreis und das ist nicht neu, sondern das ist revolutionär. Nicht nur in diesem Land, nicht nur in Österreich, sondern auch darüber hinaus. Ich glaube jeder, der den Grauen auch kennt, kann sich da einiges denken.

Nächstes. Warum denn so viele Rechtsgeschäfte abgeschlossen wurden mit Nichtlandwirten. Ich muss schon schneller werden. Ich kann nur sagen 21 hatten wir 59 Rechtsgeschäfte wieder im Pinzgau und diese 59 Rechtsgeschäfte werden dargestellt als hätten Nichtlandwirte etwas gekauft. Ganz gezielt, aber diese Zahl 59 setzt sich anders zusammen. Zehn Ablehnungen, viermal zurückgezogen, zweimal Kundmachung ohne Eintritt, Flächen unter 2.000 m² bzw. im REK vorgesehen 20-mal, keine land- und forstwirtschaftlichen Flächen, das wird auch neu. Jede solche Fläche, auch wenn sie Garten wäre, ist eine landwirtschaftliche. Schenkungsverfahren, fünf Dienstbarkeitsverträge, Pachtverträge vier, offene Verfahren zwei, Sacheinlageverfahren, Überführung in eine Gesm.b.H. eine und ein Tauschvertrag auch einer. Und die werden dargestellt, als hätten Nichtlandwirte gekauft. Das ist eine Interpretation der eigenen Art.

Zweitens: In welchen Gemeinden ist es konkret so, dass der ortsübliche Preis bzw. Grünland, Bauland. Ganz kurz. Da müssen wir, und Gott sei Dank gibt es einen Ausschuss in der Gesetzgebung, das ist nicht dieselbe Gemeinde, da ist überzogen, aber dass ein Bauland einer Gemeinde bisher günstiger sein konnte als Grünland in einer anderen, und da steht drinnen in derselben Gemeinde, das ist ein Fehler. Herzlichen Dank, dass Sie uns darauf aufmerksam gemacht haben.

Drei: Die Besitzfestigungsgenossenschaft. Hier sitzen in diesem Raum drei. Der Obmann, der Stellvertreter und der Geschäftsführer. Die sitzen aber nur heute hier, und zwar ich darf laut Judikatur das nicht sagen, aber wir sind hier. Die liquiden Mittel sind 1,1 Mio., das ist ein Darlehen des Landes und wir sind, wie wir gerade gesprochen heute Vormittag, beim Umbau, dass wir diese Besitzfestigungsgenossenschaft etwas klarer, besser, schärfer und schlagkräftiger aufstellen und da dürfen wir uns nicht vom Land Geld borgen, sondern da brauchen wir etwas mehr und tatsächlich Eigenkapital, ansonsten wir sehr schnell in einem Verfahren sind, das nicht gut wäre, weder für das Land noch für uns, weil wir sind ad personam da drinnen und nicht ad funktion.

Welche vom Landesrechnungshof wurden. Ich kann sagen, das kann ich jetzt abkürzen. Fast alle. Nicht alle in aller Tiefe der Vorschläge, weil wir ja hoffentlich ab Jänner, Februar oder spätestens März ein neues Gesetz haben. Aber das, was notwendig war, haben wir getan. Aber eines noch. Wir sind Oberbehörde und nicht Aufsichtsbehörde. Das ist ganz klar geregelt, 2011 geregelt worden, dass wir die geringste Aufsichtsmöglichkeit haben, wir dürfen uns gar nicht die Akten vorlegen lassen, sondern wir können uns berichten lassen. Wir können nicht hinfahren und sagen wir möchten uns das anschauen, sondern einen Bericht einfordern und wir können einzelne oder die Kommission nur dann abbestellen, wenn sie dieser Berichtspflicht nicht nachkommen.

Warum der Gesetzgeber das 2011 so gemacht hat mit der geringsten Kontrolle, ich verweise auf viele andere Kommissionen, Disziplinarkommission. Stellen Sie sich vor, ich wirke in der Disziplinarkommission als Personallandesrat mit, in der LUA, stellen Sie sich vor, der Kollege Schellhorn hätte da mitgewirkt oder die Kollegin Gutschi oder irgendwer. Das ist ja bewusst so gemacht worden und dann zu sagen wir haben die Oberpflicht, jeden einzelnen Fall und wenn sie nicht gemeldet wurden und ich war seit 2004 Abteilungsleiter, das stimmt, aber seit 2004 hat sich niemand von der Wirtschaftskammer und niemand von der Arbeiterkammer bei mir gemeldet und wenn sie sich gemeldet hätten, bitte bringst mir die und den Namen und das Datum. Das war nämlich nicht der Fall. Und im Pinzgau sind sie drinnen gesessen, beim Grünen auch, wo sie nicht zuständig waren, die hätten melden können, aber warum ist es nicht gewesen? Weil diese Preisspirale über die Jahre sich so schleichend nach oben bewegt hat, dass es gar nicht aufgefallen ist im Gegensatz zum Vorjahr, sondern zum Vor-, Vor-, Vor-, Vorjahr und da hat niemand mehr geprüft, was im 10er, 11er oder 12er Jahr gewesen ist.

Abschließend, Frau Präsidentin, das geht auf Kosten meines Nachsprechers. Ist das so? Danke Ihnen. Ganz kurz noch. Das ist die Widmungstabelle in diesem Land und da sieht man, was in Roter Verantwortung passiert ist, in Grüner und in Schwarzer. Bei mir hat man erwartet man macht den Bock zum Gärtner als Landwirt. Ich bin der Sparsamste gewesen. Von 112 ha Umwidmung auf 42 2021. 2020 waren es nur 40.

Wenn im Pinzgau so viel verbaut worden wäre. Noch eines. Ich habe 100 % Bauland, verbautes Land in Österreich und 100 % Dauersiedlungsraum. Salzburg hat vom Dauersiedlungsraum von all dem, was besiedelbar ist in Österreich, 4,6 % von Österreich, also nicht ganz ein Zwanzigstel. Von diesen 4,6 % verbauen wir, was wir verbauen könnten, 0,9 %. Wir verbauen ein Fünftel von dem und wir haben das Ziel der Bundesregierung schon erreicht, täglich 2,5 ha. Wenn Salzburg der Maßstab ist, haben wir nur 2 ha. Salzburg hat 0,9 und Vorarlberg hat 1,9 %, das Doppelte. Aber Vorarlberg und der Pinzgau ist gleich groß. Jetzt können Sie sich einmal den Maßstab vorstellen ...

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf (unterbricht): Lieber Herr Landesrat, ich weiß Du bist jetzt voll in Fahrt ...

(Zwischenruf Landesrat DI Dr. Schwaiger: Zu Recht!) (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

... Du bist voll in Fahrt. Unsere Geschäftsordnung ist aber da, um eingehalten zu werden und darauf muss ich achten. Aber wenn es notwendig ist, gibt es ja noch eine Möglichkeit, Dich noch einmal zu melden. Kollegin Dollinger, auch Du hast zehn Minuten.

Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger: Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich freue mich vor allem über den Besuch. Also gerade bei dieser Thematik heute sehr passend. Ich möchte das Ganze jetzt langsam aufrollen. Was tut man, wenn man in die Enge getrieben ist? Man lässt manches weg, manches bringt man dann anders als es ist. Daher beginnen wir mit dieser Frage eins.

Im SN-Interview im Februar haben Sie gesagt, dass in diese Rechtsgeschäfte einer Wiener Stiftung, nennen wir es beim Namen, die Schröder Stiftung, inzwischen acht Käufe im Pinzgau getätigt seit 2006. Begonnen hat das Ganze mit einer Unterschrift Ulrich Schröder, Bankdirektor Wien. Dann kann man sich vorstellen, was das für ein Landwirt ist. Bis heute haben die 661 ha mindestens erworben, weil das sind Informationen, die ich von der örtlichen Bevölkerung habe, nachrecherchieren kann, aber ich weiß natürlich nicht, ob da noch ein paar hundert Hektar dazugehören. Wie auch immer, diese Stiftung hat als Geschäftszweck, natürlich die eigenen Vermögenswerte zu steigern und macht halt da drinnen Landwirtschaft und hat auch Angestellte, das wissen wir eh in der Zwischenzeit. Bis 2020 sind da Käufe gemacht worden um mindestens 7 Mio. Euro. Im Endeffekt geht es darum, dass Sie gesagt haben im SN-Interview, diese Rechtsgeschäfte dieser Stiftung, in diese Rechtsgeschäfte ist kein Landwirt eingetreten, was verständlich ist, weil der ortsübliche Preis zu hoch war.

Jetzt kommen wir genau zu diesem Punkt mit dem Ertragswert. Plus 20 %, da ist ein UVS-Urteil aus dem Jahr 2012 und in diesem Urteil steht drinnen, eine erhebliche Überschreitung des Verkehrswerts liegt bei rund 20 % vor, aber nicht pro Jahr, sondern 20 %. Das heißt wenn wir sagen es sind zehn Jahre seither vergangen, machen wir eine Indexanpassung, dann kommen wir vielleicht auf einen Wert, aber sicher nicht auf das X-Fache usw.

Wer sagt jetzt, dass diese Schröder Stiftung tatsächlich um diesen Wert gekauft hat? Sie hat eben begonnen 2006 mit 10 ha um € 800.000,--, wenn man das Gebäude rausrechnet, steht im Kaufvertrag drinnen, bleiben immer noch € 400.000,-- über, dann sind wir bei einem Quadratmeterpreis Grünland von € 4,-- pro Quadratmeter, ist ein Almbereich. Das merken wir uns gleich für heute Nachmittag für die Salzachauen, € 4,-- ist nämlich auch ein interessanter Wert, wenn wir dann schauen, um was das verkauft wird, jedenfalls wäre es nicht möglich gewesen, dass man hier eintritt. Warum kann man nicht bei 20 % eintreten und in der Zwischenzeit, haben Sie ja selber gesagt, mit diesem neuen Preiskorridor landen wir nicht bei plus 20 %, sondern bei Anif zB bei plus 260 %. Also jetzt soll plötzlich wer eintreten können, weil der Korridor da ist und damals bei 20 % sei es nicht möglich gewesen.

Abgesehen davon kann ja dieses Eintreten nicht nur ein Bauer machen, sondern eben auch die Besitzfestigungsgenossenschaft. Da sind wir wieder bei Personen, die man offensichtlich nicht mehr nennen darf, seit der Datenschutz auch bei den Landtagsanfragen eingezogen ist. Wir haben natürlich diese Namen alle in Anfragebeantwortungen online. Da sind so klingende Raiffeisennamen dabei oder auch Ihr Name und diese Namen kann man auch nachschauen, die werden auch nicht nachgeschwärzt. Das Schwärzen hat erst begonnen jetzt im Sommer,

das ist ganz lustig, aber wie auch immer, das ist ein eigenes Thema der Datenschutz im Land Salzburg. Jetzt sind wir dann bei dieser Besitzfestigungsgenossenschaft und die hat eben wenig Geld und hoffentlich ändern sich bald die Rahmenbedingungen und die hätte auch immer einbieten können, nämlich auch zum ortsüblichen Preis, und da sind wir auch wieder bei diesen plus 20 %.

Lange Rede kurzer Sinn. Ich wollte einfach nur einmal wieder auf diese Themen hinarbeiten. Wir sind da noch lange nicht fertig, auch wenn man noch so ein tolles Gesetz vorlegen, was im Übrigen nach wie vor auch seine Probleme aufweist, aber es ist besser ein Gesetz zu machen und versuchen, etwas zu verbessern, als es einfach laufen zu lassen. Nur immer wieder herzugehen und zu sagen die Fehler, die massiv gemacht worden sind, und das wissen Sie genau, dass wir da nicht nur im Pinzgau sind, da sind wir in Werfen, in Werfenweng, in Mauterndorf, ganz schlimm, usw. usf. Die kann man nicht kaschieren dadurch, dass man ein neues Gesetz drüber stülpt und sagt das Gesetz war nicht in der Lage, sondern dieses Gesetz hatte sehr wohl griffige Bestimmungen eben zB im § 5 Abs.1 Ziff. 2, wo es eben darum geht, dass ein Rechtsgeschäft keine Zustimmung erhalten darf, wenn diese Gegenleistung den Verkehrswert erheblich überschreitet, und das sind diese 20 %.

Alleine aufgrund dieses eines Versagungstatbestandes, wir haben aber zehn Versagungstatbestände, hätte man ja x Rechtsgeschäfte versagen sollen und der Herr Landesrechnungshofdirektor ist eh auch da, der diesen Bericht, 97 Seiten geschrieben hat, wo gleich einleitend drinnen steht: Weite Strecken jenseits der Rechtsstaatlichkeit. Da sind wir dann auch bei der Aufsicht, weil ich kann heute Aufsicht haben was ich will, so locker und mit Abstand und ich tu mich nicht informieren, aber ich muss dafür sorgen, dass diese Aufgaben rechtsstaatlich wahrgenommen werden.

Dieser Vergleich mit diesen Nichtlandwirten, das mag schon sein 21, dass man endlich auf ein normales Niveau zurückkommen, wo nicht so viel Schein- und Nichtlandwirte kaufen, aber im Rechnungshofbericht und in den Landtagsanfragen darauf aufbauend geht klar hervor, dass zwischen 2013 und 2020 von 1.500 Rechtsgeschäften 519 mit Nichtlandwirten gemacht wurden, inklusive Dienstbarkeiten. Das ist mir ein bisschen zu hoch für das, dass wir eigentlich die Bauern fördern sollten. Danke. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Der Herr Landesrat darf jetzt noch einmal fünf Minuten reden.

Landesrat DI Dr. Schwaiger: Die brauche ich gar nicht, weil ja schon einige warten. Aber vielleicht noch einmal zum Verständnis, dass man es wirklich versteht. Ein Relationswert, der in der Vergangenheit geschaffen wurde, im letzten Jahr oder im laufenden Jahr, ist im Vergleichswertverfahren die aktuelle Basis. Wenn ich einen alten Wert verwende, weil ich keinen neuen habe, muss ich, und ich war selber Sachverständiger, den sogar hochrechnen. Ich kann ja nicht einen Vergleichswert aus dem neunen Jahr nehmen, weil ich weiß der stimmt nicht. Wenn ich keinen besseren habe als 2009, dann muss ich ihn hochrechnen, aber wieder

objektiv und dann kommen wir eben zu diesen erheblichen Werten. Diese 20 % dazu, das ist ein Spielraum für die Sachverständigen für das, wenn irgendetwas bei einem Bauern besonders gut dazu passt oder wenn es örtliche Gegebenheiten gibt, die halt absolut für dieses Grundstück im Besitz eines anderen sprechen und der Vorteil für den größer ist, wie für den irgendwo anders.

Zweitens: Was nicht mehr geht? Privilegiert zu kaufen, heißt auch kaufen zu dürfen und die mit 150.000 Einheitswert, die dürfen gar nicht mehr kaufen, die können kein Rechtserwerber sein in diesem Bundesland und da schneiden wir sehr viele von diesen Armen ab, weil die können schon unterschiedliche irgendwelche Rechtskonstrukte haben, das wissen wir, wo sie drinnen sind und es wird summiert und dann sind einmal 29 sicher schon einmal draußen und bei einigen muss man sich das ganz genau anschauen. Das heißt über diese Namen, die wir reden. Dann muss man noch 75 % der Fläche bisher selbst bewirtschaften, der Fläche, die man hat. Ich kann nur sagen diese Namen, die Sie ständig nennen, die bewirtschaften einige wenige, einige wenige tun es, aber die allerwenigsten 75 % selber. Wissen Sie was das für ein Einschnitt ist? Das ist de facto eine andere Welt.

Wenn man jetzt vergleicht das mit den 260 %, das verstehe ich nicht. Als Betriebswirt ist mir diese Zahl, ich habe keine Ahnung, aber das können wir vielleicht dann in der kleinen Runde dann da draußen besprechen. Wenn man diesen Grauen Grundverkehr vergleicht, Positivklärung, Negativklärung, Fristen zur Nutzung, das ist beim Grauen, das geht ja weiter, das ist auch in Eurem unmittelbaren Bereich. Das heißt ich muss künftig einen Hauptwohnsitz in diesem Land gründen, um etwas kaufen zu können. Wissen Sie wie viele da nicht mehr dabei sind, weil die Schwiegermutter aus Holland oder auch aus Österreich das dann nachweisen muss, das sehr genau erklärt ist, wie das nachgewiesen werden muss und ist nicht mehr so einfach.

Wenn ich da jetzt schaue. Es ist anders die Definition von Grünland und das da auf der Alm oben ist auch entstanden mit Vergleichsgrundstücken, die auch zu teuer waren. Wenn man sich auf diesem Niveau, auf dem Gipfel befindet, dann habe ich halt als Vergleich auch einen Gipfel und da kommen wir jetzt nicht mehr hin, sondern sind wir ganz etwas Anderes.

Wie schon gesagt. Der Landwirt ist ganz klar beschrieben, auch die Fläche. Die Definition des Preises, wer darf Grünland überhaupt kaufen. Das ist ausschließlich zum Bewirtschaftungszweck, wo ich mich 15 Jahre binden muss, diese Fläche so zu bewirtschaften, ansonsten sie wieder an die Allgemeinheit zurückkommt und um 90 % des Wertes versteigert wird. Der Rest gehört wem anderen, und zwar der Öffentlichkeit und insbesondere den Gemeinden und das Einbieteverfahren, bereits ab 75.000 Einheitswert muss ich einbieten und privilegiert kaufen kann ich nur mehr, wenn ich im Umkreis von 20 km bei Grünland bin. Wissen Sie wieviel gekauft worden ist zwischen Anif und irgendwo da drinnen im Pinzgau? Egal, nicht Namen zu nennen, wo diese Immobilien hin- und hergewandert sind in Preisen in Anif von € 84,--. Bitte € 84,-- und jetzt stehen sie bei 23 an, und zwar noch bei den 20 % besten Flächen in Anif.

Also wenn man sagt es ist nicht anders. All das, was war, haben wir abgeschnitten. Ich bin keiner, der sagt es hat alles gepasst. Ganz bestimmt nicht. Nur von all den Fehlern, wenn strafrechtlich etwas gewesen wäre, hätte der Rechnungshof die Pflicht gehabt, die Pflicht anzuzeigen, dass etwas strafrechtlich verworfen ist. ...

(Zwischenruf Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger: Eben nicht!)

... Ok, dann ist das die erste Fehlaussage des Tages und ganz zum Schluss ist blöd, aber wissen tun wir es jetzt. Aber ich kann Ihnen nur sagen von diesen sieben Fällen, die wir kennen, ist nur einer oder eineinhalb dabei, wo was dran ist und wir sind um jeden froh, der genannt wird, weil wir jedem nachgehen. Jetzt im Nachhinein zu sagen es hat alles gepasst, das wäre überheblich, es wäre anmaßend und würde dem überhaupt nicht entsprechen was ist. Aber wenn es nicht passt, muss man einen Neubeginn machen und den haben wir jetzt gelegt. Herzlichen Dank. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Kollegin Svazek bitte! Auch fünf Minuten.

Klubobfrau Abg. Svazek BA: Danke Frau Präsidentin. Von mir ein herzliches Grüß Gott Herr Präsident.

Ich will jetzt diesen Schlagabtausch nicht stören, aber wir diskutieren seit Monaten inhaltlich über diese neuen Gesetze und jetzt macht der Landesrat Schwaiger etwas, was in dieser Landesregierung eh eher selten zu finden ist. Er bindet uns von Beginn an ein in die Ausarbeitung dieses Gesetzes. Euch genauso wie uns. Wir haben zeitgleich die Gesetzesvorlage bekommen, keine vier Seiten, sondern die über 80 Seiten, die haben wir zeitgleich bekommen. Wir haben uns dann tatsächlich gefreut über dieses Angebot, weil wir fordern es immer ein in dem Landtag, dann können wir auch nicht sagen als FPÖ na da sind wir jetzt nicht dabei. Wir haben das angenommen, aufgenommen und haben uns eingebracht. Alles haben wir nicht durchgesetzt, was wir gerne gehabt hätten, ja manches ist auch an der Praxis gescheitert, aber es waren zumindest Gespräche mit uns da und ich habe das Gefühl gehabt es ist auf uns eingegangen worden nicht nur vom Landesrat, sondern auch von den Experten in der Abteilung. Gut.

Dann haben wir im Ausschuss noch einmal darüber diskutiert. Ihr habt ich weiß nicht wie viele Punkte eingebracht, was in dieses Gesetz noch hineingehört, ...

(Zwischenruf Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger: 26!)

... wo Ihr uns am Anfang erklärt habt's es braucht überhaupt kein neues Gesetz, weil das alte Gesetz, das ist eh so wunderbar. Heute ist wieder so auf die Art dieses neue Gesetz, das ist total obsolet, weil man bräuchte nur das alte ordentlich vollziehen. Gut. Zwischenzeitlich war es im Ausschuss wieder ganz anders. Dann, der Landesrat hat es gesagt, hört man immer

wieder die Aufforderung, der Landesrat soll zurücktreten. Ihr habt es noch nie ausgesprochen. Wenn Ihr der Meinung seid, dann sprecht's es halt einmal aus. Stellt's Euch halt einmal hin und sagts der Landesrat Schwaiger soll zurücktreten. Habt's Euch auch noch nie getraut, es ist immer so halbert. Heute ist die Meinung, nächste Woche ist die andere Meinung, Ihr findets auch immer irgendwelche andere Kritikpunkte, die schon längst ausgeräumt sind, aber Hauptsache es gibt etwas zu kritisieren. Ja das machen wir auch als Opposition, als Freiheitliche oft genug, aber nicht, wenn wir von Anfang an auch miteingebunden werden.

Wir haben immer gesagt die politische Konsequenz kann nur sein, dass wir dieses Gesetz neu aufbauen, dass wir da Reformen auch anstreben und wir sind froh, dass wir mit dabei sein haben dürfen und wir werden diesen Gesetzen auch zustimmen. Sich jetzt herzustellen und wieder die Debatte zu eröffnen, über Punkte, über die wir seit Wochen und Monaten reden und Ihr habt nicht nur einmal die Gelegenheit gehabt, Euch einzubringen, das ist eine einmalige Gelegenheit einmal für die Opposition gewesen, einmal mitzuarbeiten, weil noch einmal oft finden wir die Gelegenheit in dieser Landesregierung nicht vor.

Ich finde das ein bisschen heuchlerisch, sich dann da wieder hinzustellen, diese Debatten zu eröffnen, wenn man doch eigentlich genügend Möglichkeiten gehabt hätte, sich einzubringen. Aber in dieser Thematik liebe SPÖ, uns wird das oft vorgeworfen, in diesem Fall kann ich es Euch wahrheitsgetreu vorwerfen, in dieser Thematik geht es Euch nicht um die Sache, da geht es Euch nur um die Stimmung. (Beifall der ÖVP-, FPÖ-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke sehr. Kollegin Dollinger! Habe ich voraussehend schon notiert gehabt. Fünf Minuten.

Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger: So ich komme jetzt zurück auf den Herrn Landesrat. Der Großgrundbesitz. Ein Thema, das jetzt endlich neu geregelt wird, Gott sei Dank. Man hat sich irgendwann im Pinzgau einmal zu dem Thema getroffen, ist aber ergebnislos auseinandergegangen. Nachzulesen im Landesrechnungshofbericht. Dadurch konnten manche tausende Hektar erwerben, aber nicht, weil sie einmal um tausend Hektar eine Alm gekauft haben, sondern weil sie 60-mal etwas gekauft haben, was dann tausend Hektar ausgemacht hat, ein bekannter Baumogul aus Hollersbach zB Und das alles, obwohl es schon 1994 ein Höchstgerichtsurteil gegeben hat aus dem benachbarten St. Johann in Tirol, was ja landschaftlich nicht wesentlich von uns abweicht und man doch sagen kann, es schreibt zwar nicht Recht das Höchstgerichtsurteil, aber man kann damit rechnen, dass das Höchstgericht im nächsten Fall ähnlich entscheidet. Da wurde jemanden ein weiterer Kauf abgelehnt, weil er schon 440 ha hatte. Daher ist es natürlich wichtig, dass man das regelt, dass man endlich anfangt, diese Großgrundbesitzer zu beschränken.

Was interessant ist, was in der Stellungnahme der Landwirtschaftskammer vorkommt, dass man die Großgrundbesitzer offensichtlich schützen möchte. Umgekehrt war es der Landwirt-

schaftskammer in ihrer Stellungnahme nicht wert, auf die kleinen Bauern einzugehen, die ursprünglich aus dem Gesetz hinausgerutscht sind, weil wir haben so eine Oberzielbestimmung im § 4 gehabt oder immer noch im Grundverkehrsgesetz, dass eigentlich die kleinen und mittleren Betriebe unterstützenswert sind und im neuen Gesetz wären nur mehr die mittleren Betriebe drinnen gewesen. Das würde 38 % aller Salzburger Betriebe dann nicht mehr schützenswert machen. Gott sei Dank hat man das wieder hineingenommen.

Im Endeffekt gibt es dann noch einen zweiten Punkt, weil Sie sagen es wird jetzt auf Selbstbewirtschaftung Wert gelegt und die zehn auf 15 Jahre ausgedehnt. Ja, aber man hat ja auch diese Selbstbewirtschaftung nicht kontrolliert. Also uns ist kein einziger Fall bekannt, wo wirklich § 7 Abs. 2 vollzogen wurde und da steht drinnen, wer landwirtschaftliche Güter kauft, muss innerhalb eines Jahres den Hauptwohnsitz hinlegen und sie selbst bewirtschaften. Also nicht irgendeinen fremden Bauern bitten, dass er auch einmal drüber mäht, sondern selbst bewirtschaften und da stellen sich viele Fragen, insbesondere bei einer Mittersill-er Touristikerin, die offensichtlich das noch nie gemacht hat und trotzdem mindestens fünf Grünlanderwerke tätigen konnte. Ein paar Hinweise waren im Rechnungshofbericht, die anderen Fälle haben wir selbst gefunden. Auf die Antworten der Anfragen sind wir gespannt.

Jetzt noch einmal zum allerletzten Mal, Marlene, ein bisschen heuchlerisch ist ja wohl eher, wenn ich ständig sage, wie toll das ist, dass ich mitarbeiten habe dürfen, wie toll das ist, ...

(Zwischenruf Klubobfrau Abg. Svazek BA: Ist es ja!

... dass ich jetzt da dabei bin, wenn ich im ORF sage es geht den richtigen Schritt in die richtige Richtung. Wo ist der Inhalt? Hast Du Dir diese 122 Seiten einmal angeschaut oder 22 zumindest davon. Das ist nämlich der Punkt. ...

(Zwischenruf Klubobfrau Abg. Svazek BA: Habt's es Ihr Euch schon einmal angeschaut?)

... Weil man muss zuerst einmal in der Lage sein, 26 Verbesserungsvorschläge zu bringen. Das alte Gesetz, noch einmal zusammenfassend, ist streng genug, damit wir diesen Grundverkehrsskandal nicht haben im Land Salzburg. Man hätte es nur vollziehen müssen, kann man nachlesen, aber es ist natürlich jede Verbesserung darüber hinaus wünschenswert und es gehört alles drei gemacht. Die alten Dinge aufgeklärt und rückabgewickelt. Das neue Gesetz mit den Verbesserungen und auch zu schauen, wer wirklich Vollzugsfehler gemacht hat. Wir machen nicht auf die schnelle einen Misstrauensantrag und scheitern, sondern wir lassen das untersuchen und dazu gibt es Sachverhaltsdarstellungen, die in der Zwischenzeit in Linz bei der Staatsanwaltschaft liegen. Also Schritt in die richtige Richtung und happy sind wir. Danke. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Kollege Scheinast und dann Kollege Wallner und dann haben wir 45 Minuten für eine Dringliche Anfrage auch ausgeschöpft. Bitte!

Abg. Scheinast: Vielen Dank Frau Präsidentin. In aller Kürze. Natürlich ist dieses Grunderwerbsgesetz ein neues Gesetz und hat fundamentale Änderungen. Wir haben relativ intensive Auseinandersetzungen miteinander gehabt darüber und es ist eines der Gesetze, wo wir viel Zeit damit verbracht haben und ich glaube das, was jetzt vorliegt, das ist besser als alles, was es bisher gegeben hat. Darum sind wir vorbehaltlos dafür.

Noch besser kann man immer alles machen, aber aktuell liegt nichts Gescheiteres vor. Ich bin zufrieden mit dem, wie das jetzt vorliegt und ich denke, dass die Einbindung der Opposition verschieden wahrgenommen wird. Ja, das ist halt so. Wer nicht will, der hat schon. Danke. (Beifall der ÖVP- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Kollege Wallner! Fünf Minuten.

Abg. Ing. Wallner: Sehr geehrte Präsidentin! Liebe Mitglieder der Landesregierung! Liebe Abgeordnete!

Frau Kollegin Dollinger, ich muss mich immer wieder sehr stark konzentrieren, aber diese Wortgewandtheit und diese Beispiele, die da immer wieder erwähnt werden, und dieses Vermischen von verschiedensten Bestimmungen aus dem Grundverkehrsgesetz und das nicht auch einmal Daher stellen und zu sagen man kann nicht alles miteinander vermischen. Das ist jetzt mir ganz besonders wichtig.

Ein wesentlicher Punkt, in diesen Rahmenbedingungen bewegt sich auch eine Grundverkehrskommission, ist, dass ein europäisches Recht uns klar sagt jeder, jeder Europäer kann Grund erwerben. Das ist einmal etwas Grundsätzliches. Das Zweite, was auch ein wesentlicher Punkt ist, und da kämpft die Landwirtschaftskammer, die Landwirtschaft schon seit Entstehen und auch seit EU-Beitritt, dass man natürlich dafür Sorge zu tragen hat, dass die Landwirte landwirtschaftliche Flächen zur Bewirtschaftung bekommen. Das sind diese Rahmenbedingungen.

Das Zweite ist mir auch besonders wichtig. Nicht das Grundeigentum berechtigt ihn sozusagen zu bauen oder ein Chaletdorf zu machen oder ein Hotelprojekt umzusetzen, sondern dann immer noch die Raumordnung, die Raumordnung mit ihren Instrumenten. Wenn schon Gemeindevertretungen die Beschlüsse fassen, die Aufsicht das auch genehmigt, dann ist diese Verantwortung zu tragen. Ich höre sogar aus Gemeinden, dass sich aus Ihrer Fraktion die Personen zurückziehen, distanzieren, weil das miteinander zusammenspielt.

Wenn ich dann noch höre hunderte, dieses Thema und ich bin normal nicht so emotional, Sie wissen das, hunderte Geschäfte mit Nichtlandwirten. Dann wird mehrfach erklärt, welche Geschäfte das sind und die Kommission muss die Geschäfte so abarbeiten, wie sie auf den

Tisch kommen, dann sind da wenige, ganz wenige, in diesen 59 Fällen sind es zwei, die eigentlich tatsächlich auch mit Nichtlandwirten abgeschlossen werden und warum? Wenn es keinen gibt, der einbietet, das Rechtsgeschäft und auch der Großgrundbesitz kontrolliert ist und auch der ortsübliche Preis definiert ist, dann muss dieses Geschäft auch abgeschlossen werden dürfen. Dann redet man von Parkplätzen. Diese 260 % Preisaufschlag. Da bin ich direkt baff, aber ich hoffe ich habe es jetzt richtig verstanden.

Jetzt hat man in der Vergangenheit ein Vergleichswertverfahren angewendet. Das Vergleichswertverfahren heißt zum Zeitpunkt 2022, 2021, vergleiche ich die Preise von Grünland in dieser Region. Das ergibt einen Mittelwert, das ist der Sachverständigendienst der Dipl.-Ing. Juritsch, ist nicht dabei, das können wir gerne in den Ausschüssen dann auch noch diskutieren. Dieser Preis ist dann der, der ortsüblich ist und er kann dann noch um 20 % überschritten werden. Wenn jetzt ein Ertragswertverfahren, das der Herr Landesrat gut beschrieben hat, zu dem führt, dass man in der Bodenklimazahl zu den Erträgen noch 2,6 % oder 2 % Aufschlag macht, dann kann ich nicht sagen jetzt gibt es 260 % dazu, sondern das ist die Berechnung des Betrages und da sind wir bei € 23,- und nicht bei was weiß ich derzeitigen € 70,-, € 80,-. Das muss man ja auch sagen. Das ist ja nicht nur, da sind ja nicht nur wir als Mitglieder hier im Landtag, es hört uns ja auch jemand zu und das ist mir ganz besonders wichtig.

Herr Landesrat, ich gratuliere zu diesem Gesetz. Es ist ein Meilenstein, der für mich am Tisch liegt. Es gibt eine Klarstellung, was ist der wirkliche Wert eines Grundstückes. Es gibt auch eine Klarstellung im Bereich des Grauen Grundverkehrs. Man sagt man muss dort einen Hauptwohnsitz begründen, man muss, wenn man Bauland kauft, auch einen Hauptwohnsitz errichten, sonst wird es nach einer gewissen Zeit rückabgewickelt. Das ist ja ein Meilenstein. Es wird nicht enteignet. Es bekommt der, der das eigentlich auch gekauft hat, das Geld zurück, aber es kann niemand spekulativ mehr eintreten. Und die anderen Themen, Herr Landesrat, Du hast sie schon beschrieben, die sind ja aus einer Zeit herausgekommen, dass wir in den letzten zwei, drei Jahren intensiv daran gearbeitet haben und das Wesentliche, das wir bekämpfen wollen, ist Spekulation mit Grund und Boden. Ja, das stimmt. Wir wollen auch bekämpfen, dass man sich nichts mehr leisten kann in dem Land Salzburg und ich möchte noch ein klares Bekenntnis auch zum Ausdruck bringen, wir wollen eine einheitliche Verwaltung, wollen eine Grundverkehrskommission, aber nicht weil die bisherigen Grundverkehrskommissionen schlecht gearbeitet haben, sondern weil es einfach viel mehr auf uns zukommt, weil viel mehr versucht wird, auch Rechtsgeschäfte zu umgehen und deswegen auch das eine ganz andere Qualität braucht und wenn dann im Rechnungshofbericht die Diskussion zu führen ist was man dort gefunden hat, dann wird man die im Hohen Haus noch führen müssen. Aber im Wesentlichen zusammengefasst, dass man noch einmal das Bekenntnis ganz klar sagt für den Pinzgau, das traue ich mir zu sagen, auch wenn nicht alles so dokumentiert ist, wie das nachgeprüft werden sollte, ist ja nichts Kriminelles passiert. Hier hat man Entscheidungen gefunden und die Mitglieder der Kommission, ein Mitglied sitzt ja heute bei uns dabei, können das auch bestätigen.

Noch einmal zusammengefasst. Eigentum ist das eine. Grundverkehr ist das andere. Ein neues Gesetz war notwendig. Entscheiden wer und was man auf dem Grundstück machen kann, das macht dann noch die Gemeinde, das macht die Raumordnung und das Ziel ist ganz klar, und das war heute auch schon erklärt, Sie haben versucht wieder zu erklären, man hätte die kleine Betriebe nicht drinnen gehabt. Die kleinen Betriebe sind drinnen und eines möchte ich noch auf den Punkt bringen, was auch ein wesentlicher Punkt ist. Das Thema man hätte jetzt diese Ansiedlungspflicht, man muss dort wohnen, wo man kauft, bereits vorschreiben können. Das ist mit ein Auflagenpunkt und es ist in der Judikatur und auch in der Rechtsexpertenmeinung klar, das konnte man nicht vollziehen und jetzt kann man es vollziehen und jetzt kann man auch darauf reagieren. Danke. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Damit haben wir diese erste Dringliche Anfrage auf- und abgearbeitet und ich unterbreche jetzt unsere Sitzung. Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir freuen uns schon sehr auf das, was uns da im Vorraum erwartet, aber ich darf jetzt mich noch einmal offiziell für die Initiative der Bäuerinnen und der Landjugend bedanken, dass wir heute eine Erntekrone da haben und darf die Landesbäuerin oder den Herrn Präsidenten, Ihr macht Euch das aus, jetzt bitten, an das Pult zu treten und uns einzuführen. Bitte!

(Unterbrechung der Sitzung: 12:56 Uhr bis 17:56 Uhr)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf (nimmt die unterbrochene Sitzung wieder auf): Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir setzen unsere Plenarsitzung fort, und zwar mit

10.2 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Asylquartiere in Salzburg
(Nr. 39-ANF der Beilagen)

Beantworten wird sie Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn, nachdem sie an die Landesregierung gerichtet ist und er benannt wurde. Verlesung? Ja. Dann ersuche ich den Kollegen Heilig-Hofbauer, die Dringliche Anfrage zu verlesen.

Abg. Heilig-Hofbauer BA (verliest die Dringliche Anfrage):

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke für die Verlesung. Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, bitte ans Pult, Du hast zehn Minuten zur Beantwortung dieser Frage.

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn: Danke schön. So lange werde ich nicht brauchen. Verzeihen Sie, aber ich muss ein bisschen was dann vorlesen, weil es Zahlen sind.

Also zur Frage eins: Wie viele Asylwerber befinden sich derzeit in Salzburg in der Grundversorgung, aufgelistet nach Nationalität, Geschlecht und Aufenthaltsort? Kann ich folgendes antworten. Aktuell befinden sich 3.838 Personen in der Grundversorgung des Landes Salzburg, davon sind 2.079 Personen in 117 organisierten Quartieren untergebracht, die restlichen 1.759 Personen sind privat wohnhaft. Der Anteil der Frauen und Mädchen liegt bei knapp über der Hälfte, nämlich bei 54,5 %. Die Zahl der Minderjährigen beträgt 1.157 und davon sind 55 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Etwas mehr als die Hälfte der Minderjährigen ist im schulpflichtigen Alter.

Von der Staatsangehörigkeit her setzen sich die Personen in der Grundversorgung wie folgt zusammen. Ukrainische Staatsangehörige 2.527, also ziemlich genau zwei Drittel. Syrien 581 Personen, ca. 15 %. Das sind die beiden größten Gruppen, gefolgt von folgenden Staaten, nämlich Afghanistan und Somalia mit jeweils 115 Personen, Russland, Iran, Irak, Türkei, Tadschikistan sowie staatenlose Personen. Dazu kommen 208 Personen aus anderen Staaten, wobei wir hier von Einzelpersonen bis hin zu unter 20 Personen aus einem Land sprechen.

Im Sinne der Zeitökonomie zähle ich die Aufenthaltsorte jetzt nicht einzeln auf. Ich habe dem Landtagsklub der FPÖ und der Landtagsdirektion dazu auch eine Liste zukommen lassen. Ich hoffe Sie haben sie schon, damit ich die nicht vorlesen muss diese Liste. ...

(Zwischenruf Landtagsdirektor Hofrat Dr. Kirchtag: Haben alle Klubs bekommen!)

... Haben alle Klubs bekommen. Service für alle Klubs.

Zweitens: An welchen Standorten, insbesondere in den genannten Bezirken Pinzgau, Pongau und Tennengau, werden zusätzliche Asylquartiere geschaffen? Wir suchen zusätzliche Grundversorgungsquartiere in allen Bezirken des Landes und es wird jeder Standort, der uns genannt oder vorgeschlagen wird, auf seine Eignung überprüft. In den drei genannten Bezirken sind wir explizit auf der Suche nach Grundstücken, wo das Rote Kreuz weitere Holzhäuser, wie bereits in den Jahren 2015 und 2016 errichten kann. Dieses Modell hat sich aus meiner Sicht bewährt, nicht nur für die Grundversorgung von Asylwerberinnen. Die Häuser in Tamsweg konnten beispielsweise 2020 bis Anfang 2022 von der Gesundheit als Quarantänequartier für die Covid-erkrankten Menschen genutzt werden. Ich halte es für einen sinnvollen Aufbau von Reservekapazitäten des Landes zur Unterbringung im Falle einer Epidemie oder auch einer Naturkatastrophe und daher sollte aus meiner Sicht in allen Bezirken des Landes eine derartige Möglichkeit mit den Holzhäusern geschaffen werden.

Ergänzend kann ich dazu sagen, dass wir derzeit Grundstücke prüfen in verschiedenen Gemeinden und die Frage jetzt dann entschieden wird, ob diese Grundstücke auch geeignet sind für solche Holzhausprojekte.

Drittens: Wie stimmt sich die Landesregierung mit den Nachbarbundesländern hinsichtlich der Entstehung von Asylquartieren an Salzburgs Bundeslandgrenze ab? Das Land Salzburg achtet so gut wie möglich auf die regionale Verteilung von Grundversorgungsquartieren und berücksichtigt dabei an das Bundesland angrenzende Quartiere. Eine Abstimmung kann aber immer nur im konkreten Einzelfall dann, wenn eine Quartiereröffnung ansteht, erfolgen.

Die Fragen vier und fünf möchte ich zusammenfassen. Wie sieht der Krisenplan der Landesregierung für den Fall aus, dass die Zahlen weiter steigen und auch Salzburg von einer Kapazitätsüberlastung betroffen ist? In welchem Austausch steht die Landesregierung mit dem zuständigen Bundesministerium für Inneres hinsichtlich der Herausforderungen der stetig steigenden Zahlen? Die Antwort dazu. Ich darf mit der Frage fünf beginnen. Weil jedes Krisenmanagement des Landes nur auf die Vorhaben und Planungen des Bundes aufbauen kann, daher die Zulassung zum Asylverfahren beim Bundesministerium für Inneres liegt und damit bis zu diesem Zeitpunkt auch Verantwortung für die Betreuung sowie die Schaffung von Vorsorgekapazitäten für diese Phase beim Bundesministerium für Inneres liegt.

Es findet bereits seit geraumer Zeit in einem weitgehend wöchentlichen Rhythmus der Austausch auf beamteter Ebene im sogenannten Bund-Länder-Koordinationsrat statt, in dem sich Bund und Länder zu den aktuellen Zahlen und zur aktuellen Lage und ihren Herausforderungen sowie zu den aktuellen Vorhaben austauschen. Für den 13. Oktober wurde vom Land Burgenland, das derzeit den Vorsitz der Flüchtlingsreferentinnen und -referenten inne hat, zu einer außerordentlichen Tagung der Landesflüchtlingsreferenten mit dem Herrn Bundesminister Karner eingeladen und auch die nächste ordentliche Konferenz ist bereits für den 24. und 25. November festgelegt.

Die Versorgung und Betreuung von Asylwerberinnen in Österreich ist eine Aufgabe, die Bund und Länder nur gemeinsam stemmen können. Im Rahmen unserer Verantwortung sind wir intensiv Tag für Tag auf Quartiersuche. Für einen Notfall prüfen wir selbstverständlich auch die Übernahme von Strukturen, die sich im Rahmen der Ankunft von ukrainischen Kriegsvertriebenen bewährt hat. Also das Ankunftszentrum zB.

Die Erfahrung zeigt und auch das wird Thema des Austausches der Landesflüchtlingsreferentinnen mit dem Innenminister sein, dass es dafür realistische Kostenersätze braucht. Das ist auch immer ein Thema. Wir haben ja jetzt einmal die Erhöhung der Tarife, das kommt jetzt dann auch in den Landtag oder ist schon eingelaufen Grundversorgungsgesetz und eine dazugehörige Verordnung in Umsetzung der 15a-Vereinbarungsergänzung, dass wir höhere Tarife auch dann gewähren können, weil auch das in Salzburg und angesichts der Teuerung ein Thema ist, dass die Tarife, die vom Bund sozusagen gewährt werden, in Salzburg sehr, sehr schwierig sind umzusetzen aufgrund der Kosten in unserem Bundesland. Aber da ist jetzt durch die Steigerung von 21 auf 25 Euro pro Tagsatz eine gewisse Erleichterung gegeben, aber es erscheint immer noch sehr niedrig, um wirklich Quartiergeber dazu zu bringen, ihre Quartiere zur Verfügung zu stellen. Das war es von meiner Seite.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke für die Beantwortung. Für die Anfragesteller Herr Dr. Schöppl. Bitte!

Abg. Dr. Schöppl: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter!

Sie haben uns ja berichtet, was Sie wissen, nehme ich an Zahlen. Aber das, wie wir uns wirklich gegen das Problem stemmen wollen, konkrete Maßnahmen, konkrete Standorte musste ich leider vermissen. Ich denke daran Innenminister Karner hat die Lage als dramatisch dargestellt. Ich denke an die Worte des burgenländischen Landeshauptmannes, was der uns berichtet hat, wie er die Situation an Österreichs Ost- oder Südostgrenze einschätzt. Dramatisch, Handlungsbedarf und ich habe ein bisschen die Sorge, dass es so sein wird, wie es schon einmal war. Es spitzt sich zu, es kommen immer mehr und wir sind nicht vorbereitet. Aber dieses Mal gilt nicht die Ausrede wir seien davon überrascht worden, weil wir haben es ja schon einmal erlebt und da hätte ich mir schon etwas konkretere Vorschläge und Maßnahmen von Ihnen gewünscht.

Sie werden nicht mehr wissen, aber das färbt natürlich das Nichtwissen auf alle anderen Beteiligten ab. Und in den Medien zu verkünden, Pinzgau, Pongau, Tennengau sollen Standorte folgen, dass dann die Opposition etwas Konkretes dazu wissen will, ist ja wenig überraschend und genau das Konkrete, was wir wissen wollen, haben wir auch heute nicht erfahren und eines sage ich dazu: Ein zweites Bergheim, was sich da jetzt abspielt, darf es in Salzburg nicht geben. Der Bürgermeister von Bergheim, kein Freiheitlicher zu Ihrer Information, sagt es platzt aus allen Nähten, es ist überbelegt und ungeeignet noch dazu. Innenministerium und auch wir in Salzburg sagen geeignet für 250. Wie in der Beilage 451 haben wir jetzt dort. Ist ja fast schon, wenn man es ein bisschen höher ansetzt, fast schon das Doppelte. Was droht dort? Dass die Bevölkerung damit nicht einverstanden ist, dass die Betroffenen das als Zumutung verstehen. Das darf doch wohl wahrlich niemanden wundern.

Denken wir daran, was wir heute den Medien entnehmen mussten. In einem überbelegten Quartier, das aus allen Nähten platzt, drei Fälle von Diphtherie. Wir haben eine Gefährdung der Gesundheit nicht nur von jenen, die in den überbelegten Quartieren leben, sondern die Gefährdung auch für alle anderen, die damit Kontakt haben. Es herrscht Handlungsbedarf. Denken Sie an die Worte und alle da herinnen des Innenministers, denken Sie an die Worte des Bürgermeisters von Bergheim und denken Sie auch an die Worte des Landeshauptmannes vom Burgenland. Maßnahmen sind zu setzen konkrete und das erwarten wir uns. Das erwartet sich nicht nur die Opposition, sondern jeder Bürger in dem Land erwartet sich, wenn sich das wieder abspielt, was wir schon hatten, dass dieses Mal ganz klare Pläne vorliegen, ganz klare Strukturen und jeder Verantwortliche weiß was zu tun ist. Diese Forderung, muss ich leider feststellen, ist nicht erfüllt. Wir stehen wieder vor Zahlen, die ansteigen, vor dramatischen Problemen und viele, die verantwortlich sind, wissen nicht, wie sie dem Herr werden.

Nehmen Sie alle eines mit. Wir müssen aus der Vergangenheit lernen, sind ja nur ein paar Jahre her. Wir müssen aus den vergangenen Konsequenzen lernen. Wir müssen dafür sorgen, dass unsere Grenzen geschützt werden, aber wir müssen auch dafür sorgen, dass die Sicherheit in allen Bereichen auch im Inland gewährleistet ist. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Gibt es weitere Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall. Damit ist diese Anfragebeantwortung abgeschlossen. Wir kommen nunmehr zum

Punkt 11: Berichte und Anträge der Ausschüsse

Bevor wir hier die Anträge bzw. die Berichte aus den Ausschüssen abstimmen, erlaube ich mir noch einen kurzen Blick, nachdem wir feststellen müssen, wie viele Abgeordnete tatsächlich im Raum sind und daher muss ich schauen wegen der Mehrheit. Die Frage an die SPÖ: Kommt die Kollegin Dollinger und der Kollege Wanner noch. Wanner nicht, Dollinger ja. Dann haben wir da sechs. Bei der FPÖ Kollegin Svazek kommt nicht, dann haben wir hier fünf. 14 ÖVP, drei GRÜNE, zwei NEOS. Ich brauche es nur für unsere Buchhaltung sozusagen, damit wir auch Mehrheiten richtig feststellen können. Danke.

Damit kommen wir jetzt, die Frau Dollinger kommt hoffentlich, gerade. Danke. Damit sind die festgestellten Abgeordneten auch wirklich im Saal. Ich werde wie immer die einstimmig verabschiedeten Anträge der Ausschüsse zusammenziehen, verlese die und werde diese en bloc abstimmen lassen.

Einstimmig verabschiedet wurden die Tagesordnungspunkte

11.1 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Sozialhilfegesetz geändert wird (Nr. 5 der Beilagen - Berichterstatlerin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)

11.2 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht der Landesregierung über den Nationalpark Hohe Tauern und über den Salzburger Nationalparkfonds im Jahr 2021 (Nr. 6 der Beilagen - Berichterstatler: Abg. Obermoser)

11.3 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht der Landesregierung über den Stand und die Gebarung des Fonds zur Erhaltung des ländlichen Straßennetzes im Lande Salzburg (Ländlicher Straßenerhaltungsfonds) im Jahr 2021 (Nr. 7 der Beilagen - Berichterstatler: Ing. Sampl)

11.4 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Klubobmann Mag. Mayer, Mag. Scharfetter, Pfeifenberger und Ing. Wallner betreffend die Strompreisbildung (Nr. 8 der Beilagen - Berichterstatler: Abg. Pfeifenberger)

11.5 **Bericht** des Ausschusses für Infrastruktur, Mobilität, Wohnen und Raumordnung zum Antrag der Abg. Ing. Wallner, Ing. Schnitzhofer und Rosenegger betreffend die Reform des Schülergelegenheitsverkehrs
(Nr. 9 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Wallner)

11.6 **Bericht** des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner betreffend eine Offensive für Vorsorgeuntersuchungen
(Nr. 10 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger)

11.11 **Bericht** des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend Hautkrebsvorsorgeuntersuchung
(Nr. 15 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Berger)

11.12 **Bericht** des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Scheinast und Heilig-Hofbauer BA betreffend die Publikation des Berichts „Erforschung und Aufarbeitung der Rolle der Landesheilanstalt vor, während und nach dem NS-Regime“
(Nr. 16 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)

11.13 **Bericht** des Ausschusses für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz zum Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast betreffend einen Bericht über die Erschließung von Energieeinsparpotenzial im Bundesland Salzburg
(Nr. 17 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Scheinast)

11.14 **Bericht** des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast betreffend Energiewende-Strategie für Salzburger Landesgebäude
(Nr. 18 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Heilig-Hofbauer BA)

11.15 **Bericht** des Petitionsausschusses zu den Beschlüssen des Jugendlandtages 2021
(Nr. 19 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Mag.^a Jöbstl, Beschluss des Ausschusses: einstimmig)

11.16 **Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Sozialunterstützungsgesetz geändert wird
(Nr. 64 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)

11.17 **Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem ein Gesetz über das Verfahren und den Schutz bei Hinweisen auf Rechtsverletzungen in bestimmten Rechtsbereichen (Salzburger Hinweisgeberschutzgesetz - S.HSchG) erlassen wird und das Salzburger Landes Beamtengesetz 1987, das Landes-

Vertragsbedienstetengesetz 2000, das Magistrats-Bedienstetengesetz, das Salzburger Gemeindebeamtenengesetz 1968, das Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz 2001 und das Gesetz über Auskunftspflicht, Dokumentenweiterverwendung, Datenschutz, Landesstatistik und Geodateninfrastruktur geändert werden

(Nr. 65 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. HR Prof. Dr. Schöchl)

11.19 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Scheinast und Zweiter Präsident Dr. Huber betreffend Verbesserung der Rahmenbedingungen in der Langzeitpflege

(Nr. 67 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)

Ich wiederhole. Einstimmig verabschiedet wurden 11.1, 11.2, 11.3, 11.4, 11.5, 11.6, 11.11, 11.12, 11.13, 11.14, 11.15, 11.16, 11.17 und 11.19. Wer mit der Annahme der Berichte einverstanden ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Gegenstimmen? Keine Gegenstimmen, daher sind diese aufgerufenen Tagesordnungspunkte auch im Plenum einstimmig angenommen worden.

Ich rufe nunmehr auf Tagesordnungspunkt

11.7 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner betreffend die Erhöhung des Heizkostenzuschusses (Nr. 11 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP und GRÜNE gegen SPÖ und FPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe NEOS, GRÜNE, ÖVP gegen die Stimmen der FPÖ und der SPÖ. Daher mehrheitlich angenommen.

Ich rufe auf Tagesordnungspunkt

11.8 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Thöny MBA und Mösl MA betreffend die Teuerung und mögliche Maßnahmen im Salzburger Sozialunterstützungsgesetz

(Nr. 12 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)

Hier ist ein Minderheitsbericht der SPÖ angemeldet. Wird der ausgeführt? Nein, zurückgezogen. ...

(Zwischenruf Landtagsdirektor HR Dr. Kirchtag: Nein, abstimmen müssen wir ihn schon, es gibt nur keine Debatte.)

... Es gibt keine Debatte. Ich habe mir gedacht er ist zurückgezogen. Gut. Dann muss ich den Minderheitsbericht der SPÖ auch zur Abstimmung bringen. Wer für die Annahme des Minderheitsberichtes ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe SPÖ und FPÖ gegen

die Stimmen der ÖVP, der GRÜNEN und der NEOS. Daher ist dieser Minderheitsbericht mehrheitlich abgelehnt.

Jetzt komme ich zur Abstimmung des ursprünglichen Berichtes, der folgendermaßen abgestimmt wurde. ÖVP und GRÜNE gegen die Stimmen der SPÖ und FPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe ÖVP, GRÜNE, NEOS gegen die Stimmen der SPÖ und der FPÖ. Daher mehrheitlich angenommen.

Ich rufe auf den Tagesordnungspunkt

11.9 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend Medizinstipendium (Nr. 13 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Bartel)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP und GRÜNE gegen SPÖ und FPÖ. Wer mit der Annahme des Berichtes einverstanden ist, bitte um ein Zeichen der Zustimmung. Ich sehe ÖVP, GRÜNE, NEOS gegen die Stimmen der FPÖ und der SPÖ. Mehrheitlich angenommen.

Ich rufe auf Tagesordnungspunkt

11.10 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend Kampf gegen die Teuerungswelle (Nr. 14 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)

Hier ist ein Minderheitsbericht der FPÖ angemeldet. Hier gibt es eine Debatte. Bitte Herr Kollege Schöppl!

Abg. Dr. Schöppl: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Hohes Haus!

Ich darf nochmals formal auch den Minderheitsbericht einbringen. Es geht um den Kampf gegen die Teuerungswelle. Es geht darum, ob wir auch in Salzburg konkrete Maßnahmen setzen. Wir fordern die Abstimmung über zwei Punkte mit dem Minderheitsbericht, nämlich erstens einen Salzburger Teuerungsausgleich, dass die Landesregierung ein Maßnahmenpaket ausarbeiten soll, um sämtliche in Lebensbereiche gehende Teuerungen abzufedern. Der zweite Punkt ist in allen öffentlichen Bereichen, auf die wir Einfluss haben, einen Teuerungsstopp zu setzen, von Steuern, Abgaben, Gebühren, Eintrittspreise hier Erhöhungen hintan zulassen, um den Menschen zu helfen.

Zwei Punkte, die wir selber machen können, zwei Punkte, mit denen wir in Salzburg Schritte setzen können, um die Menschen in unserem Land zu entlasten. Weil es sich um zwei Punkte handelt, fordere ich auch oder begehre auch die punktweise Abstimmung.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Gibt es weitere Wortmeldungen hiezu? Das ist nicht der Fall. Daher kommen wir jetzt zur punktweisen Abstimmung über den jetzt noch einmal vorgestellten Minderheitsbericht. Wer für die Annahme des Punktes eins ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe FPÖ und SPÖ gegen die Stimmen der ÖVP, der GRÜNEN und der NEOS. Daher mehrheitlich abgelehnt.

Wir kommen zum Punkt zwei. Wer für die Annahme des zweiten Punktes, der vorgestellt wurde, stimmt, bitte ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe FPÖ, SPÖ gegen die Stimmen der ÖVP, der GRÜNEN und der NEOS. Daher auch mehrheitlich abgelehnt.

Daher komme ich zur Abstimmung über den ursprünglichen Bericht aus dem Ausschuss. Stimmverhalten ÖVP und GRÜNE gegen SPÖ und FPÖ. Wer für die Annahme dieses Berichtes ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe ÖVP, GRÜNE und NEOS gegen die Stimmen der FPÖ und der SPÖ. Mehrheitlich angenommen.

Ich komme nunmehr zum

11.18 Bericht des Finanzausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend die Zustimmung des Salzburger Landtages gemäß Art. 47 L-VG für die Übertragung von veranschlagten Mitteln auf einen Ansatzteil einer anderen Haushaltsgruppe zur Finanzierung des Ankaufs der Antheringer Au
(Nr. 66 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Wallner)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP und GRÜNE gegen SPÖ und FPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe ÖVP, GRÜNE und NEOS gegen die Stimmen der SPÖ und FPÖ. Gleiches Stimmverhalten wie im Ausschuss, mehrheitlich angenommen.

Ich rufe auf den Tagesordnungspunkt

11.20 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Dringlichen Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Thöny MBA und Dr.ⁱⁿ Dollinger betreffend den Pflegeskandal im Bundesland Salzburg
(Nr. 68 der Beilagen - Berichterstatter: Klubvorsitzender Abg. Wanner)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP und GRÜNE gegen SPÖ und FPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe ÖVP, GRÜNE und NEOS gegen die Stimmen der SPÖ und FPÖ. Mehrheitlich angenommen.

Ich rufe auf Tagesordnungspunkt

11.21 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Dringlichen Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Költringer, Rieder, Dr. Schöppl und Teufl betreffend die Stärkung der heimischen Forstwirtschaft
(Nr. 69 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. KO Svazek BA)

Hier wurde punktweise abgestimmt. Punkt eins wurde einstimmig angenommen, daher kommt auch hier die Abstimmung wieder punktmäßig. Wer für die Annahme des Punktes eins ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe FPÖ, SPÖ, ÖVP, GRÜNE und NEOS. Einstimmig angenommen.

Punkt zwei. Hier war das Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP und FPÖ gegen die Stimmen der SPÖ und der GRÜNEN. Wer für die Annahme dieses Berichtes ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe ÖVP und FPÖ gegen die Stimmen der SPÖ, der GRÜNEN und der NEOS. Mehrheitlich angenommen.

Damit haben wir diesen Tagesordnungspunkt abgeschlossen. Wir kommen nunmehr zu

Punkt 12: Beantwortung schriftlicher Anfragen

Es wurden keine Debattenbeiträge angemeldet. Damit sind die Beantwortungen auch zur Kenntnis genommen und auch dieser Tagesordnungspunkt, immerhin waren es exakt 100 schriftliche Anfragen, die beantwortet wurden.

12.1 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung (Nr. 198-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat Mag. Schnöll - betreffend S-Link
(Nr. 198-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.2 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung (Nr. 199-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch die Landesrätinnen und Landesräte Mag.^a (FH) Klambauer, DI Dr. Schwaiger, Mag.^a Gutschi und Mag. Schnöll - betreffend Grünlanderwerb und Großprojekt in Radstadt
(Nr. 199-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.3 Anfrage der Abg. Ing. Wallner und Ing. Schnitzhofer an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 204-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend die Förderung für die Radwegeinfrastruktur in Gemeinden
(Nr. 204-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.4 Anfrage der Abg. Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf, Obermoser und Pfeifenberger an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 205-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Abfallvermeidung und Recycling in Salzburg

(Nr. 205-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.5 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 206-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Bio-Quoten

(Nr. 206-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.6 Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Scheinast und Heilig-Hofbauer BA an Landesrätin Mag.^a Gutschi (Nr. 207-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Schulpflicht von Jugendlichen mit Behinderung

(Nr. 207-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.7 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 208-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Folgeanfrage Umsetzung Aktionsplan nachhaltige Beschaffung

(Nr. 208-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.8 Anfrage der Abg. Scheinast, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Heilig-Hofbauer BA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 209-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Jobräder in Beteiligungsunternehmen des Landes Salzburg

(Nr. 209-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.9 Anfrage der Abg. Fraktionsvorsitzende Weitgasser und Zweiter Präsident Dr. Huber an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 210-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Förderung von Elektrobussen

(Nr. 210-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.10 Anfrage der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber und Fraktionsvorsitzende Weitgasser an Landesrätin Mag.^a Gutschi (Nr. 211-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Absolventinnen und Absolventen von Deutschförderklassen II

(Nr. 211-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.11 Anfrage der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber und Fraktionsvorsitzende Weitgasser an die Landesregierung (Nr. 212-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer - betreffend Ort(e) des Gedenkens und die Erinnerung an alle Salzburger Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfer im Land Salzburg

(Nr. 212-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.12 Anfrage der Abg. Dr. Maurer und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung (Nr. 213-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend Auftragsvergabe an externe Agenturen

(Nr. 213-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.13 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung (Nr. 214-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl und Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter im Land bzw. den Beteiligungen (Nr. 214-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.14 **Anfrage** der Abg. Rieder und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 215-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend S-Link (Nr. 215-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.15 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 216-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. Mai 2022 und dem 31. Mai 2022 (Nr. 216-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.16 **Anfrage** der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an die Landesregierung (Nr. 217-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat Mag. Schnöll - betreffend Gaisbergsperrung (Nr. 217-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.17 **Anfrage** der Abg. Mösl MA und Dr.ⁱⁿ Klausner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 218-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend die B1 in Eugendorf (Nr. 218-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.18 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 221-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend die Kampagne „Sicher nach Hause im Sommer“ (Nr. 221-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.19 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 222-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Öffnung Pannestreifen auf der A10 (Nr. 222-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.20 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 223-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Öffnung Pannestreifen auf der A1 (Nr. 223-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.21 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 224-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Geburtenstationen im Bundesland (Nr. 224-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.22 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrätin Mag.^a Gutschi (Nr. 225-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend diverser Bauten in der Kernzone des Nationalparks NPHT
(Nr. 225-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.23 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Thöny MBA an die Landesregierung (Nr. 226-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - Salzburger Patientenvertretung
(Nr. 226-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.24 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Thöny MBA an die Landesregierung (Nr. 227-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - Integrierte psychiatrische Versorgung
(Nr. 227-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.25 Anfrage der Abg. Dr. Maurer und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 228-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Rechnungsabschluss 2021 und Corona Pandemie
(Nr. 228-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.26 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 229-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend persönliche Assistenz
(Nr. 229-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.27 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Berger an die Landesregierung (Nr. 230-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend Umwidmung Pichldorfstraße
(Nr. 230-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.28 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 231-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - Gruppe 4 Sonderbedarfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen
(Nr. 231-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.29 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 232-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - Ansätze zum Teilhabegesetz
(Nr. 232-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.30 **Anfrage** der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 233-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - Hauskrankenpflege und Haushaltshilfe (Nr. 233-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.31 **Anfrage** der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 234-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - SHG - Kurzzeitpflege (Nr. 234-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.32 **Anfrage** der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 235-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend die Verwendung der Mittel der Familienhilfe im Jahr 2021 (Nr. 235-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.33 **Anfrage** der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 236-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - SHG - Betreuung pflegebedürftiger Personen im Haushalt (Nr. 236-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.34 **Anfrage** der Abg. Mösl MA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 237-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend das Salzburger DomQuartier (Nr. 237-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.35 **Anfrage** der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 238-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend der „BenzinFreitage“ (Nr. 238-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.36 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 239-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend Erhalt der Automobilindustrie (Nr. 239-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.37 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 240-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend das Bekenntnis zur Wirtshauskultur im Land Salzburg und Bürokratieabbau in den Bereichen Tourismus und Gastronomie (Nr. 240-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.38 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 241-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Auszahlung von Coronahilfen (Nr. 241-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.39 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 242-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn - betreffend keine Aufnahme von Flüchtlingen aus Afghanistan

(Nr. 242-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.40 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 243-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend Begrenzung von Parteispenden

(Nr. 243-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.41 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 244-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrätin Mag.^a Gutschi - betreffend ein Maßnahmenkonzept hinsichtlich verhaltensauffälliger Schüler

(Nr. 244-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.42 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 245-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer und Landesrat Mag. Schnöll - betreffend Kampagnen der Landesregierung im Bundesland Salzburg Teil II

(Nr. 245-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.43 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 246-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Beendigung der EU-Beitrittsverhandlungen mit der Türkei

(Nr. 246-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.44 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 247-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn - betreffend die Ablehnung einer CO₂-Steuer

(Nr. 247-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.45 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 248-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend Antikörpertests bei Blutspende

(Nr. 248-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.46 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 249-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn - betreffend die Errichtung von Asylzentren in Drittstaaten

(Nr. 249-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.47 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 250-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend arbeitsrechtliche Konflikte in den SALK
(Nr. 250-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.48 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 251-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend kostenloses COVID-19-Testangebot
(Nr. 251-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.49 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 252-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend Pflegelehre
(Nr. 252-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.50 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 253-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat Mag. Schnöll - betreffend Rehkitzrettung durch Drohnen
(Nr. 253-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.51 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Thöny MBA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 254-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend den Rechnungsabschluss - Ansatz 54200 und 54201
(Nr. 254-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.52 **Anfrage** der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 255-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend den Rechnungsabschluss 2021- Ansatz 41140 -SHG- Unterbringung
(Nr. 255-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.53 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 256-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die Comeback-Strategie für den Salzburger Flughafen
(Nr. 256-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.54 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 257-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend das COVID-19-Maßnahmenpaket
(Nr. 257-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.55 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 258-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Aufhebung der 3G/2,5G/2G-Pflicht am Arbeitsplatz

(Nr. 258-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.56 Anfrage der Abg. Rieder und Stöllner an die Landesregierung (Nr. 259-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrätin Mag.^a Gutschki - betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - Neubau Tourismusschule Klessheim
(Nr. 259-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.57 Anfrage der Abg. Rieder und Stöllner an die Landesregierung (Nr. 260-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrätin Mag.^a Gutschki - betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - Tourismusschule/Internat Bischofshofen
(Nr. 260-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.58 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung (Nr. 261-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer, Landesrat DI Dr. Schwaiger und Landesrat Mag. Schnöll betreffend Grünlanderwerb, Verbauung und Tourismus in Werfenweng
(Nr. 261-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.59 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung (Nr. 262-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die weitere Vorgangsweise der Nutzung der Liegenschaften beim Schloss Klessheim
(Nr. 262-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.60 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 263-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer) - betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. Juni 2022 und dem 30. Juni 2022
(Nr. 263-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.61 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 264-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend COVID-19-Medikamentenforschung
(Nr. 264-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.62 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 265-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn - betreffend Erdgasreserven
(Nr. 265-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.63 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 266-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Föderalisierung des Mietrechts

(Nr. 266-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.64 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 267-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend Erhalt der Salzburger Kasernen
(Nr. 267-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.65 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 268-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Halbierung der Mehrwertsteuer auf Heizmittel und Treibstoff
(Nr. 268-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.66 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 269-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Reduzierung der Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel
(Nr. 269-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.67 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast an die Landesregierung (Nr. 272-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrätin Mag.^a Gutschi und Landesrat Mag. Schnöll - betreffend Schwimmunterricht für Kinder und Jugendliche
(Nr. 272-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.68 Anfrage der Abg. Scheinast, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Heilig-Hofbauer BA an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 273-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Begegnungszonen auf Landesstraßen in zentralen Bereichen von Gemeinden
(Nr. 273-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.69 Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast an Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 274-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend klimafitter Wald
(Nr. 274-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.70 Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast an Landesrätin Mag.^a Gutschi (Nr. 275-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend dem 2030 Ziel für die Wiederherstellung der Natur im Rahmen der EU Biodiversitätsstrategie
(Nr. 275-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.71 Anfrage der Abg. Scheinast, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Heilig-Hofbauer BA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 276-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend die Auslastung im Parkhaus der SALK
(Nr. 276-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.72 Anfrage der Abg. Fraktionsvorsitzende Weitgasser und Zweiter Präsident Dr. Huber an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 277-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Verkehrssicherheit für Schulkinder
(Nr. 277-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.73 Anfrage der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber und Fraktionsvorsitzende Weitgasser an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 278-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Abweisung von Jugendlichen in Sportvereinen
(Nr. 278-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.74 Anfrage der Abg. Mösl MA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 279-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend den Aus- und Umbau der Festspielhäuser
(Nr. 279-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.75 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 280-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend die Konsequenzen aus dem Urteil zur tödlichen Kuh-Attacke in Tirol
(Nr. 280-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.76 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 281-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend nicht anerkannte Impfstoffe
(Nr. 281-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.77 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 282-ANF der Beilagen 5.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend Kostenlawine stoppen - Entlastung für Salzburg
(Nr. 282-BEA der Beilagen 5.S.16.GP)

12.78 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 1-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer und Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die Stärkung der heimischen Pharmaforschung sowie Pharmaproduktion
(Nr. 1-BEA der Beilagen)

12.79 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 2-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer und Landesrätin Mag.a (FH) Klambauer - betreffend Sicherheitsnotstand
(Nr. 2-BEA der Beilagen)

12.80 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 3-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl und Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend die Sicherstellung der heimischen Bio-Landwirtschaft

(Nr. 3-BEA der Beilagen)

12.81 Anfrage der Abg. Ganitzer und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung (Nr. 4-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn und Landesrätin Mag.a (FH) Klambauer - betreffend Energieförderungen

(Nr. 4-BEA der Beilagen)

12.82 Anfrage der Abg. Mösl MA, Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung (Nr. 5-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer und Landesrätin Mag.^a Gutschi - betreffend die private Mittelschule Goldenstein

(Nr. 5-BEA der Beilagen)

12.83 Anfrage der Abg. Mösl MA und Thöny MBA an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer (Nr. 6-ANF der Beilagen) betreffend die Jugendnotschlafstelle im Pinzgau

(Nr. 6-BEA der Beilagen)

12.84 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 7-ANF der Beilagen) betreffend den Schülergelegenhetsverkehr Kuchl

(Nr. 7-BEA der Beilagen)

12.85 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 8-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend eine Verantwortungsgarantie für heimische Klein- und Mittelbetriebe sowie Ein-Personen-Unternehmen

(Nr. 8-BEA der Beilagen)

12.86 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 9-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend Teuerungsstopp

(Nr. 9-BEA der Beilagen)

12.87 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung (Nr. 10-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend die Pandemie-Bekämpfung und Anstellungen im Amt der Salzburger Landesregierung II

(Nr. 10-BEA der Beilagen)

12.88 Anfrage der Abg. Lassacher und Dr. Schöppl an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 11-ANF der Beilagen) betreffend Autobahnausweichverkehr im Lungau

(Nr. 11-BEA der Beilagen)

12.89 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr.ⁱⁿ Dollinger an die Landesregierung (Nr. 12-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die Behandlung und Rehabilitation von Long-COVID Patientinnen und Patienten

(Nr. 12-BEA der Beilagen)

12.90 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 13-ANF der Beilagen) betreffend den Neubau, Ausbau und die Instandsetzung von Landesstraßen

(Nr. 13-BEA der Beilagen)

12.91 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 14-ANF der Beilagen) betreffend der Salzburger Verkehrsverbund

(Nr. 14-BEA der Beilagen)

12.92 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 15-ANF der Beilagen) betreffend die Finanzierung von Verkehrsprojekten

(Nr. 15-BEA der Beilagen)

12.93 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung (Nr. 16-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend die Initiative „Respektiere deine Grenzen“

(Nr. 16-BEA der Beilagen)

12.94 Anfrage der Abg. Thöny MBA, Klubvorsitzenden Wanner und Dr.ⁱⁿ Dollinger an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 17-ANF der Beilagen) betreffend Seniorenwohnhäuser im Bundesland Salzburg

(Nr. 17-BEA der Beilagen)

12.95 Anfrage der Abg. Lassacher und Rieder an die Landesregierung (Nr. 18-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn und durch die Landesräte DI Dr. Schwaiger und Mag. Schnöll - betreffend eine künstlich eingebrachte Aufschüttung im Seitental des Ellmaubaches Teil IV

(Nr. 18-BEA der Beilagen)

12.96 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 19-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. Juli 2022 und dem 31. Juli 2022

(Nr. 19-BEA der Beilagen)

12.97 **Anfrage** der Abg. Ing. Mag. Meisl und Klubvorsitzenden Wanner (Nr. 20-ANF der Beilagen) an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend die Walser Schotterteiche (Nr. 20-BEA der Beilagen)

12.98 **Anfrage** der Abg. Thöny MBA, Klubvorsitzenden Wanner und Ing. Mag. Meisl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 21-ANF der Beilagen) betreffend die finanzielle Unterstützung von Auszubildenden zu einem Pflege- und Sozialberuf (Nr. 21-BEA der Beilagen)

12.99 **Dringliche Anfrage** der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 33-ANF der Beilagen) betreffend die Kinder- und Jugendhilfe Salzburg (Nr. 33-BEA der Beilagen)

12.100 **Dringliche Anfrage** der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 34-ANF der Beilagen) betreffend den aktuellen Pflegeskandal (Nr. 34-BEA der Beilagen)

Damit kommen wir zum

Punkt 13: Berichte der Landesregierung, um deren Vorlage der Landtag ersucht hat

13.1 **Bericht** der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 7. Oktober 2020 (Nr. 13 der Beilagen der 4.S.16.GP) betreffend einheitliche Standards für Bio-Quoten (Nr. 20 der Beilagen)

13.2 **Bericht** der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 10. November 2021 (Nr. 77 der Beilagen der 5.S.16.GP) betreffend Salzburg Corporate Governance Kodex (SCGK) (Nr. 21 der Beilagen)

13.3 **Bericht** der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 15. Dezember 2021 (Nr. 146 der Beilagen der 5.S.16.GP) betreffend die Anstellung von pflegenden Angehörigen und die Anstellung pflegender Angehöriger (Nr. 22 der Beilagen)

13.4 **Bericht** der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 23. März 2022 (Nr. 279 der Beilagen der 5.S.16.GP) zum Bericht des Beauftragten des Landes Salzburg für den AdR über das Jahr 2021 sowie Bericht des stellvertretenden Mitglieds des Landes Salzburg über das Jahr 2021 (Nr. 23 der Beilagen)

13.5 **Bericht** der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 1. Juni 2022 (Nr. 483 der Beilagen der 5.S.16.GP) betreffend eine zeitlich befristete Erhöhung der Fördersätze in der Salzburger Wohnbauförderung (Nr. 24 der Beilagen)

13.6 **Bericht** der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 1. Juni 2022 (Nr. 421 der Beilagen der 5.S.16.GP) betreffend den Flugwetterdienst am Salzburger Flughafen (Nr. 25 der Beilagen)

13.7 **Bericht** der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 27. April 2022 (Nr. 404 der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend Ökokriterien in den Allgemeinen Förderungsrichtlinien des Landes Salzburg (Nr. 34 der Beilagen)

13.8 **Bericht** der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 1. Juni 2022 (Nr. 484 der Beilagen 5.S.16.GP) betreffend erforderliche Maßnahmen aufgrund der aktuellen Pflegepersonal-Situation (Nr. 35 der Beilagen)

Auch da wurden keine Debattenbeiträge angemeldet. Damit haben wir auch diesen Tagesordnungspunkt erledigt und wir haben die gesamte Tagesordnung sozusagen abgearbeitet.

Ich wünsche Euch allen einen schönen Abend und berufe die nächste Sitzung für Mittwoch, 9. November 2022, um 9:00 Uhr in diesen Sitzungssaal hier im Chiemseehof ein. Die Sitzung ist hiermit geschlossen. (Allgemeiner Beifall)

(Ende der Sitzung: 18:23 Uhr)

.....

Dieses Protokoll wurde
am **9. November 2022**
in der Sitzung des Salzburger Landtages
genehmigt.

Landtagspräsidentin: Schriftführer/in: